



HDI Global SE auf einen Blick

		2015	2014
Beitragseinnahme (brutto)	Mio. EUR	3.980	3.787
Beitragsentwicklung (brutto)	%	5,1	15,8
Verdiente Beitragseinnahme f.e.R.	Mio. EUR	1.785	1.602
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	1.411	1.335
Schadenquote f.e.R.	%	79,1	83,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Mio. EUR	455	395
Kostenquote f.e.R.	%	25,5	24,7
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	Mio. EUR	-84	-124
Kombinierte Schaden-/Kostenquote f.e.R.	%	104,6	108,0
Kapitalanlagen	Mio. EUR	6.600	6.562
Kapitalerträge	Mio. EUR	256	350
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts*	Mio. EUR	151	226
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	75	125
Steueraufwand/Steuerertrag (-)	Mio. EUR	39	46
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn	Mio. EUR	27	62
Operatives Ergebnis (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit abzüglich Veränderung der Schwankungsrückstellung)	Mio. EUR	67	103
Garantiemittel			
Eigenkapital	Mio. EUR	407	407
Nachrangige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	200	200
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen f.e.R.	Mio. EUR	551	560
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.**	Mio. EUR	5.213	5.036
Gesamt	Mio. EUR	6.371	6.203
Vom verdienten Beitrag f.e.R.	%	356,9	387,1
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f.e.R.***	%	265,8	287,3
Versicherungsverträge	1.000 Stück	790	789
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	279	261
Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter	Anzahl	2.563	2.395

* Summe aus dem Kapitalanlageergebnis und dem sonstigen Ergebnis

** ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung

*** Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f.e.R.

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit auftreten.

Inhalt

2	Vorwort
4	HDI weltweit
6	Vorstand
8	Mitgliedergruppenvertreter des HDI V. a. G.
10	Präsidium und Beiräte
18	Kunden der HDI Global SE
26	Verwaltungsorgane der Gesellschaft
28	Bericht des Aufsichtsrats
30	Lagebericht
56	Anlage zum Lagebericht – Umfang des Geschäftsbetriebs
58	Jahresabschluss
58	Bilanz
60	Gewinn- und Verlustrechnung
62	Anhang
90	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
92	Adressen

Impressum



Sehr geehrte Damen und Herren,

das vergangene Geschäftsjahr ist für unser Unternehmen zufriedenstellend verlaufen. Wir haben die gebuchten Bruttobeiträge gesteigert und gleichzeitig unser versicherungstechnisches Ergebnis verbessert. Das zeigt: Wir haben gut gewirtschaftet und unser Ziel, profitabel zu wachsen, immer im Blick gehabt. Zudem haben wir mehrere wichtige Entscheidungen auf den Weg gebracht. Dazu zählt unter anderem der Beschluss, unser Unternehmen von HDI-Gerling Industrie Versicherung AG in HDI Global SE umzuwandeln.

Dabei hat uns das vergangene Jahr einiges abverlangt. Mehrere Großschäden, z. B. infolge der Stürme „Niklas“ und „Siegfried“ in Deutschland, aber auch infolge eines Wintersturms in Kanada und einer schweren Flut in Indien haben unser Ergebnis belastet. Vor allem aber verursachten die Explosionen in der chinesischen Hafenstadt Tianjin große Schäden bei zahlreichen Unternehmen, die wir versichern. Betroffen waren von diesem Kumulereignis vor allem die Sparten Feuer und Transport.

Diese Herausforderungen haben wir gut bewältigt und das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung auf -76 Mio. EUR (Vorjahr: -101 Mio. EUR) verbessert. Gleichzeitig stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um mehr als fünf Prozent auf 3,98 Mrd. EUR. Weniger erfreulich ist dagegen das Bild bei den Kapitalanlagen. Das Kapitalanlageergebnis sank auf 194 Mio. EUR (272 Mio.

EUR). Der Rückgang kam jedoch nicht unerwartet. Gründe dafür sind unter anderem das nachhaltig niedrige Zinsniveau – insbesondere im Euroraum – und ein positiver Sondereffekt, der im Vorjahr zu einem deutlichen Anstieg des Kapitalanlageergebnisses geführt hatte. Infolge dieser Entwicklung bei den Kapitalanlagen ging auch unser operatives Ergebnis auf 67 Mio. EUR (103 Mio. EUR) zurück.

Vor dem Hintergrund einer seit mehreren Jahren anhaltenden Weichmarkt-Phase haben wir vergangenes Jahr auf dem deutschen Markt mehrere Initiativen zur Stärkung unserer Portfolioqualität durchgeführt. Ziel war es, das Verhältnis zwischen Risiko und Prämie zu verbessern. Dabei war es uns wichtig, dass wir jeden Vertrag und jeden Kunden individuell betrachten, um anschließend im Dialog mit unseren Geschäftspartnern konstruktive Lösungen zu suchen. Das ist uns in den allermeisten Fällen gelungen. Neben der Möglichkeit, Preise für Risiken zu erhöhen oder den Vertrag sogar zu kündigen, ging es uns vor allem darum, Präventionsmaßnahmen mit unseren Kunden umzusetzen und Risiken in der Höhe zu reduzieren. Mit Verlauf und Ergebnis dieser Portfolio-Optimierung sind wir sehr zufrieden. Wir haben lediglich auf einen geringen Geschäftsanteil verzichtet, konnten aber gleichzeitig erkennbare und dringend notwendige Verbesserungen des Prämien-/Haftungsverhältnisses in den Sparten Feuer, Transport und Kraftfahrt-Flotte erzielen. Um diesen Trend nachhaltig zu sichern, werden wir wo nötig ähnliche Maßnahmen auch im Geschäftsjahr 2016 fortsetzen –

immer mit Augenmaß und in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit unseren Kunden.

Absolut zufrieden können wir mit dem Kurs der Internationalisierung unseres Unternehmens sein. Unser Beitragswachstum stammt stark aus dem Ausland. Zugelegt haben wir unter anderem in Lateinamerika, in den USA und in Großbritannien. So stieg der Auslandsanteil an den gebuchten Bruttobeiträgen erneut an und liegt mittlerweile bei 60 Prozent des gesamten Prämienvolumens im Geschäftsbereich Industrieversicherung der Talanx-Gruppe. Diesen Trend wollen wir fortsetzen. Wir verfolgen das Ziel, im Jahr 2019 etwa 65 Prozent der Beitragseinnahmen im Auslandsgeschäft zu erzielen. Dazu werden wir auch dieses Jahr weitere Standorte im Ausland eröffnen, z. B. in Australien, Italien, der Schweiz und in Frankreich. Das bringt uns eine noch größere Nähe zu unseren Kunden in diesen Ländern.

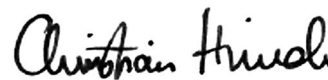
Um global auch in Zukunft gut aufgestellt zu sein, haben wir zudem im vergangenen Jahr eine Änderung unseres Gesellschaftsnamens und unserer Gesellschaftsform auf den Weg gebracht. Mit der Eintragung im Handelsregister wurden am 8. Januar 2016 die Umfirmierung der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG sowie die Umwandlung in eine SE (Societas Europaea/Europäische Aktiengesellschaft) erfolgreich abgeschlossen. Seitdem firmieren wir als HDI Global SE und treten weltweit mit der Marke HDI auf. Aus meiner Sicht war diese Umwandlung ein wichtiger Meilenstein

in unserer über 110-jährigen Geschichte. Damit bilden wir die Internationalisierung unseres Geschäfts auch in unserem Namen ab. Schließlich ist unser Unternehmen inzwischen ein weltweit aktiver Anbieter von Versicherungslösungen für kleine, mittlere und große Unternehmen. Infolgedessen halten Sie, sehr geehrte Damen und Herren, heute den ersten Geschäftsbericht der HDI Global SE in der Hand. Zum Zweck der Klarheit wird auch im folgenden Bericht bereits durchgängig der Name HDI Global SE verwendet.

Zur guten Bilanz des vergangenen Geschäftsjahres haben unsere Beschäftigten im In- und Ausland mit ihrem engagierten und kompetenten Einsatz maßgeblich beigetragen. Im Namen des Vorstandes danke ich ihnen für ihr hohes Engagement. Ebenfalls bedanke ich mich im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei unseren Kunden und Maklern für ihre Loyalität und ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dr. Christian Hinsch
Vorstandsvorsitzender der HDI Global SE

HDI weltweit*

Argentinien

HDI Seguros S.A.
Buenos Aires

Australien

HDI Global SE
Sydney/Melbourne

Bahrain

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Manama

Belgien

HDI Global SE
Brüssel/Antwerpen

Brasilien

HDI-Gerling Seguros Industriais S.A.
São Paulo

Chile

HDI Seguros S.A.
Santiago

China

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Hongkong

Dänemark

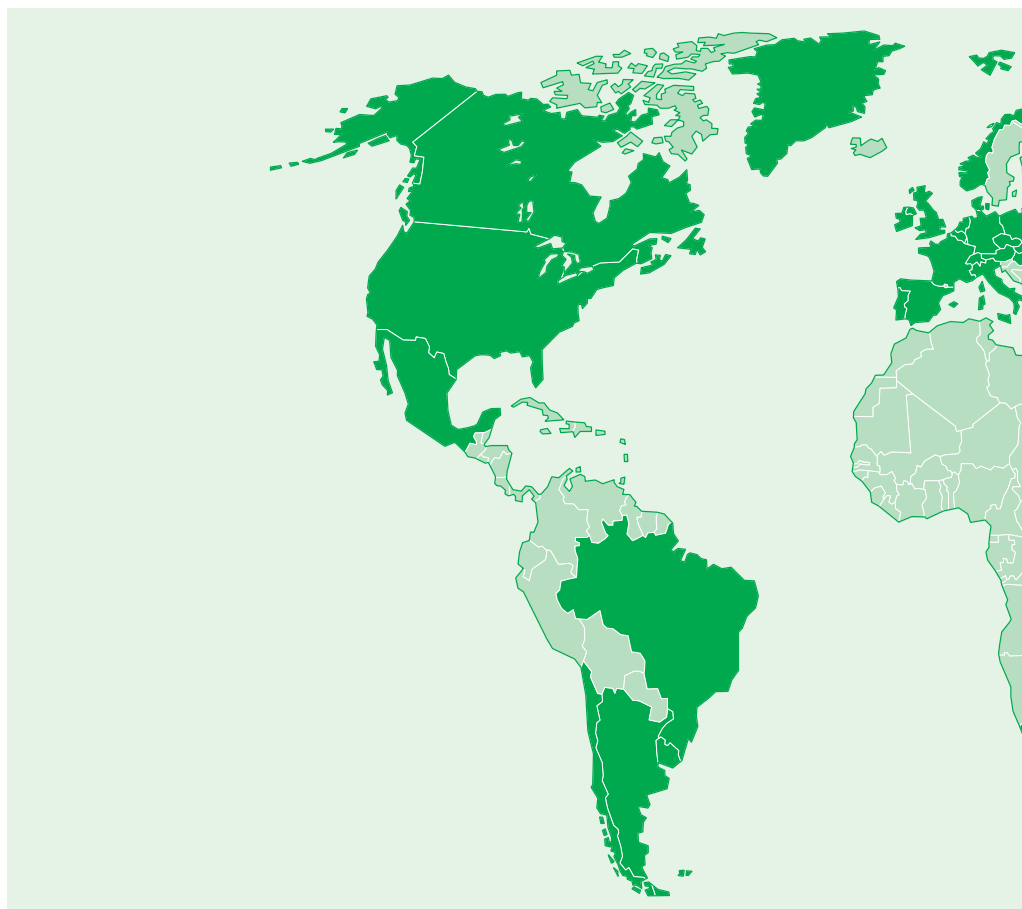
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Kopenhagen

Deutschland

HDI Global SE
Hannover

Frankreich

HDI Global SE
Paris



Griechenland

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Athen

Großbritannien

HDI Global SE
London/Birmingham/Manchester

Indien

Magma HDI General Insurance Company
Limited
Kolkata
(Joint Venture)

Irland

HDI Global SE
Dublin

Italien

HDI Global SE
Mailand

Japan

HDI Global SE
Tokio

Kanada

HDI Global SE
Toronto

Mexiko

HDI-Gerling de México Seguros S.A.
Mexiko-Stadt



Slowakei

HDI Versicherung AG
Bratislava

Spanien

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Madrid/Barcelona

Südafrika

HDI-Gerling Insurance
of South Africa Limited
Johannesburg

Tschechische Republik

HDI Versicherung AG
Prag

Türkei

HDI Sigorta A.Ş.
Istanbul

Ungarn

HDI Versicherung AG
Budapest

USA

HDI Global Insurance Company
Chicago/Los Angeles

Vietnam

PVI Insurance Corporation
Hanoi
(Minderheitsbeteiligung)

Niederlande

HDI Global SE
Rotterdam/Amsterdam

HDI-Gerling Verzekeringen N.V.

Rotterdam/Amsterdam

Norwegen

HDI Global SE
Oslo

Österreich

HDI Versicherung AG
Wien

Polen

Towarzystwo Ubezpieczeń i Reasekuracji
„WARTA“ S.A.
Warschau

Russland

OOO Strakhovaya Kompaniya
„HDI Strakhovanie“
Moskau

Schweiz

HDI Global SE
Zürich/Lausanne

Singapur

HDI Global SE
Singapur





Der Vorstand der HDI Global SE

(von links nach rechts)

Jens Wohlthat
Geschäftsfeld Global

Frank Harting
Geschäftsfeld Industrie
Luftfahrt- und Gruppen-Unfallversicherung
Organisation

Ulrich Wollschläger
Finanzen

Dr. Christian Hinsch
Vorsitzender

Dr. Edgar Puls
Geschäftsfeld Europa

Dr. Stefan Sigulla
Geschäftsfeld Konzern
Haftpflichtversicherung

Dr. Joachim ten Eicken
Sachversicherung
Technische Versicherung
Transport- und Kreditversicherung

Mitgliedergruppenvertreter des HDI V.a.G.

01 Süddeutsche

Eisen- und Stahlindustrie

Dr. Michael H. Müller

Vorsitzender des Aufsichtsrats der

Saarstahl AG und der

AG der Dillinger Hüttenwerke,

Rechtsanwalt,

Saarbrücken

Dr.-Ing. Hansjörg Rieger

geschäftsführender Gesellschafter der

RUD Ketten Rieger & Dietz

GmbH u. Co. KG, Ehrenpräsident der

IHK Ostwürttemberg,

Aalen-Unterkochen

(bis 17.06.2015)

Dr. Benjamin Rieger

Geschäftsführer der

RUD Ketten Rieger & Dietz

GmbH u. Co. KG,

Aalen-Unterkochen

(seit 17.06.2015)

02 Westdeutsche

Eisen- und Stahlindustrie

Dipl.-Kfm. Bruno Gantenbrink

persönlich haftender

Gesellschafter der

BEGA Gantenbrink-Leuchten KG,

Menden

Dipl.-Betriebswirt

Friedhelm Hoffmann

ehem. Geschäftsführer der

W. Schumacher GmbH,

Hilchenbach

(bis 17.06.2015)

Richard A. Hussmanns

Mitglied der Geschäftsleitung der

OTTO FUCHS KG,

Meinerzhagen

(seit 17.06.2015)

03 Norddeutsche

Eisen- und Stahlindustrie

Jürgen Stulz

Geschäftsführer der

STULZ Holding GmbH und der

STULZ GmbH,

Hamburg

04 Hütten- und Walzwerke

Ulrich Grillo

Vorsitzender des Vorstands der

Grillo-Werke AG,

Duisburg

05 Elektro-, feinmechanische und optische Industrie

Prof. Dr.-Ing. Udo Bechtloff

Mitglied des Beirats der

KSG Leiterplatten GmbH,

Gornsdorf

Manfred Neubert

Vorsitzender der

Geschäftsführung der

SKF GmbH,

Schweinfurt

06 Betriebe der süddeutschen

Edel- und Unedelmetallindustrie

Maximilian Schäfer

Breitbrunn am Chiemsee

(bis 17.06.2015)

Mag. Heimo Hübner

Geschäftsführer der MS-Schramberg

Magnet und Kunststofftechnik

GmbH & Co. KG,

Schramberg-Sulgen

(seit 17.06.2015)

10 Bergbaubetriebe

Dr. Jürgen Rupp

Mitglied des Vorstands der

RAG Aktiengesellschaft,

Herne

20 Chemische Betriebe

Dr. rer. nat. Helge Fänger

Vorsitzender des Aufsichtsrats der

Serumwerk Bernburg AG,

Bernburg

Dr. Reinhard Uppenkamp

Vorsitzender des Vorstands der

Berlin-Chemie AG,

Berlin

30 Nahrungsmittelbetriebe

Dipl.-Kfm. Rainer Thiele

Vorsitzender des Beirats der

KATHI Rainer Thiele GmbH,

Halle (Saale)

31 Brauereien und Mälzereien

Alfred Müller
Geschäftsführer der
Bitburger Holding GmbH und der
Bitburger Braugruppe GmbH,
Bitburg

**38 Betriebe des
Groß- und Außenhandels**

Andreas Möbius
Geschäftsführer der
VGA GmbH,
Berlin

40 Papier- und Druckereibetriebe

Dipl.-Ökonom Thomas Thumm
Mitglied der Geschäftsleitung der
HERMA GmbH,
Filderstadt

55 Keramische und Glasbetriebe

Dipl.-Kfm. Nikolaus Wiegand
Geschäftsführer der
Wiegand-Glas GmbH,
Steinbach am Wald

**58 Gesundheitsdienst
und Wohlfahrtspflege**

Dr. Andreas Tecklenburg
Vizepräsident und Vorstand
für Krankenversorgung der
Medizinischen Hochschule,
Hannover

60 Holzbetriebe

Dr. Peter M. Hamberger
Geschäftsführer der
Hamberger Industrierwerke GmbH,
Stephanskirchen

70 Textil- und Lederbetriebe

Dipl.-Kfm. Heiko A. Westermann
geschäftsführender Gesellschafter der
ROY ROBSON FASHION
GmbH & CO. KG,
Lüneburg

81 Bau- und Baustoffindustrie

Christian Schnieder
geschäftsführender Gesellschafter der
GOLDBECK GmbH,
Bielefeld

**82 Banken, Versicherungen,
Verwaltungen, Freie Berufe**

Walter Eßer
Rechtsanwalt,
Aachen

Dipl.-Ing. Gerhard Heidbrink
Vorstandsvorsitzender der
Extremus Versicherungs-AG,
Sehnde

Dr. med. Hans-Ulrich Küver
Arzt für Neurologie und Psychiatrie,
Hannover

Dr. jur. Christian Olearius
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
M. M. Warburg & CO
(AG & Co.) KGaA,
Hamburg
(bis 17.06.2015)

Dr. Sandra Reich
Mitglied des Vorstands der
BÖAG Börsen AG,
Geschäftsführerin der Börse Hamburg
und der Börse Hannover,
Hannover
(seit 17.06.2015)

Friedrich Schüßler
ehem. Vorsitzender des Vorstands der
Lucura Rückversicherungs AG,
Ludwigshafen
(bis 17.06.2015)

Peter Wölker
Rechtsanwalt,
Ostbevern
(seit 17.06.2015)

83 Transport- und Verkehrsgewerbe

Michael Eggenschwiler
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Flughafen Hamburg GmbH,
Hamburg

**85 Energie- und
Versorgungsunternehmen**

Dipl.-Volkswirt Markus Scheib
Geschäftsführer der
MiRO Mineraloelraffinerie
Oberrhein GmbH & Co. KG, Karlsruhe

Präsidium und Beiräte

Präsidium

Martin Peters

geschäftsführender Gesellschafter der
Eberspächer Gruppe GmbH & Co. KG
Esslingen
Vorsitzender des Gesamtbeirats und
Vorsitzender des Beirats der Region Süd

Dipl.-Math. Olaf Czernomoriez

Unternehmer
Berlin
Vorsitzender des Beirats der Region Ost

Franz-Gert Schlütting

Vorstandsmitglied der
Welle Holding AG + Co. KG
Paderborn
Vorsitzender des Beirats der Region Nord

Dipl.-Volkswirt Antonius Voß

Unternehmer
Frechen
Vorsitzender des Beirats der Region West

Region Nord

Franz-Gert Schlütting

Vorstandsmitglied der
Welle Holding AG + Co. KG
Paderborn
Vorsitzender

Dipl.-Kffr. & Honorarkonsulin

Petra Baader
geschäftsführende Gesellschafterin
der Nordischen Maschinenbau
Rud. Baader GmbH + Co. KG
Lübeck

Dr. Nikolas P. Bastian

Geschäftsführer der
Pelz Holding GmbH
Wahlstedt

Holger Bebensee

Geschäftsführer der
Cafea GmbH
Hamburg

Dr. Joachim Brenk

Mitglied des Vorstandes der
L. Possehl & Co. mbH
Lübeck

Jörg C. Conrad

geschäftsführender Gesellschafter der
Lexzau, Scharbau GmbH & Co. KG
Bremen

Stefan Dräger

Vorstandsvorsitzender der
Drägerwerk AG & Co. KGaA
Lübeck

Dipl.-Ing. Thomas Echterhoff

geschäftsführender Gesellschafter der
Echterhoff Bau-Gruppe
Westerkappeln-Velpe

Gottfried Egger

Geschäftsführer der
Flughafen Energie und Wasser GmbH
Berlin

Rainer Göhner

Geschäftsführer der
Arnold André GmbH & Co. KG
Bünde

Ulrich Grieshaber

Unternehmer
Bad Tölz

Professor Dr. Carl Horst Hahn

Unternehmer
Wolfsburg

Ernst-Michael Hasse

Geschäftsführer der
Schwering & Hasse Elektrodraht
GmbH & Co. KG sowie der
Synflex Elektrodraht GmbH & Co. KG
Präsident der IHK Lippe zu Detmold
Lügde

Jürgen Horstmann

geschäftsführender Gesellschafter der
Krause-Biagosch GmbH
Bielefeld

Jörg Jordan

geschäftsführender Gesellschafter der
W. + L. Jordan GmbH
Kassel



Die Beiräte und Mitgliedergruppenvertreter der Region Nord trafen sich am 10. Februar 2016 bei der BEG in Bremerhaven.

Dipl.-Oec. Stefan Kettler

Geschäftsführer der
Bremerhavener Entsorgungsgesellschaft mbH
Bremerhaven

Dipl.-Ing. Ingo Kramer

geschäftsführender Gesellschafter der
J. Heinr. Kramer Holding GmbH;
Arbeitgeberpräsident
Bremerhaven

Stefan Kremin

Geschäftsführer der
Sparte Chemie der
Brauns-Heitmann GmbH & Co. KG
Warburg

Dr. Michael Militzer

Unternehmer
Eisenach

Dr. Detlef Reinsberg

Managing Director der
Linkfluid GmbH
Wilhelmsfeld

Dipl.-Ing. Jürgen Röders

Geschäftsführer der
Röders GmbH
Soltau

Henning Ruser

Geschäftsführer der
Holz Ruser GmbH & Co. KG
Bornhöved

Dipl.-Kffr. Petra Scharner-Wolff

CFO der
Otto Group
Hamburg

Dr. Dr. Günter Scheipermeier

geschäftsführender Gesellschafter der
nobilia Holding GmbH
Verl

Dipl.-Ing. MBA Max Schilgen

Leiter KVP & Projektmanagement
international der
DESCH Antriebstechnik GmbH & Co. KG
Arnsberg

Stephan Seifert

Vorstand Finanzen der
Körper AG
Hamburg

Helge Wieneke

Geschäftsführer
Finance & Business Support der
Bahlsen GmbH & Co. KG
Hannover



Die Beiräte und Mitgliedergruppenvertreter der Region Ost trafen sich am 2. Februar 2016 bei der Vita 34 AG in Leipzig.

Region Ost

Dipl.-Math. Olaf Czernomoriez

Unternehmer
Berlin
Vorsitzender

Dr. Hermann Häuser

Unternehmer
Eckertal
stellv. Vorsitzender

Dipl.-Ing. René Arndt

Aufsichtsrat bei UKM
Radebeul

Jens Arnold

Geschäftsführer der
Arnold Capital GmbH
Dießen am Ammersee

Ina Beyer

Kaufmännische Leiterin der
Ludwig Pfeiffer Hoch- und Tiefbau
GmbH & Co. KG
Kassel

Jens Buchwald

Geschäftsführer der
TDE Mitteldeutsche Bergbau Service GmbH
Espenhain

Catherine von Fürstenberg-Dussmann

Vorsitzende des Stiftungsrats der
DUSSMANN Stiftung & Co. KGaA
Berlin

Dr. André Gerth

Vorstandsvorsitzender / CEO der
VITA 34 AG
Leipzig

Dipl.-Kfm. Matthias Grafe

geschäftsführender Gesellschafter der
GRAFE Advanced Polymers GmbH
Blankenhain

Dr. Christoph Günther

Geschäftsführer der
InfraLeuna GmbH
Leuna

Gerhard Handke

Hauptgeschäftsführer
des BGA
Berlin

Michael John

Unternehmer
Nordhausen

Dr. Johannes-Werner Lange

Vorstandsvorsitzender der
TUPAG-Holding-AG
Mühlhausen

Dr. Michael Mertin

CEO der
JENOPTIK AG
Jena

Dipl.-Kfm. Hartmut Möckel

Kfm. Geschäftsführer der
FAM Magdeburger Förderanlagen
und Baumaschinen GmbH
Magdeburg



Die Beiräte und Mitgliedergruppenvertreter der Region Süd trafen sich am 17. Februar beim ADAC in München.

Dr. Robert Christian Schmidt

Geschäftsführer der
Spheros Holding GmbH
Gilching

Dr. Axel Schweitzer

Vorstandsvorsitzender der
ALBA Group plc & Co. KG und
Vorsitzender des Verwaltungsrates
der ALBA SE
Berlin

Emil Underberg

geschäftsführender Gesellschafter der
Underberg GmbH & Co. KG
Rheinberg

Peter Völkner

Kaufmännischer Geschäftsführer der
Plauen Stahl Technologie GmbH
Plauen/Vogtl.

Dipl.-Ing. Frank Weidenmüller

Geschäftsführer der
FES GmbH Fahrzeug-Entwicklung
Sachsen,
Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH
Zwickau

Dipl.-Kfm. Wolf-Rüdiger Wirth

Geschäftsführer der
ITT Industrie- und Transportschutz
Thüringen GmbH
Erfurt

Region Süd

Martin Peters

geschäftsführender Gesellschafter der
Eberspächer Gruppe GmbH & Co. KG
Esslingen
Vorsitzender Gesamtbeirat

Bruno Reufels

Vorsitzender der Geschäftsführung der
NIEDAX GROUP
Linz/Rhein
stellv. Vorsitzender

Manuela Aichele

Geschäftsführerin der
aichele GROUP Verwaltungsgesellschaft mbH
Bretten

Dipl.-Ing. Maximilian Aicher

Geschäftsführer der
Max Aicher GmbH & Co. KG
Freilassing

Dr. jur. Nils Anderson

Unternehmer
Mannheim

Dr. Martin Bentler

Unternehmer
Egling-Deining

Martin Bihlmaier

Geschäftsführer der
Bürger GmbH & Co. KG
Ditzingen

Luitwin Gisbert von Boch-Galhau

Ehrenmitglied des Aufsichtsrats der
Villeroy & Boch AG
Mettlach/Saar

Dipl.-Ing. Johann Bögl

Gesellschafter der
Firmengruppe Max Bögl
Neumarkt

Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann

Vorstandsvorsitzender der
Koenig & Bauer AG (KBA)
Würzburg

Thilo Brodtmann

Hauptgeschäftsführer VDMA
Frankfurt/Main

Fritz Esterer

Vorstandsvorsitzender der
WTS Group AG
München

Dr. Gerhard Flöck

Geschäftsführer Personal, Finanzen,
Controlling, Material
Witzenmann GmbH
Pforzheim

Dipl.-Ing. Christof Furtwängler

Beirat und Gesellschafter der
Bühler Motor GmbH
Nürnberg

Dipl.-Ing., MBA Manfred Grundner

Geschäftsführer der
OTTO BIHLER MASCHINENFABRIK
GmbH & Co. KG
Halblech

Felix Gutsche

Corporate Division Strategy & Development
Corporate Senior Vice President
Boehringer Ingelheim GmbH
Ingelheim am Rhein

Josef Halbig

Vorstand der
ADAC-Schutzbrief
Versicherungs-AG
München

Dipl.-Ing. Peter Hamberger

Geschäftsführer der
Hamberger Industrierwerke GmbH
Stephanskirchen

Dr. Roland Hartmann

Unternehmer
Bretzfeld

Dr. Johannes Haupt

Vorsitzender der Geschäftsführung & CEO der
E.G.O. Firmengruppe
Oberderdingen

Professor Dr. Dieter Hundt

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
ALLGAIER WERKE GmbH
Uhingen

Dirk Kaliebe

Mitglied des Vorstands der
Heidelberger Druckmaschinen AG
Heidelberg

Paulhorst Kann

Geschäftsführer der
Kann GmbH & Co. KG
Bendorf-Mülhofen

Wolfgang Kettenburg

Director of the maas group
Crailsheim

Stefan Kober

Vorstandsvorsitzender der
AL-KO KOBER SE
Kötz

Uwe Kolb

Vorstand Finanzen der
BHS tabletop AG
Selb

Thomas Kölbl

Mitglied des Vorstandes der Südzucker AG
Mannheim/Ochsenfurth

Dipl.-Kfm. Andreas Wilhelm Kraut

Vorsitzender der Geschäftsführung,
CEO der Bizerba GmbH & Co. KG
Balingen

Dr. Jochen Kress

Mitglied der Geschäftsleitung der
MAPAL Präzisionswerkzeuge Dr. Kress KG
Aalen

Dr. Ralf Krieger

Mitglied des Vorstandes, CFO der
Freudenberg SE
Weinheim

Bernhard Kühl

Geschäftsführer Kaufmännischer Bereich
der Alfred Ritter GmbH & Co. KG
Waldenbuch

Jochen Lang

Geschäftsführer der
Kiesel GmbH
Baienfür/Ravensburg

Dr. Burkhard Lohr

Vorstand der
K+S AG
Kassel

Stefan Messer

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Messer Group GmbH
Bad Soden

Professor Dr. Wolfgang Müller

Vorsitzender des Vorstands der BBBank eG
Karlsruhe

Christina S. Ritzer

Gesellschafterin der
Bardusch GmbH & Co. KG
Ettlingen

Professor Randolph Rodenstock

geschäftsführender Gesellschafter der
Optische Werke G. Rodenstock
GmbH & Co. KG
München

Klaus Rübenthaler

Mitglied des Vorstandes der
Schott AG
Mainz

Dr. Christian Heinrich Sandler

Vorstandsvorsitzender der
Sandler AG
Schwarzenbach/Saale

Dr. Christian Schäfer

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Dura Tufting GmbH
Fulda

Dirk Schlitzkus

Vorstand der
CRAMO AG
Feldkirchen

Dr. Maren Schweizer

Vorstandsvorsitzende & CEO der
Schweizer Electronic AG
Schramberg

Hannes Steim

President & CEO der
KERN-LIEBERS USA INC.
Holland (USA)

Prof. Dr. Axel Stepken

Vorsitzender des Vorstandes der
TÜV SÜD AG
München

Bernd Stoepfel

CFO / Mitglied des Vorstandes der
WMF Group GmbH
Geislingen/Steige

Dirk Streiber

Geschäftsführer und CFO der
Käserei Champignon Hofmeister
GmbH & Co. KG
Lauben/Allgäu

Dr. Richard Weber

geschäftsführender Gesellschafter der
Karlsberg Brauerei KG Weber,
Präsident der IHK Saarland
Homburg

Dr. Wendelin Wiedeking

Unternehmer
Bietigheim-Bissingen

Dr. Otto Wiesheu

Präsident des Wirtschaftsbeirats der Union
München



Die Beiräte und Mitgliedergruppenvertreter der Region West trafen sich am 23. Februar 2016 bei der Firma Alfred H. Schütte in Köln.

Region West

Dipl.-Volkswirt Antonius Voß

Unternehmer
Frechen
Vorsitzender

Rudolf Delius

geschäftsführender Gesellschafter der
C. A. Delius & Söhne GmbH & Co. KG
Bielefeld
stellv. Vorsitzender

Dr. Thomas Birtel

Vorstandsvorsitzender der
STRABAG SE
Wien

Dipl.-Ing., Dipl.-Kfm.

Frank-Werner Dreisörner

Vorsitzender des Verwaltungsrats der
Alberdingk Boley GmbH
Krefeld

Dipl.-Kfm. Paul Falke

geschäftsführender Gesellschafter der
FALKE GRUPPE
Schmallenberg

Marion Fink

geschäftsführende Gesellschafterin der
FINK TEC GmbH
Hamm

Michael Garvens

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Flughafen Köln/Bonn GmbH
Köln

Dr. Margarete Haase

Mitglied des Vorstandes
der DEUTZ AG
Köln

Dipl.-Kfm. Klaus Hamacher

Stellv. Vorstandsvorsitzender
Deutsches Zentrum für Luft- und
Raumfahrt e.V. (DLR)
Köln

Dipl.-Ing. Walter Haver

geschäftsführender Gesellschafter der
HAVER & BOECKER Drahtweberei
und Maschinenfabrik
Oelde

Dipl.-Kfm. Walter Hecker

Mitglied der Geschäftsleitung der
Alfred H. Schütte GmbH & Co. KG
Köln

Jochen Jehmlich

Sprecher der Geschäftsführung der
GEFA Gesellschaft für
Absatzfinanzierung mbH und
GEFA-Leasing GmbH
Wuppertal

Markus Kessler

Chief Executive Officer der
DALLI-WERKE GmbH & Co. KG
Stolberg

Dipl.-Kfm. Philipp Koecke

Vorstand Finanzen der
SolarWorld AG
Bonn

Thomas-Gerd Kühn

General Counsel & Chief Compliance
Officer der
Henkel AG & Co. KGaA
Düsseldorf

Lambert Lensing-Wolff

Persönlich haftender Gesellschafter der
Ruhr-Nachrichten Verlag GmbH & Co. KG
Dortmund

Helmut P. Merch

Mitglied des Vorstands der
Rheinmetall AG
Düsseldorf

Dr. Rudolf Muhr

Vorsitzender des Beirats der
Muhr und Bender KG
Attendorn

Dipl.-Kfm. Thomas Müller

Vorstand der
Gebr. Müller Kerzenfabrik AG
Straelen

Thomas Ortmeier

geschäftsführender Gesellschafter der
L&O Holding GmbH & Co. KG
Emsdetten

Marc R. Pasture

Aufsichtsrat der
Pierre & Vacances - Center Parcs
Köln

Peter Sassenfeld

Finanzvorstand der
HOCHTIEF AG
Essen

Erwin Schierle

Geschäftsführer der
Schierle Stahlrohre KG
Neuss

Dipl.-Kfm. Gerhard Schwing

Geschäftsführer XS Holding GmbH
Aufsichtsratsmitglied der
Mehrheitseignerin Xuzhou Construction
Machinery Group
Herne

Professor Dr. Dr. h. c. Hermann Simon

Chairman
Simon-Kucher & Partners
Bonn

Alfred Talke

Group Managing Director der
ALFRED TALKE
Logistic Services GmbH & Co. KG
Hürth

Kunden der HDI Global SE



Der ADAC: Hilfe, Schutz und Rat 1.750 Gelbe Engel auf deutschen Straßen unterwegs

Der ADAC ist mit derzeit 19,1 Millionen Mitgliedern der größte Automobilclub in Europa und der zweitgrößte in der Welt. Die vier Buchstaben stehen für einen Verein, der seinen Mitgliedern Hilfe, Schutz und Rat bietet und sich als Interessenvertreter der Autofahrer für alle Mobilitätsthemen starkmacht. Er engagiert sich besonders auf den Gebieten Straßenverkehr, Verbraucherschutz, Verkehrssicherheit und Verkehrserziehung.

Die „Reform für Vertrauen“, das tiefgreifende Reformprogramm zur Neuausrichtung des Clubs, geht auch 2016 weiter. Schwerpunkt bleibt eine klare strukturelle Trennung der wirtschaftlichen Aktivitäten von gesamtgesellschaftlichen und originären Vereinsaufgaben. Die sogenannte 3-Säulen-Struktur aus Idealverein, nicht-börsennotierter Aktiengesellschaft und gemeinnütziger Stiftung wird im Laufe des Jahres 2016 weiter ausgearbeitet und umgesetzt. Damit wird der Verein modern, mitgliederorientiert sowie rechts- und zukunftsicher aufgestellt sein.

Die wichtigsten Elemente des Reformprogramms sind die neue Organisationsstruktur, die Schaffung von Compliance-Verhaltensrichtlinien sowie ein umfassender Kulturwandel mit einem neuen, bereits verabschiedeten Leitbild für den gesamten ADAC. Eine neu erarbeitete Dachstrategie für den ADAC stellt einen allgemein verbindlichen Handlungsrahmen dar.



Die ADAC Zentrale in München.



Die Pannenhilfe ist die Leistung Nr. 1 für ADAC Mitglieder.

Äußeres Zeichen des Wandels ist unter anderem eine komplett neue ADAC Motorwelt, die wesentlich relevanter, attraktiver und näher am Mitglied ausgerichtet sein wird. Die Clubzeitschrift steht stellvertretend für den neuen ADAC in Bezug auf Qualität und Relevanz sowie Service- und Mitgliederorientierung.

Zu den wichtigsten Leistungen und Aufgaben des ADAC gehören:

Pannen- und Unfallhilfe durch die Straßenwacht

Mehr als 56 Millionen Kilometer hat die ADAC Straßenwacht 2014 zurückgelegt, um liegengebliebenen Club-Mitgliedern und anderen Autofahrern nach Fahrzeugpannen schnell, kompetent und zuverlässig zu helfen. Und das sehr erfolgreich: In 85,4 Prozent der Fälle konnten die Autofahrer mithilfe der Gelben Engel ihre Fahrt mit dem eigenen Fahrzeug fortsetzen. Insgesamt leistete der ADAC im Jahr 2014 rund 3,94 Millionen Pannenhilfen.

Die gemeinnützige Luftrettung

Das Motto der ADAC Luftrettung lautet „Gegen die Zeit und für das Leben“. Am 1. November 1970 hatte sie ihren Dienst mit „Christoph 1“



Die ADAC Luftrettung verfügt über 51 Hubschrauber.



Das Mitglied im Mittelpunkt: Beratung in der ADAC Geschäftsstelle.

in München aufgenommen. Sie ist mit derzeit 51 Hubschraubern an 37 Stationen (Stand September 2015) die größte zivile Luftrettungsorganisation in Deutschland. Mehr als 190 Mitarbeiter in den Stationen und in der Verwaltung sorgen in Zusammenarbeit mit 690 Ärzten und 230 Rettungsassistenten für einen optimalen Ablauf. 2014 haben die Gelben Engel der Lüfte bei 54.062 Einsätzen 48.261 Notfallpatienten geholfen.

Schutz und Aufklärung der Verbraucher vor allem durch Tests von Autos, Zubehör und Dienstleistungen

Kompetent, unabhängig und objektiv untersucht der ADAC seit Jahrzehnten Produkte, Dienstleistungen und Infrastruktur für mobile Verbraucher. Dabei hat er sich zum Ziel gesetzt, Verbraucher zu informieren, deren Interessen zu vertreten und Verbesserungen zu erreichen.

Zudem gehört der ADAC zu den ersten Organisationen, die sich an der neuen Initiative des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) für mehr Transparenz beim Testen beteiligen.



Im ADAC Technik-Zentrum in Landsberg/Lech prüft der ADAC für die Sicherheit.



Der ADAC Ambulanzdienst bringt erkrankte Urlauber nach Hause.

Interessenvertretung der Autofahrer gegenüber Staat, Behörden, Verbänden und der Industrie

Satzungsgemäß nimmt der ADAC die Interessen des deutschen Kraftfahrwesens wahr. Er ist seit vielen Jahren beim Deutschen Bundestag als offizielle Interessenvertretung registriert. In Berlin unterhält der ADAC ein Präsidialbüro, das Kontakte zur Politik und zu wichtigen Organisationen pflegt.

Der Mitgliedsbeitrag beim ADAC beträgt 49 Euro für ein Jahr; die Plus-Mitgliedschaft, die sämtliche Schutzbriefleistungen beinhaltet, kostet 84 Euro. Zurzeit hat der ADAC rund 9.200 hauptamtliche Mitarbeiter.

Darüber hinaus kann sich der ADAC auf 618 Vertragsanwälte und 324 Kfz-Sachverständigenbüros stützen, sowie auf annähernd 900 Vertragspartner des ADAC-Straßendienstes.

ADAC e.V.
Hansastraße 19
80686 München

Rechtsform: Eingetragener Verein

Gründungsjahr: 1903

Präsident: Dr. August Markl

Mitarbeiter: 9.200

Standorte: Zentrale in München

Branchenspezialisierung: Mobilitätsdienstleister

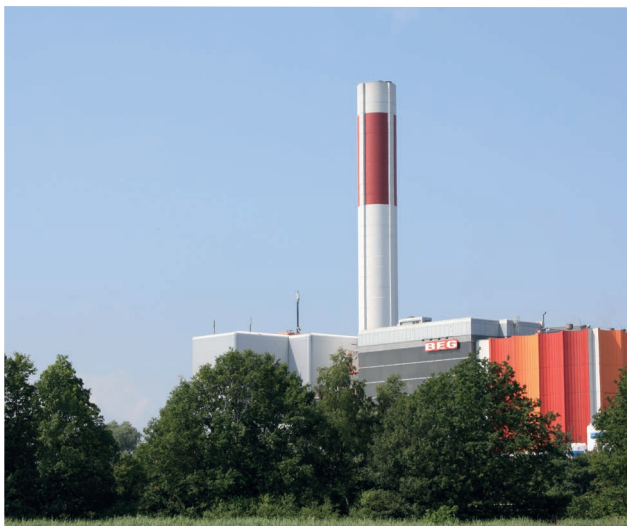


BEG-Gruppe

Die Bremerhavener Entsorgungsgesellschaft mbH (BEG) mit ihrer Tochtergesellschaft BEG logistics GmbH (BELG) sowie ihrer Mehrheitsbeteiligung Richard Bauer Rohstoff-Großhandel GmbH & Co. KG (BAUER) ist ein Dienstleistungsunternehmen der Abwasser- und Kreislaufwirtschaft in Form eines Public Private Partnership (PPP) unter Führung des Hauptgesellschafters REMONDIS. REMONDIS zählt zu den weltweit größten Dienstleistern für Recycling, Service und Wasser. Die Unternehmensgruppe ist in Europa, Afrika, Asien und Australien mit ihren umfassenden Aktivitäten für eine nachhaltige Rohstoff- und Wasserversorgung präsent. Über ihr globales Standortnetz erbringt die REMONDIS-Gruppe professionelle Dienstleistungen für mehr als 30 Millionen Bürger sowie viele tausend Unternehmen und Kommunen. Die erfolgreiche PPP besteht seit der Privatisierung der BEG im Jahre 2003 und wurde zwischen der Stadt Bremerhaven und der von REMONDIS geführten Holding Entsorgung Bremerhaven GmbH (HEB) gegründet. Insgesamt sind bei den drei Gesellschaften rund 300 Mitarbeiter beschäftigt.

Die BEG betreibt in Bremerhaven das Müll-Heiz-Kraftwerk (MHKW), die Deponie Grauer Wall sowie zwei Kläranlagen.

Das MHKW verfügt über eine genehmigte Jahresverbrennungskapazität von 401.500 Mg. Bei der Verbrennung werden Strom (110.000 MWh) und Fernwärme (250.000 MWh) produziert. Damit



Müll-Heiz-Kraftwerk der BEG in Bremerhaven.



Zentralkläranlage der BEG.

leistet die BEG einen nennenswerten Beitrag zur CO₂-schonenden Versorgung der Haushalte der Stadt Bremerhaven mit Strom und Wärme. Dies entspricht rd. 10 % bzw. 30 % des Strom-/Wärmebedarfs der Haushalte in Bremerhaven.

Die Zentralkläranlage (ZKA) ist auf 600.000 EW ausgelegt. Auf der ZKA werden die Abwässer aus der Stadt Bremerhaven, der Stadt Langen, der Gemeinde Loxstedt, dem Fischereihafen sowie aus Teilbereichen der Gemeinde Schiffdorf gereinigt. Bei Trockenwetter werden rd. 30.000 m³ Abwasser pro Tag gereinigt. An Tagen mit Starkregenereignissen können bis zu 120.000 m³/d gereinigt werden. Die jährliche Reinigungsleistung liegt bei rd. 12.500.000 m³. Das bei der Ausfäulung entstehende Faulgas wird in einem Blockheizkraftwerk energetisch verwertet. Die Jahresproduktionsmenge beträgt rd. 8.500.000 kWh, die Wärmeproduktion liegt bei rd. 4.500.000 kWh. Aufgrund permanenter, umfangreicher Maßnahmen im Bereich der Energieoptimierung konnte die ZKA in 2015 erstmals wärme- und stromautark betrieben werden.

In allen Prozessbereichen der Wasser- und Kreislaufwirtschaft werden umfangreiche Untersuchungen durchgeführt. Die Analysenzertifikate bestätigen den hohen Standard der einzelnen Reinigungsprozesse unserer Anlagen.

Das Serviceangebot der BELG im Abfallbereich reicht von der Sammlung und dem Transport der häuslichen Abfälle, des Altpapiers, der Leichtverpackungen sowie der Schadstoffe und Elektroaltgeräte aus privaten Haushalten der Stadt Bremerhaven, über die Gewerbeabfallsammlung und die Schiffsentsorgung bis zur ganzheitlichen Kundenberatung. Im gewerblichen Bereich ist die BELG auch innerhalb eines Radius von rd. 200 km um Bremerhaven tätig, u. a. für die Werksentsorgung bei Volkswagen in Emden.



Transportfahrzeug zur Abfallsammlung.



Blick in das Kanalnetz Bremerhavens, das von der BEG betrieben wird.



Teil des Kanalnetzes: ein Regenrückhaltebecken.

Im Auftrag der Stadt Bremerhaven betreibt die BELG das Kanalnetz sowie weitere abwassertechnische Anlagen und Einrichtungen einschließlich der Kajan der Stadt Bremerhaven. Das Kanalnetz weist eine Länge von rd. 600 km auf und besteht aus Misch- und Trennkanaalanlagen, wobei das Trennsystem mit einer Länge von 500 km überwiegt. Zudem werden von der BELG 68 Pumpwerke betrieben.

Zum Kanalnetz gehören auch vier im Stadtgebiet verteilte Regenrückhaltebecken mit einem Gesamtvolumen von 26.000 m³.

Bei einem Regenereignis wird die größere Abflussmenge zunächst im Becken zwischengespeichert und nach dem Regenereignis in Richtung Kläranlage abgeleitet. Aufgrund der durch Bremerhaven fließenden Geeste sind zum Transport des Abwassers zwei Düker notwendig. Ein Düker verläuft in einer Tiefe von 17,80 m, ist 98 m lang und hat einen Durchmesser von 1,80 m.

Der zweite Düker verläuft unterhalb der Mole. Er liegt in einer Tiefe von 23 m, ist 628 m lang und hat einen Durchmesser von 2,50 m. Jährlich werden ca. sechs bis sieben Kilometer Kanal saniert. Die Sanierung erfolgt größtenteils in offener Bauweise. In geschlossener

Bauweise werden jährlich ca. 1,5 km mittels Liner saniert. Das jährliche Sanierungsvolumen im Kanal beläuft sich auf rd. 4,5 Mio. EUR. Zusätzlich werden jährlich ca. 1 Mio. EUR in die Sanierung der Pumpwerke und sonstige Anlagen investiert. Ebenfalls zum öffentlichen Kanalnetz zählen die rd. 25.000 Sinkkästen.

Die Firma BAUER gehört seit 2005 zur Gruppe und ist in den Geschäftszweigen Papierverwertung, Schrott- und Metallverwertung, Sperrmüllsortierung, Gewerbeabfallentsorgung, Entsorgungslogistik und Containerdienst tätig. Die Betriebsstätte von BAUER im Gewerbegebiet Weißenstein verfügt über einen Press-, Sortier- und Umschlagbetrieb (für Gewerbeabfälle, PPK und DSD-Verpackungen) und einer Demontage- und Trockenlegungsanlage für Automobile. Zudem unterhält BAUER eine Betriebsstätte in Bremen und Emden.

Die BEG-Gruppe erbringt somit umfangreiche Dienstleistungen auf sämtlichen Wertschöpfungsstufen der Wasser- und Kreislaufwirtschaft und ist professioneller Partner von Kommunen. Neben der Sicherstellung einer permanenten Entsorgungssicherheit mit modernster Anlagentechnik besteht insbesondere das Ziel einer verantwortungsvollen, effizienten und wirtschaftlichen Nutzung natürlicher Ressourcen.

Bremerhavener Entsorgungsgesellschaft mbH
Zur Hexenbrücke 16
27570 Bremerhaven

Rechtsform: GmbH

Gründungsjahr: 1974

Geschäftsführung: Stefan Ketteler, Dr. Addissou Lothar Makonnen

Mitarbeiter: ca. 300

Umsatz 2014: rd. 80 Mio. Euro

Standorte: Bremerhaven, Bremen, Emden

Branche: Wasser- und Kreislaufwirtschaft



Der Werkzeugmaschinenbauer vom Rhein

Die Firma Alfred H. Schütte mit Sitz in Köln ist ein führender, weltweit agierender Hersteller von Werkzeugmaschinen. Die Unternehmensgruppe Schütte produziert Mehrspindel-Drehautomaten und 5-Achsen CNC-Schleifmaschinen und ist mit diesen Produkten über Tochtergesellschaften sowie Vertriebs- und Handelspartner auf mehreren Kontinenten vertreten.

Produkte

Mehrspindel-Drehautomaten

Schütte bietet ein umfassendes Produktprogramm an Mehrspindel-Drehautomaten. Der Mehrspindel-Drehautomat ist ein hochproduktives Produktionsmittel, in dem die Fertigungsschritte und -prozesse, die zur Herstellung eines Werkstücks benötigt werden, parallel ablaufen. Dabei werden mehrere Bearbeitungsspindeln taktend in unterschiedliche Bearbeitungsstationen geschaltet, in denen das Werkstück Schritt für Schritt entsteht. Alle Bearbeitungsstationen arbeiten parallel und können zudem mehrere Werkzeuge im Eingriff haben. Das Programm an Mehrspindel-Drehautomaten stellt vom kurvengesteuerten Automaten bis zur CNC-Maschine ein breites Angebot an Maschinen- und Bearbeitungstechnologien zur Verfügung. Das Produkt deckt die Anforderungen aus der Automobil- und Armaturenindustrie ebenso ab wie die des allgemeinen Maschinenbaus und die zur Fertigung von hydraulischen, pneumatischen und elektrischen Komponenten.



Unternehmenssitz der Schütte-Gruppe in Köln.



Schütte Mehrspindel-Drehautomat SC9-32.

Schleifmaschinen

Die 5-Achsen CNC-Schleifmaschinen sind hochgenau, sehr flexibel und vielfältig einsetzbar. Schütte-Schleifmaschinen werden in nahezu allen Bereichen der modernen Industrie eingesetzt und eignen sich zur Herstellung und zum Nachschärfen von Zerspanwerkzeugen ebenso wie für die schleifende Vor- und Fertigbearbeitung von Produktionswerkstücken. Die sehr komplexen Geometrien und Formelemente eröffnen ein extrem breites Anwendungsspektrum. So werden zahlreiche Maschinen in der Medizinaltechnik eingesetzt, z. B. für das Schleifen von künstlichen Knien oder Hüftgelenken.

Geschichte

Tradition und Innovation – diese Grundsätze prägen die Firma Alfred H. Schütte. Das Unternehmen wurde 1880 als Importfirma von Geheimrat Alfred Heinrich Schütte gegründet, begann aber schon 1915 über den Handel hinaus selbst Werkzeugmaschinen zu bauen. Dies war der Beginn einer Erfolgsgeschichte im Werkzeugmaschinenbau, die durch viele innovative Produktentwicklungen gekennzeichnet ist. Neben den Mehrspindel-Drehautomaten – bis heute das Hauptgeschäft des Unternehmens – werden seit 1919 auch Werkzeugschleifmaschinen hergestellt. Ziel war es damals, als Kompletanbieter aufzutreten und neben den Drehautomaten auch die entsprechende Maschine zur Herstellung und Aufbereitung der Zerspanwerkzeuge zu liefern. Aus dieser Zeit stammt auch das Firmenlogo, das die typische Form eines Rundformmeißels enthält – ein Werkzeug, das zur Herstellung von komplexen Außenformen bei Drehteilen diente. Das Familienunternehmen ist in vierter Generation inhabergeführt, der geschäftsführende Gesellschafter Carl Martin Welcker ist Urenkel des Firmengründers.

Unternehmensphilosophie

„Tradition – Erfahrung – Fortschritt“ ist die Philosophie, nach der sich die Firma Alfred H. Schütte ausrichtet. Aufgrund der über 135-jährigen Unternehmensgeschichte kann die Firma Schütte



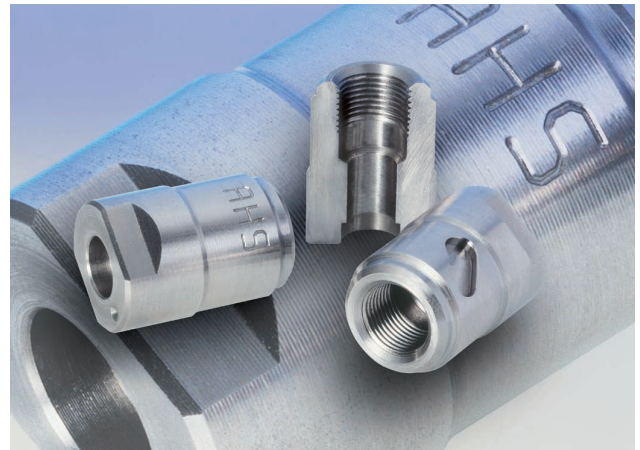
Wir bringen Sie ans Laufen: Kniegelenk oder Teilprothese, komplett gefertigt auf einer 5-Achsen CNC-Schleifmaschine 325linear mit Schleifen, Bandschleifen, Fräsen und Polieren.



Den Durchblick behalten: Verteilerscheibe für Mehrspindel-Drehautomaten der „Baureihe PC“, gefertigt auf hochgenauen Produktionsmaschinen in der Eigenfertigung.



Mikrotechnologie, klein aber fein: Werkzeuge mit einem Schneidendurchmesser größer 0,05 mm, geschliffen auf einer 5-Achsen CNC-Schleifmaschine 325 mit patentiertem Werkstückführungssystem.



Stark auch im Fräsen: Präzisionswerkstücke, gefertigt in 8 Sekunden auf einem Mehrspindel-Drehautomaten SCX 46 mit hochdynamischen Einzelspindelantrieben.

sowohl auf Inhaberseite als auch bei den Mitarbeitern auf eine lange Familientradition zurückblicken. Die aus dieser Tradition gewonnenen Erfahrungen wurden und werden von Generation zu Generation praxisnah weitergegeben. Die Tradition und Erfahrung befähigen zum Fortschritt. Der Kunde soll die Tradition, die Erfahrung und den Fortschritt in Form von Qualität und Innovation in den Produkten wiederfinden. Voraussetzung dafür ist stets, dass Hersteller und Kunde im Fortschritt zusammenarbeiten. Schütte betrachtet es als seine Aufgabe, dafür Sorge zu tragen, dass jeder Kunde den größtmöglichen Nutzen aus seiner Werkzeugmaschine ziehen kann. Orientierung an den Bedürfnissen des Marktes und tragfähige strategische Allianzen mit Kunden und Lieferanten sind Leitlinien der Unternehmenspolitik. Produktion und Dienstleistungen werden flankiert von einem ausgeprägten Qualitätsbewusstsein auf allen Ebenen. Der Erfolg von Schütte beruht ganz wesentlich auf dem großen Engagement und der hohen Sachkenntnis seiner Mitarbeiter. Schütte legt daher großen Wert auf eine erstklassige Ausbildung und hat seit Jahren einen Anteil an Auszubildenden von mehr als 11% der Belegschaft. Das Streben

nach diesen gleichwertig ökologischen, ökonomischen und sozialen Zielen bildet das solide Fundament für die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Auch in Zukunft will die Firma Alfred H. Schütte ihre Stellung als unabhängiges Familienunternehmen für die folgende Generation weiter festigen.

Alfred H. Schütte GmbH & Co. KG
Alfred-Schütte-Allee 76
51105 Köln

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Gründungsjahr: 1880

geschäftsführender Gesellschafter: Carl Martin Welcker

Mitarbeiter: 575

Umsatz 2015: ca. 100 Mio. Euro

Standorte: Produktionsstandort Köln sowie diverse Handels- und Vertriebsgesellschaften weltweit

Branchenspezialisierung: Werkzeugmaschinenbauer



Vita 34 – Mit Stammzellen aus der Nabelschnur sicher vorsorgen

Die Vita 34 AG in Leipzig ist der Pionier unter den privaten Nabelschnurblutbanken in Europa und die größte Stammzellbank im deutschsprachigen Raum. Das Unternehmen ist Spezialist für die Einlagerung von Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe zur medizinischen Vorsorge sowie für die Herstellung von Stammzelltransplantaten aus Nabelschnurblut. Vita 34 agiert als Komplettanbieter und bietet Dienstleistungen von der Entnahme der stammzellhaltigen Gewebe über die Aufbereitung und Kryokonservierung bis hin zur fachgerechten Abgabe von Stammzelltransplantaten an und begleitet die werdenden Eltern mit kompetenter Beratung und ausführlichen Informationen durch den Prozess der Entscheidungsfindung. Bei der Kryokonservierung werden Zellen und Gewebe bei Temperaturen um minus 190 Grad Celsius in einen Kälteschlaf versetzt und können bei Bedarf im Rahmen einer therapeutischen Anwendung eingesetzt werden. Gegenwärtig wird das Nabelschnurblut und -gewebe von fast 145.000 Kindern aus Deutschland und weiteren europäischen Ländern in Leipzig gelagert. Bereits 30-mal wurden die bei Vita 34 aufbewahrten Stammzelldepots im Rahmen von Heilversuchen, Einzelfällen und Studien angewendet, was die hohe Qualität der Stammzellpräparate bestätigt.



Dem hohen Qualitätsanspruch trägt Vita 34 durch guten Service und eine bei den Kunden sehr geschätzte persönliche Beratung Rechnung.

Vita 34 wurde im April 1997 gegründet. Das Unternehmen verfügt über zahlreiche Genehmigungen und Zulassungen für die Herstellung sowie die Abgabe von Stammzellpräparaten zur therapeutischen Anwendung und trägt somit den strengen Vorgaben des Deutschen Arzneimittelgesetzes, der Richtlinien der Bundesärztekammer sowie verschiedener anderer Gesetze (Transplantationsgesetz, Transfusionsgesetz) Rechnung. Die rund 150 Mitarbeiter, davon knapp 100 in Leipzig, aus den Bereichen Labor, Qualitätssicherung, Vertrieb, Marketing sowie Administration bieten den Kunden Qualität und Sicherheit auf höchstem Niveau. Über Tochtergesellschaften und Vertriebspartner ist das Unternehmen in über 20 Ländern weltweit aktiv. In Deutschland und Europa arbeitet Vita 34 mit über 2.000 Entbindungseinrichtungen und mehr als 15.000 Gynäkologen zusammen.



Der Unternehmenssitz von Vita 34 ist die Bio City in Leipzig. Hier haben neben Vita 34 noch zahlreiche weitere Biotech-Unternehmen ihr Zuhause. Im eigenen, hochmodernen Kryotanklager kann Vita 34 bis zu 350.000 Stammzellpräparate aus Nabelschnurblut und -gewebe aufbewahren.



Die Stammzellpräparate werden in Aluminiumkassetten geschützt und bei -190 Grad Celsius in mit Stickstoff gefüllten Kryotanks gelagert. Ein Leben lang.



Vita 34 verfügt in der BioCity Leipzig über ein eigenes Labor. So liegt der gesamte Prozess von der Entnahme und dem Transport, über die Aufbereitung und die Einlagerung des Nabelschnurbluts bis hin zur Abgabe an den behandelnden Arzt in einer Hand.

Stammzellen sind die Bausteine des Lebens

Stammzellen sind die Bausteine des Lebens – denn Stammzellen können sich unbegrenzt teilen und in verschiedenen Gewebetypen weiterentwickeln, etwa die Haut, die Muskeln oder die Knochen. Stammzellen sind aber auch für Regeneration und Reparatur bei Verletzungen und Erkrankungen verantwortlich. Für die medizinische Anwendung sind solche Stammzellen von besonderem Interesse, die über ein möglichst hohes Entwicklungspotenzial verfügen – und das sind die Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe: Sie sind extrem vital, frei von Infektionen, bei der Geburt einfach und schmerzfrei zu gewinnen, im Krankheitsfall sofort verfügbar und ethisch unbedenklich verwendbar.

Forschung & Entwicklung bei Vita 34

Seit mehr als einem halben Jahrhundert werden Stammzellen vor allem bei Krebsleiden oder Bluterkrankungen eingesetzt. Immer mehr Menschen profitieren vom Fortschritt in der Stammzelltechnologie, darunter viele Kinder. Mit zunehmendem Alter treten jedoch häufiger degenerative Erkrankungen wie Herzinfarkt, Schlaganfall oder Diabetes auf. Für ihre Behandlung bieten Stammzelltherapien ein noch größeres Potenzial. Die Forschung im Bereich der Regenerativen Medizin zielt darauf ab, in Zukunft mit Stammzellen Gewebe wiederherstellen und Organe ersetzen zu können.

Regenerative Medizin – Vita 34 auf dem Weg in die Zukunft

Innovative Ansätze auf dem zukunftsweisenden Forschungsgebiet der Regenerativen Medizin haben bereits die Grundlagen für eine weitere Verbesserung der medizinischen Versorgung in Zukunft gelegt. Dabei eröffnet die Anwendungsvielfalt von autologen Nabelschnurblutstammzellen (Eigenvorsorge) der Regenerativen Medizin ein signifikantes Potenzial. Bei Verletzungen der Haut oder des Knorpels haben regenerative Verfahren bereits Eingang in die klinische Praxis gefunden. Die Vision der regenerativen Medizin ist es, medizinische Probleme künftig nicht nur symptomatisch zu behandeln und Krank-



Jeder Tank im Kryolager wird temperaturüberwacht und stromunabhängig betrieben. Momentan lagern rund 145.000 Stammzelldepots aus Deutschland und Europa bei den Tanks von Vita 34.

heitsverläufe zu verlangsamen, sondern funktionsgestörte Zellen, Gewebe und Organe entweder durch Anregung der körpereigenen Regeneration oder durch biologischen Ersatz wiederherzustellen – vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Zunahme degenerativer Krankheiten wie Schlaganfall, Herzinfarkt und Alzheimer ein vielversprechender Ansatz. Führende Wissenschaftler gehen davon aus, dass in naher Zukunft jeder siebte Mensch im Laufe seines Lebens eine Therapie auf Basis von Stammzellen benötigen wird.

Vita 34 AG
Deutscher Platz 5a
04103 Leipzig

Rechtsform: AG

Gründungsjahr: 1997

Vorstand: Dr. André Gerth, Falk Neukirch

Mitarbeiter: 146 in Europa, davon 101 in Leipzig

Umsatz 2014: 15.451 TEUR

Standorte: Hauptsitz ist Leipzig, darüber hinaus ist Vita 34 über Tochtergesellschaften und Kooperationspartner in weiteren 22 Ländern in Europa und weltweit tätig.

Branchenspezialisierung: Stammzellbank, Family Banking, Regenerative Medizin

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Herbert Haas

Vorsitzender

Burgwedel

Vorsitzender des Vorstands HDI

Haftpflichtverband der Deutschen Industrie

V.a.G. und der Talanx AG

Dr. Erwin Möller

stv. Vorsitzender

Hannover

Ehem. Vorsitzender des Aufsichtsrats der

M. M. Warburg & Co. Gruppe KGaA

Dr. Annette Beller

Kassel

Mitglied des Vorstands der

B. Braun Melsungen AG

(ab 09.10.2015)

Wolfgang Brinkmann

Herford

geschäftsführender Gesellschafter der

bugatti GmbH

(bis 09.10.2015)

Sebastian Gascard*

Isernhagen

Angestellter

(ab 11.03.2015)

Jutta Mück*

Oberhausen

Angestellte

Detlev Preugschat*

Burgwedel

Angestellter

(bis 11.03.2015)

Ulrich Weber

Berlin

Mitglied des Vorstands der

Deutsche Bahn AG

Vorstand

Dr. Christian Hinsch

Vorsitzender

Burgwedel

stv. Vorsitzender des Vorstands
des HDI Haftpflichtverband der
Deutschen Industrie V. a. G. und
der Talanx AG

Im Vorstand der
HDI Global SE
verantwortlich für

- Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden
gemäß Geschäftsordnung
- Revision

Dr. Joachim ten Eicken

Im Vorstand der
HDI Global SE
verantwortlich für

- Sparte Industrie-Sachversicherung
(Betrieb/Schaden/Sicherheitstechnik)
- Transport- und Kreditversicherung
- Betreuung der HDI Risk Consulting GmbH

Frank Harting

Im Vorstand der

HDI Global SE

verantwortlich für

- Sparte Luftfahrt- und
Gruppen-Unfallversicherung
- IT-Demand
- Geschäftsfeld Industrie

Dr. Edgar Puls

Im Vorstand der

HDI Global SE

verantwortlich für

- Geschäftsfeld Europa
- Sparte Industrie-Kraftfahrt-Versicherung
(Betrieb/Schaden/Sicherheitstechnik)

Dr. Stefan Sigulla

Im Vorstand der

HDI Global SE

verantwortlich für

- Sparte Industrie-Haftpflicht-
und -Rechtsschutzversicherung
(Betrieb/Schaden/Sicherheitstechnik)
- Geschäftsfeld Konzern

Jens Wohlthat

Im Vorstand der

HDI Global SE

verantwortlich für

- Geschäftsfeld Global
- Koordination übergreifender Themen der
internationalen Industrieversicherung

Ulrich Wollschläger

Im Vorstand der

HDI Global SE

verantwortlich für

- Rechnungswesen
- Beitragsinkasso
- Kapitalanlagen
- Controlling
- Risikomanagement
- Koordination der passiven
Rückversicherung

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im zurückliegenden Geschäftsjahr 2015 gemäß den nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben laufend überwacht und sich anhand regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichte vom Vorstand umfassend über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde überdies vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet.

Der Aufsichtsrat trat zu drei ordentlichen Sitzungen am 11. März 2015, 28. August 2015 und 28. Oktober 2015 zusammen. In den Sitzungen wurden die Berichte des Vorstands über das laufende Geschäftsjahr und die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft ausführlich erörtert. Im Rahmen der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung wurde der Aufsichtsrat auch über die Risikosituation der Gesellschaft sowie über eintretende Veränderungen und deren Ursachen informiert.

Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit sowie Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Der Aufsichtsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG im Geschäftsjahr 2015 nicht veranlasst.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats kam im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen und hat Beschlussempfehlungen an das Aufsichtsratsplenum, insbesondere im Hinblick auf die Vergütung der Mitglieder des Vorstands ausgesprochen. Mit Blick auf § 87 Abs. 1 AktG wurden hierbei u. a. auch horizontale und vertikale Vergütungsaspekte als Vergleich und Orientierung herangezogen.

Der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats trat 2015 zu einer Sitzung zusammen.

Nachdem die Hauptversammlung der Gesellschaft am 27. Oktober 2015 die formwechselnde Umwandlung und Umfirmierung der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG in HDI Global SE beschlossen hat, trat der Aufsichtsrat der HDI Global SE am 28. Oktober 2015 zu einer konstituierenden Sitzung zusammen.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Schwerpunkte der Beratung des Aufsichtsrats bildeten u.a. die weitere Umsetzung der Globalisierungsstrategie, die Fortsetzung der Umstrukturierung der europäischen Auslandseinheiten, der Verlauf der Sanierungsaktivitäten und die initiierten IT-Optimierungsprojekte. Des Weiteren wurde die operative Planung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 ausführlich erörtert.

Sofern aufgrund von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands der Zustimmungspflicht des Aufsichtsrates unterlagen, wurden diese nach Prüfung und Erörterung verabschiedet.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Leistungsfähigkeit des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagement-Systems überzeugt und hierüber laufend vom Vorstand informieren lassen.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat, welcher auch den konkreten Prüfungsauftrag erteilte.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. In dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG AG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert, den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat sich dieser dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss am 10. März 2016

gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung wurde ebenfalls zugestimmt.

Besetzung des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Zusammensetzung des Vorstands hat sich im Berichtsjahr 2015 nicht geändert.

Herr Brinkmann hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 8. Oktober 2015 niedergelegt. Als Nachfolgerin wurde Frau Dr. Annette Beller mit Wirkung zum selben Tag neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 10. März 2016

Für den Aufsichtsrat

Herbert K. Haas
(Vorsitzender)

Lagebericht

Vorab

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 27. Oktober 2015 hat den Formwechsel der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG in eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE) mit der Firma „HDI Global SE“ beschlossen. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 8. Januar 2016. Aus diesem Grund wurde der Geschäftsbericht unter dem Namen „HDI Global SE“ aufgestellt.

Für Zwecke der Klarheit wird im folgenden Bericht für die HDI Global SE (vormals: HDI-Gerling Industrie Versicherung AG) der Name HDI Global SE verwendet.

Grundlagen des Unternehmens

Geschäft

Unternehmen

Die HDI Global SE deckt als Industrieversicherer den Bedarf an maßgeschneiderten Versicherungslösungen von Industrie- und Gewerbetreibenden ab. Neben der herausragenden Präsenz der Gesellschaft am deutschen Markt ist sie maßgeblich über Auslandsniederlassungen, Tochter- und Schwestergesellschaften sowie Netzwerkpartner in über 130 Ländern aktiv. So kann die Gesellschaft global tätige Kunden mit lokalen Policen bedienen, die gewährleisten, dass der festgelegte Service und Versicherungsschutz weltweit für alle einbezogenen Risiken erbracht wird.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft blieb auch im Jahr 2015 geprägt durch eine stark heterogene Entwicklung. Während der moderate Aufschwung in der entwickelten Welt anhält und die zyklischen Auftriebskräfte im Euroraum zunehmen, wirkte die Abschwächung in den Schwellenländern belastend für den globalen Aufschwung. Der Euroraum zeigte mit verbesserten Konjunkturdaten eine ordentliche Entwicklung im

Jahresverlauf 2015. Die US-Wirtschaft zeichnete sich erneut durch solides Wachstum aus, während sich die chinesische Konjunktur im Vergleich zum Vorjahr abkühlte.

Im Euroraum wies die Wirtschaft über das Jahr hinweg positive Wachstumsraten auf und wuchs im dritten Quartal um 0,3 %. Ähnlich entwickelte sich die deutsche Konjunktur, die das Jahr ebenfalls mit einem Wachstum von 0,3 % beschloss. Spanien überzeugte in allen drei Quartalen mit hohen Wachstumsraten, während die italienische Wirtschaft sich im Jahresverlauf leicht eintrübte. Die Konjunktur im Vereinigten Königreich entwickelte sich 2015 stabil und legte im dritten Quartal um 0,4 % zu. Die Konjunktur im Euroraum erhielt vor allem Rückenwind durch die niedrigeren Rohölpreise und den schwächeren Euro, was die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen merklich verbessert hat. Der private Konsum war ein zentraler Wachstumstreiber. Entspannung ließ sich auch am europäischen Arbeitsmarkt erkennen, wo sich die Arbeitslosenquote seit Beginn des Jahres von 11,2 % auf 10,7 % reduzierte.

Nach einer kleinen Wachstumsdelle zu Beginn des Jahres entwickelte sich die US-Konjunktur dynamisch und legte im dritten Quartal annualisiert um 2,0 % zu. Beachtlich war erneut die Entwicklung des US-Arbeitsmarktes. Die Arbeitslosenquote fiel kontinuierlich und erreichte mit 5,0 % im November den tiefsten Stand seit 2008. Geringe Arbeitslosenquoten, ein stabiler Aktienmarkt und steigende Häuserpreise spiegelten sich auch im Konsumentenvertrauen wider. In China setzte sich die Wachstumsabkühlung weiter fort. Die hohe Verschuldung im Zuge des kräftigen Kreditwachstums in den letzten Jahren blieb ein Risikofaktor.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken war bis ins vierte Quartal sehr expansiv. Im Januar 2015 gab die EZB ihr Anleihekaufprogramm über 60 Mrd. EUR pro Monat bekannt, das im März startete. Im Dezember kam es seitens der US-Notenbank Federal Reserve zur Abkehr von der Nullzinspolitik mit einer Erhöhung des Leitzinses um 25 Basispunkte.

Der globale Disinflationstrend setzte sich im Jahresverlauf 2015 fort. Die Inflationsraten unterschritten die Zentralbankzielraten mitunter deutlich, was u. a. den fallenden Energiepreisen geschuldet war. Im Euroraum schwankte die Teuerungsrate im Jahresverlauf um die 0 %, im Dezember lag die Inflation bei 0,2 %. Auch das Vereinigte Königreich konnte sich dem globalen Disinflationstrend nicht entziehen, im Dezember lag die Inflation bei 0,1 %. In den USA waren die Inflationsraten im Gesamtjahr niedrig mit Schwankungen um 0 %. Erst im Dezember wurde mit 0,5 % erstmals wieder eine leicht zunehmende Teuerung beobachtet.

Kapitalmärkte

Im Jahresverlauf 2015 wurden die Rentenmärkte wie beschrieben wesentlich von der Zentralbankpolitik bestimmt. Zusätzlich haben die folgenden Ereignisse die Marktentwicklung beeinflusst: Die Schweizer Nationalbank gab bekannt, das Wechselkursziel von 1,20 CHF je EUR nicht mehr aufrechterhalten zu wollen. Die EZB kündigte an, ab März 2015 bis mindestens September 2016 monatlich Staatsanleihen zu kaufen. Die österreichische Finanzmarktaufsicht beschloss Anfang März ein Moratorium für die HETA, die Nachfolgegesellschaft der Hypo Alpe Adria. Hiervon sind mit einem Volumen von ca. 7 Mrd. EUR insbesondere deutsche Banken und Versicherungen betroffen.

Die stark sinkenden Rohölnotierungen lösten Befürchtungen einer globalen Nachfrageschwäche aus. In Verbindung mit dem langsamen Wachstumstempo in China setzte eine erneute Flucht in Staatsanleihen bester Bonität ein.

Ein weiteres Thema am Kapitalmarkt blieb Griechenland: Nach vorübergehender Einigung mit der EU geriet es im dritten Quartal etwas in den Hintergrund, trotz der Wahlen im September. Stattdessen wurde das Quartal von der Währungsabwertung des Renminbi und Aktienmarkturbulenzen in China dominiert. Auch die US-Notenbank Federal Reserve ließ sich von diesem negativen Umfeld beeinflussen und hielt die Zinsen in der Septembersitzung unverändert.

Im zweiten Halbjahr standen idiosynkratische Risiken im Vordergrund, z. B. der VW-Skandal sowie die schwächelnden Rohstoffwerte. Ein weiterer Fokus lag auf der Geldpolitik der Zentralbanken und der Entscheidung der US-Notenbank Federal Reserve im Dezember, den Zins anzuheben. Der Primärmarkt – der Markt für die Erstausgabe von Wertpapieren – zeigte starke Aktivität, die das Jahresvolumen jedoch nicht überstieg. Die Nachfrage nach Rendite war ungebrochen, insbesondere Unternehmensanleihen mit längeren Laufzeiten, Emittenten aus dem höher verzinslichen Segment sowie nachrangige Bankenemissionen waren stark vertreten. Für Covered Bonds zeigte sich eine durchschnittliche Neuemissionsaktivität. Wie schon im Vorjahr war das Nettoemissionsvolumen hier leicht negativ.

Das vierte Quartal präsentierte sich für die globalen Aktienmärkte durchwachsen. Hoffnung auf eine noch expansivere Geldpolitik der EZB, robuste US-Konjunkturdaten und die Aussicht auf einen gemäßigten Zinspfad der amerikanischen Notenbank verhalfen zu Beginn des Quartals zu einer Erholung. Der DAX legte im Gesamtjahr um 9,6 % zu, der Euro Stoxx 50 um 3,9 %. Etwas schwächer ging

der S&P 500 mit –0,7 % aus dem Börsenjahr, während der Nikkei ein Plus von 9,1 % verzeichnen konnte.

Internationale Versicherungsmärkte

Die internationale Schaden- und Unfallversicherung wies für 2015 insgesamt ein abgeschwächtes Prämienwachstum aus: In den entwickelten Versicherungsmärkten ging das reale Wachstum gegenüber dem Vorjahresniveau leicht zurück. Das Wachstum in den Schwellenländern fiel weiterhin deutlich stärker aus, verringerte sich aber im Vergleich zum Vorjahr.

Trotz einer Häufung von Naturkatastrophen war der Schadenaufwand für die Versicherungswirtschaft geringer als 2014 und lag auch deutlich unter dem Durchschnittswert für die vorangegangenen zehn Jahre. Höher als im Vorjahr fielen dagegen die sogenannten Man-made-Schäden aus. Das schadenträchtigste Einzelereignis und Asiens bisher teuerster versicherter Schaden in dieser Kategorie war die Serie von Explosionen im Hafen der chinesischen Stadt Tianjin. Die Ertragslage der Versicherer stand aufgrund der anhaltend niedrigen Zinsen weiterhin unter Druck. Im Ergebnis verschlechterte sich die Profitabilität in der internationalen Schaden- und Unfallversicherung im Vergleich zum Vorjahr.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Nach dem starken Beitragswachstum im Vorjahr konnte die deutsche Versicherungswirtschaft auch 2015 ein Prämienwachstum verzeichnen, wenngleich auf einem etwas niedrigeren Niveau. Im Verlauf der anhaltenden Niedrigzinsphase deutet dies auf weiterhin diszipliniertes Underwriting der Schaden- und Unfallversicherer hin.

Von den Winterstürmen des ersten Halbjahres, die sich insbesondere auf Nordeuropa ausgewirkt haben, waren auch deutsche Sachversicherer betroffen. Insgesamt verschlechterte sich die Bilanz der Sachversicherer für Zahlungen aufgrund der Folgen von Naturgewalten 2015 leicht gegenüber dem Vorjahr. Schadenträchtigstes Einzelereignis war der Wintersturm Niklas, der allein gut ein Drittel der Schäden verursachte und zu den fünf schwersten Winterstürmen in Deutschland seit 1997 zählt. Die kombinierte Netto-Schaden-/Kostenquote für die gesamte Schaden- und Unfallversicherung bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Erst- und Rückversicherungsgesellschaften, Banken und Kapitalanlagegesellschaften unterliegen zum Schutz ihrer Kunden weltweit komplexen rechtlichen Regelungen zur Regulierung ihrer Geschäftstätigkeit. In den zurückliegenden Jahren war, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der ersten Finanzkrise in den Jahren 2007 bis 2010, eine starke Tendenz zu einer Weiterentwicklung und damit stets einhergehender Verschärfung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an beaufsichtigte Unternehmen und damit auch Versicherungsunternehmen zu beobachten.

Mit dieser Entwicklung waren sowohl die Versicherungsgesellschaften des Talanx-Konzerns als auch die konzernzugehörige Kapitalanlagegesellschaft Ampega Investment GmbH konfrontiert. Die Einhaltung geltenden Rechts sehen die Gesellschaften des Talanx-Konzerns als Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Insbesondere der Beachtung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie der fortlaufenden Anpassung und Weiterentwicklung des Geschäfts und ihrer Produkte an etwaige Neuerungen widmen die Gesellschaften immer große Aufmerksamkeit. Sie haben zudem entsprechende Mechanismen installiert, um künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten und die erforderlichen Anpassungen vorzunehmen.

Die lang erwartete Umsetzung der europäischen Solvency-II-Richtlinie in unmittelbar geltendes deutsches Recht ist nunmehr zum 1. Januar 2016 vollzogen worden. Das neu gefasste Versicherungsaufsichtsgesetz ist in Kraft getreten. Die ebenfalls ab dem 1. Januar 2016 zu beachtenden delegierten Rechtsakte der Europäischen Kommission wurden bereits am 17. Januar 2015 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht.

Mit Solvency II wird, ähnlich dem Ansatz von Basel II für Banken, ein Drei-Säulen-Ansatz verfolgt. Die (quantitative) Säule I regelt Einzelheiten zur notwendigen Kapitalausstattung der Versicherungsunternehmen. Zur Berechnung des konkreten Kapitalbedarfs können die Unternehmen entweder auf ein gesetzlich vorgegebenes Standardmodell zurückgreifen oder aber ein eigenes internes Modell nutzen. Die Talanx-Gruppe startete bereits im Jahr 2007 in enger Konsultation mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit der Entwicklung eines eigenen, auf die besondere Risikosituation der Talanx-Gruppe zugeschnittenen internen Gruppenmodells und setzte dies bereits seit Längerem im Risikomanagement und in der ökonomischen Unternehmenssteuerung erfolgreich ein. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat dieses

Gruppenmodell im November 2015 genehmigt und damit bestätigt, dass die dem Modell zugrunde liegenden Methoden und Verfahren Solvency-II-konform sind.

Säule II betrifft das qualitative Risikomanagement-System und beinhaltet vor allem Anforderungen an die Geschäftsorganisation des Versicherungsunternehmens. Im Rahmen der Säule III werden Berichterstattungspflichten der Versicherungsunternehmen geregelt, insbesondere Berichtspflichten gegenüber Aufsichtsbehörden und der Öffentlichkeit, etwa, startend 2017, ein jährlicher Solvabilitäts- und Finanzbericht. Zusätzlich werden durch die Umsetzung von Solvency II Neuerungen im Bereich der Beaufsichtigung von Versicherungsgruppen eingeführt, die auch Auswirkungen auf die Talanx-Gruppe haben werden. So besteht unter dem neuen Aufsichtsrecht eine Gruppenaufsicht, in deren Rahmen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht als nationale Versicherungsaufsicht des obersten Mutterunternehmens (und Gruppenaufsichtsbehörde), die nationalen Aufsichtsbehörden der jeweiligen ausländischen Konzerngesellschaften und die European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) in einem gemeinsamen Aufsichtskollegium zusammenarbeiten werden.

Die EIOPA veröffentlicht im Zusammenhang mit der Solvency-II-Umsetzung unverändert zahlreiche Konsultationsdokumente für Leitlinien und technische Durchführungsstandards. Der Umfang dieser Veröffentlichungen und ihr Detailgrad führen branchenweit zu einem erheblichen, teilweise kaum noch überschaubaren Anstieg der zu beachtenden aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen. Die Leitlinien richten sich an nationale Aufsichtsbehörden, die dann im Rahmen eines „Comply-or-explain“-Verfahrens entscheiden, welche Leitlinien sie auf nationaler Ebene umsetzen wollen. Die technischen Durchführungs- und Regulierungsstandards werden von der EIOPA vorgeschlagen und formell von der Europäischen Kommission angenommen und mittels Verordnung oder Beschluss erlassen. Somit sind diese unmittelbar bindend.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf der HDI Global SE

Versicherungsgeschäft insgesamt

	2015	2015	2014	2014
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	3.980	1.794	3.787	1.623
Verdiente Beiträge	3.971	1.785	3.756	1.602
Aufwendungen für Versicherungsfälle	3.234	1.411	2.885	1.335
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	769	455	701	395
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-76		-101
In %				
Schadenquote	81,4	79,1	76,8	83,3
Kostenquote	19,4	25,5	18,7	24,7
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	100,8	104,6	95,5	108,0

Die HDI Global SE konnte wie erwartet im Berichtszeitraum insgesamt einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 193 Mio. EUR auf 3.980 (3.787) Mio. EUR verzeichnen. Die allgemein positive Entwicklung setzte sich nahezu spartenübergreifend durch. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war erwartungsgemäß im Wesentlichen ein starker Beitragsanstieg im Auslandsgeschäft in Höhe von 186 Mio. EUR. Maßgeblich für die Beitragssteigerung im Ausland waren neben einer im Geschäftsjahr durchgeführten Bestandsübertragung aus einer Tochtergesellschaft auch erfreuliche Bestandszuwächse in nahezu allen Auslandsmärkten sowie positive Effekte aus der Währungsentwicklung.

Bruttobeiträge des Geschäftsjahres insgesamt

Mio. EUR, %		
Haftpflichtversicherung	1.187	29,8
All-Risk-Versicherungen	1.141	28,7
Kraftfahrzeugversicherung	396	10,0
Technische Versicherung	384	9,6
Transport- und Luftfahrtversicherung	380	9,5
Feuerversicherung	210	5,3
Unfallversicherung	122	3,1
Sonstige Versicherungen	160	4,0
Summe	3.980	100,0

Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich um 183 Mio. EUR auf 1.785 (1.602) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr stärker als erwartet um 349 Mio. EUR auf 3.234 (2.885) Mio. EUR. Ausschlaggebend war ein signifikanter Anstieg des Geschäftsjahresschadensaufwands in Höhe von 323 Mio. EUR auf 3.651 (3.328) Mio. EUR. Dieser wurde wesentlich von Großschadenbelastungen sowie durch eine erhöhte Schadenbelastung aufgrund des Kumulereignisses „Tianjin“, insbesondere in der Sparte Transportversicherung, geprägt. Außerdem wurde insgesamt im Vergleich zum Vorjahr ein um 25 Mio. EUR geringerer Abwicklungsgewinn von 417 (442) Mio. EUR ausgewiesen. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich dementsprechend auf 81,4 (76,8) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich weniger stark um 76 Mio. EUR auf 1.411 (1.335) Mio. EUR. Ursächlich für den geringeren Anstieg waren im Vergleich zur Vorperiode deutlich höhere Rückversicherungsanteile an den Bruttogeschäftsjahresschadensaufwendungen. Der erhöhte Bruttoschadensaufwand aufgrund der erwähnten Großschäden konnte in hohem Maße an die Rückversicherer weitergegeben werden. Die Nettoschadenquote verringerte sich auf 79,1 (83,3) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 68 Mio. EUR auf 769 (701) Mio. EUR an. Wesentlicher Treiber war eine Erhöhung im Auslandsgeschäft in Höhe von 42 Mio. EUR, die sich hauptsächlich aus dem Auslandswachstum und den damit verbundenen Kostensteigerungen ergab. Die Kostenquote stieg im Brutto mit 19,4 (18,7) % wie erwartet an und belief sich im Netto auf 25,5 (24,7) %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und beliefen sich brutto auf 100,8 (95,5) % und netto auf 104,6 (108,0) %.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 8 (23) Mio. EUR verblieb für unsere Gesellschaft insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -76 (-101) Mio. EUR.

Haftpflichtversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015	2015	2014	2014
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	842	343	822	209
Verdiente Beiträge	838	337	805	212
Aufwendungen für Versicherungsfälle	792	297	662	155
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	149	88	139	73
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-36		-33
In %				
Schadenquote	94,5	88,2	82,3	73,0
Kostenquote	17,7	26,0	17,2	34,5
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	112,2	114,2	99,5	107,5

In der industriellen Haftpflichtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr insgesamt um 20 Mio. EUR auf 842 (822) Mio. EUR. Ein deutlicher Beitragsrückgang im Inland, der im Wesentlichen in einer Neuordnung der Risikotragung einer Großverbindung begründet lag, konnte durch das Beitragswachstum im Ausland überkompensiert werden. Ausschlaggebend für die Beitragssteigerung im Ausland waren neben einer im Geschäftsjahr durchgeführten Bestandsübertragung aus einer Tochtergesellschaft auch erfreuliche Bestandszuwächse in fast allen Auslandsmärkten.

Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 125 Mio. EUR auf 337 (212) Mio. EUR und somit stärker als die Bruttobeiträge. Ausschlaggebend waren im Vergleich zur Vorperiode deutlich niedrigere Rückversicherungsbeiträge. Im Vorjahr hatte die Sparte Haftpflicht durch die Inanspruchnahme von Rückversicherungsschutz für Großschäden höhere Aufwendungen für Wiederauffüllungsprämien und somit höhere Rückversicherungsbeiträge zu verzeichnen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 130 Mio. EUR auf 792 (662) Mio. EUR. Bei einem unauffälligen Geschäftsverlauf mit einer geringen Belastung durch Großschäden verringerte sich der Geschäftsjahresschadenaufwand um 22 Mio. EUR auf 662 (684) Mio. EUR. Ausschlaggebend für die Entwicklung war ein Abwicklungsverlust von 130 Mio. EUR (im Vorjahr Abwicklungsgewinn von 22 Mio. EUR), der wesentlich aus einer Erhöhung der pauschalen Rückstellung für unbekannte Spätschäden

resultierte. Die Bruttoschadenquote stieg um 12,2 Prozentpunkte auf 94,5 (82,3) % an.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 142 Mio. EUR auf 297 (155) Mio. EUR an. Ursächlich waren im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigere Rückversicherungsanteile an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle. Im Vorjahr entstand der Schadenaufwand wesentlich durch Großschäden, deren Schadenaufwand in erheblichem Maße an die Rückversicherer weitergegeben wurde. Außerdem hatten die Rückversicherer im Geschäftsjahr einen außerordentlichen Ertrag aus der Ablösung eines Quotenrückversicherungsvertrages zu verzeichnen. Die Nettoschadenquote lag bei 88,2 (73,0) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Geschäftsjahr auf 149 (139) Mio. EUR an. Die Erhöhung resultierte hauptsächlich aus dem Auslandswachstum und der damit verbundenen Kostensteigerung. Die Bruttokostenquote stieg auf 17,7 (17,2) %. Die Nettokostenquote sank auf 26,0 (34,5) %, was wesentlich auf der erwähnten Erhöhung der Nettoprämie beruhte. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und betragen brutto 112,2 (99,5) % und netto 114,2 (107,5) %.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 12 Mio. EUR (im Vorjahr Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 17 Mio. EUR) weist die Sparte Haftpflichtversicherung ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -36 (-33) Mio. EUR aus.

Feuerversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015	2015	2014	2014
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	188	68	187	74
Verdiente Beiträge	190	69	193	69
Aufwendungen für Versicherungsfälle	310	105	372	140
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	39	20	42	27
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-51		-82
In %				
Schadenquote	163,4	152,4	192,9	203,8
Kostenquote	20,5	28,5	21,6	38,8
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	183,9	180,9	214,5	242,6

Die gebuchten Bruttobeiträge in der industriellen Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung sind im Vergleich zum Vorjahr auf 188 (187) Mio. EUR angestiegen. Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich analog und lagen nahezu unverändert bei 69 (69) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich im Geschäftsjahr um 62 Mio. EUR auf 310 (372) Mio. EUR. Der Geschäftsjahresschadenaufwand blieb, trotz einer sehr hohen Belastung aufgrund einiger Groß- und Größtschäden, mit 401 (411) Mio. EUR unter dem des Vorjahres. Dieser wurde maßgeblich durch einen Großschaden in dreistelliger Millionenhöhe beeinflusst. Zusätzlich konnte ein im Vergleich zum Vorjahr verbessertes Abwicklungsergebnis von 90 (39) Mio. EUR ausgewiesen werden, da aus einigen Schäden des Vorjahres größere Abwicklungsgewinne erzielt wurden. Die Bruttoschadenquote sank dementsprechend auf 163,4 (192,9) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 35 Mio. EUR auf 105 (140) Mio. EUR weniger stark als die Bruttoaufwendungen. Ursächlich hierfür waren gestiegene Rückversicherungsanteile an den Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres. Im Vergleich zum Vorjahr konnte im Berichtsjahr ein höherer Schadenanteil in fakultative und nicht proportionale Rückversicherung oberhalb der Priorität abgegeben werden. Die Nettoschadenquote verringerte sich um 51,4 Prozentpunkte auf 152,4 (203,8) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 39 (42) Mio. EUR gesunken. Die Bruttokostenquote verringerte sich auf 20,5 (21,6) %. Für eigene Rechnung sanken die Aufwendungen auf 20 (27) Mio. EUR. Die Nettokostenquote sank auf 28,5 (38,8) %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und verringerten sich brutto auf 183,9 (214,5) % und netto auf 180,9 (242,6) %.

Insgesamt verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -51 (-82) Mio. EUR, das eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 12 (21) Mio. EUR enthält.

Kraftfahrzeugversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015	2015	2014	2014
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	378	338	391	350
Verdiente Beiträge	376	336	390	349
Aufwendungen für Versicherungsfälle	315	289	342	323
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	67	59	64	56
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		28		-17
In %				
Schadenquote	83,9	85,9	87,8	92,6
Kostenquote	17,8	17,5	16,4	16,0
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	101,7	103,4	104,2	108,6

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Sparte Kraftfahrzeugversicherung sanken im Geschäftsjahr auf 378 (391) Mio. EUR. Der Beitragsrückgang ist überwiegend auf Sanierungsaktivitäten im Inland zurückzuführen und konnte durch das Wachstum im Ausland nur teilweise ausgeglichen werden. Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich analog zu den verdienten Bruttobeiträgen und verringerten sich um 13 Mio. EUR auf 336 (349) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 27 Mio. EUR und lagen bei 315 (342) Mio. EUR. Der Geschäftsjahresschadenaufwand sank dabei deutlich um 43 Mio. EUR auf 345 (388) Mio. EUR. Während das Vorjahr durch Großschadenbelastungen geprägt war, trug im Geschäftsjahr auch die fortschreitende Sanierung im Inland zu einem geringeren Geschäftsjahresschadenaufwand bei. Der Abwicklungsgewinn in der Sparte Kraftfahrzeugversicherung lag mit 30 (46) Mio. EUR aufgrund einer geänderten Einschätzung von Teilen der Schadenrückstellungen unter Vorjahresniveau. Die Bruttoschadenquote verminderte sich um 3,9 Prozentpunkte auf 83,9 (87,8) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken auf 289 (323) Mio. EUR und folgten damit im Wesentlichen der Entwicklung der Bruttoaufwendungen. Die Sparte Kraftfahrzeugversicherung hatte im Vergleich zum Vorjahr einen geringeren Abwicklungsgewinn von 28 (36) Mio. EUR zu verzeichnen, da zusätzlich zu den Bruttoentwicklungen aufseiten der Rückversicherer im Vor-

jahr Abwicklungsgewinne aus Naturkatastrophenschäden zu verzeichnen waren. Die Nettoschadenquote sank auf 85,9 (92,6) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 3 Mio. EUR und lagen bei 67 (64) Mio. EUR. Zusammen mit dem gleichzeitigen Bruttobeitragsrückgang stieg die Bruttokostenquote damit auf 17,8 (16,4) % an. Die Nettokostenquote entwickelte sich mit 17,5 (16,0) % analog der Bruttokostenquote. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und verringerten sich brutto auf 101,7 (104,2) % und netto auf 103,4 (108,6) %.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 39 (13) Mio. EUR verblieb für das Geschäftsjahr insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 28 (-17) Mio. EUR.

Transport- und Luftfahrtversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Mio. EUR	2015	2015	2014	2014
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	302	206	291	207
Verdiente Beiträge	305	211	290	206
Aufwendungen für Versicherungsfälle	396	205	183	155
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	67	57	63	52
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-17		-9
In %				
Schadenquote	129,9	97,0	63,2	75,0
Kostenquote	21,9	27,1	21,8	25,5
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	151,8	124,1	85,0	100,5

Die gebuchten Bruttobeiträge für Transport- und Luftfahrtversicherung stiegen im Geschäftsjahr auf 302 (291) Mio. EUR an. Die Zweige der Sparten Transport und Luftfahrt konnten sich in einem nach wie vor harten Wettbewerbsumfeld gut behaupten. Im Transportgeschäft konnte ein Beitragszuwachs von 9 Mio. EUR erzielt werden. Die Sparte Luftfahrt hatte einen Anstieg der Bruttobeiträge von 2 Mio. EUR zu verzeichnen, der insbesondere auf das nationale Airline-Geschäft zurückzuführen ist. Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich anlog zu den Bruttobeiträgen und erhöhten sich insgesamt auf 211 (206) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich insgesamt um 213 Mio. EUR auf 396 (183) Mio. EUR. In der Sparte Transportversicherung stiegen die Bruttoschadenaufwendungen signifikant um 129 Mio. EUR an, wobei der Geschäftsjahresschadenaufwand von 354 (249) Mio. EUR wesentlich durch eine erhöhte Schadenbelastung aufgrund des Kumulereignisses „Tianjin“ geprägt wurde. Hinzu kam ein im Vergleich zum Vorjahr geringeres Abwicklungsergebnis von 65 (89) Mio. EUR. Das Vorjahr war durch Abwicklungsgewinne im Inlandsgeschäft, insbesondere in älteren Anfalljahren, sowie einen Abwicklungsgewinn der Auslandsniederlassung Belgien geprägt. Die Bruttoschadenaufwendungen der Sparte Luftfahrt erhöhten sich deutlich um 84 Mio. EUR auf 107 (23) Mio. EUR. Der Geschäftsjahresschadenaufwand stieg dabei gegenüber dem Vorjahr um 81 Mio. EUR auf 117 (36) Mio. EUR an. Das Geschäftsjahr war signifikant von drei Großschäden im nationalen Airline-Geschäft geprägt, die das ansonsten gut verlaufende Geschäftsjahr stark belastet haben. Außerdem hatte die Sparte Luftfahrt ein geringeres Abwicklungsergebnis von

10 (13) Mio. EUR zu verzeichnen, wobei das Vorjahr durch erhebliche Abwicklungsgewinne in allen Luftfahrtsegmenten geprägt war. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich daher insgesamt signifikant um 66,7 Prozentpunkte auf 129,9 (63,2) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen mit 50 Mio. EUR auf 205 (155) Mio. EUR weniger stark an als die Bruttoaufwendungen. Der erhöhte Bruttoschadenaufwand aufgrund der erwähnten Großschäden konnte, sowohl für die Sparte Transportversicherung als auch für die Sparte Luftfahrt, in hohem Maße an die Rückversicherer weitergegeben werden. Die Nettoschadenquote stieg dementsprechend auf insgesamt 97,0 (75,0) % an.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 67 (63) Mio. EUR. Die Kostenquoten stiegen im Brutto auf 21,9 (21,8) % und im Netto auf 27,1 (25,5) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und erhöhten sich insgesamt brutto auf 151,8 (85,0) % und netto auf 124,1 (100,5) %.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 35 Mio. EUR (Zuführung von 8 Mio. EUR) verblieb für das Geschäftsjahr ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -17 (-9) Mio. EUR.

Technische Versicherungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015	2015	2014	2014
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	265	133	253	133
Verdiente Beiträge	248	119	248	125
Aufwendungen für Versicherungsfälle	144	84	135	71
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	57	24	57	27
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		10		27
In %				
Schadenquote	57,9	70,5	54,6	57,1
Kostenquote	22,9	20,1	23,0	21,3
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	80,8	90,6	77,6	78,4

Die Technischen Versicherungen umfassen die Maschinen-, Montage-, Bauleistungs-, Baubestands-, Elektronik- und Maschinengarantieversicherung sowie die jeweils zugehörigen Betriebsunterbrechungsversicherungen.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Technischen Versicherungen sind im Vergleich zum Vorjahr auf 265 (253) Mio. EUR angestiegen. Diese positive Entwicklung wurde überwiegend im Inland aufgrund von Neugeschäft generiert. Das Auslandsgeschäft blieb insgesamt auf Vorjahresniveau. Die verdienten Nettobeiträge beliefen sich auf 119 (125) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 9 Mio. EUR auf 144 (135) Mio. EUR. Hier kamen zwei gegenläufige Effekte zum Tragen: Bedingt durch einen unauffälligen Schadenverlauf der Technischen Versicherungen sank der Geschäftsjahreschadenaufwand um 2 Mio. EUR auf 175 (177) Mio. EUR. Diese Entwicklung wurde von einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Abwicklungsergebnis von 31 (42) Mio. EUR überkompensiert. Das geringere Abwicklungsergebnis ist auf einen höheren Spätschadenaufwand sowie Nachreservierungen im Beteiligungsgeschäft einer ausländischen Niederlassung zurückzuführen. Die Bruttoschadenquote lag mit 57,9 (54,6) % über Vorjahresniveau.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle entwickelten sich analog den Bruttoaufwendungen und stiegen auf 84 (71) Mio. EUR an. Die Nettoschadenquote erhöhte sich aufgrund der Beitragsentwicklung um 13,4 Prozentpunkte auf 70,5 (57,1) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben mit 57 (57) Mio. EUR unverändert. Die Kostenquoten verringerten sich geringfügig im Brutto auf 22,9 (23,0) % und im Netto auf 20,1 (21,3) %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen brutto bei 80,8 (77,6) % und netto bei 90,6 (78,4) %.

Insgesamt verblieb für die Sparte Technische Versicherungen ein versicherungstechnischer Nettogewinn in Höhe von 10 (27) Mio. EUR.

Unfallversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015	2015	2014	2014
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	115	84	108	77
Verdiente Beiträge	117	86	106	77
Aufwendungen für Versicherungsfälle	79	62	58	47
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	26	21	23	18
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		4		4
In %				
Schadenquote	67,7	71,6	54,9	61,4
Kostenquote	22,1	24,4	21,9	23,5
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	89,8	96,0	76,8	84,9

Das Unfallgeschäft umfasst die Versicherungszweige Allgemeine Unfall, Kraftfahrtunfall, Probanden und Luftfahrt-Unfall. Der weitest große Anteil der Bruttobeitragseinnahmen entfällt auf den Zweig Allgemeine Unfall, der wiederum durch die Gruppen-Unfallversicherung bestimmt wird.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Sparte Unfallversicherung sind im Vergleich zum Vorjahr um 7 Mio. EUR auf insgesamt 115 (108) Mio. EUR angestiegen. Durch Beitragszuwächse im Inland und Ausland konnten die Bruttobeiträge im Zweig Gruppen-Unfallversicherung um 6 Mio. EUR auf 100 (94) Mio. EUR gesteigert werden. Die Probandenversicherung hatte einen leichten Beitragsanstieg von 1 Mio. EUR auf 13 (12) Mio. EUR zu verzeichnen. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich um 9 Mio. EUR und beliefen sich auf 86 (77) Mio. EUR. Aufgrund einer Erhöhung des Eigenbehalts bei einer großen Fronting-Verbindung im Ausland hatte der Zweig Gruppen-Unfallversicherung einen leichten Rückgang der Rückversicherungsbeiträge zu verzeichnen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen insgesamt um 21 Mio. EUR auf 79 (58) Mio. EUR an. Ausschlaggebend war ein um 15 Mio. EUR geringeres Abwicklungsergebnis im Zweig Gruppen-Unfallversicherung, wobei das Vorjahr durch Abwicklungsgewinne aufgrund von Einmaleffekten im Auslandsgeschäft geprägt war. Im Berichtsjahr hingegen hatte der Bereich Gruppen-Unfallversicherung Abwicklungsverluste im Auslandsgeschäft durch einzelfallbezogene Nachreservierungen zu verzeichnen. Der Geschäftsjahresschadenaufwand lag mit 86 (83) Mio. EUR leicht über

dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt erhöhte sich die Bruttoscha- denquote um 12,8 Prozentpunkte auf 67,7 (54,9) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 15 Mio. EUR auf 62 (47) Mio. EUR. Die im Brutto erzielten Abwicklungsverluste durch einzelfallbezogene Nachreservierungen im Bereich Gruppen-Unfallversicherung konnten zum Teil an die Rückversicherer weitergegeben werden, dadurch fiel die Erhöhung der Nettoaufwendungen etwas geringer aus als die Erhöhung der Bruttoaufwendungen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Brutto auf 26 (23) Mio. EUR und im Netto auf 21 (18) Mio. EUR. Die Bruttokostenquote stieg insgesamt leicht auf 22,1 (21,9) %. Die Nettokostenquote stieg ebenfalls auf 24,4 (23,5) %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und erhöhten sich auf brutto 89,8 (76,8) % und netto 96,0 (84,9) %.

Nach einer geringfügigen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 81 Tsd. EUR (6 Mio. EUR) verblieb für das Geschäftsjahr insgesamt ein versicherungstechnischer Nettogewinn in Höhe von 4 (4) Mio. EUR.

All-Risk-Versicherungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015	2015	2014	2014
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	490	121	440	125
Verdiente Beiträge	487	123	433	118
Aufwendungen für Versicherungsfälle	428	139	196	73
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	80	38	62	25
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-54		21
In %				
Schadenquote	87,9	113,2	45,3	62,2
Kostenquote	16,4	30,8	14,4	21,6
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	104,3	144,0	59,7	83,8

Das All-Risk-Geschäft umfasst die Versicherungszweige All-Risk-Sachversicherung und All-Risk-Betriebsunterbrechungsversicherung.

Die Sparte All-Risk-Versicherungen konnte im Geschäftsjahr eine Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge um 50 Mio. EUR auf 490 (440) Mio. EUR verzeichnen. Bestimmt wurde diese positive Entwicklung vorwiegend durch das Auslandsgeschäft. Hier konnte in nahezu allen Märkten ein moderater Bestandszuwachs erzielt werden. Darüber hinaus wirkten die Wechselkursveränderungen, insbesondere zum USD und GBP positiv auf die Einnahmeseite. Die verdienten Nettobeiträge stiegen mit 5 Mio. EUR auf 123 (118) Mio. EUR weniger stark als die Bruttobeiträge an. Diese Entwicklung ist auf einen Anstieg der Rückversicherungsbeiträge aufgrund von zunehmender Internationalisierung der Sparte und Retrozession in das HDI Global Netzwerk zurückzuführen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr kräftig um 232 Mio. EUR auf 428 (196) Mio. EUR. Ausschlaggebend war eine signifikante Erhöhung des Geschäftsjahresschadenaufwands um 215 Mio. EUR auf 493 (278) Mio. EUR. Dieser wurde maßgeblich durch eine hohe Großschadenbelastung geprägt. Das Abwicklungsergebnis lag mit 65 (82) Mio. EUR unter Vorjahresniveau. Die Bruttoschadenquote stieg entsprechend deutlich um 42,6 Prozentpunkte auf 87,9 (45,3) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich mit 66 Mio. EUR auf 139 (73) Mio. EUR etwas weniger stark als die Bruttoaufwendungen, da ein Teil des Großschadenaufwands an die

Rückversicherer weitergegeben werden konnte. Die Nettoschadenquote erhöhte sich um 51,0 Prozentpunkte auf 113,2 (62,2) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Geschäftsjahr brutto auf 80 (62) Mio. EUR und netto auf 38 (25) Mio. EUR an. Die Kostenquoten erhöhten sich im Brutto auf 16,4 (14,4) % und im Netto auf 30,8 (21,6) %. Neben erhöhten Verwaltungs- und Abschlusskosten wirkten auch hier deutlich die Effekte aus veränderten Wechselkursen. Bei stabilen Rückversicherungsprovisionsätzen erhöhte sich die Nettokostenquote mit 9,2 Prozentpunkten stärker als die Bruttokostenquote. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und beliefen sich brutto auf 104,3 (59,7) % und netto auf 144,0 (83,8) %.

Insgesamt verblieb für die Sparte All-Risk-Versicherungen ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -54 (21) Mio. EUR.

Sonstige Versicherungen

Sonstige Versicherungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015	2015	2014	2014
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	155	96	138	92
Verdiente Beiträge	153	95	140	89
Aufwendungen für Versicherungsfälle	79	46	95	69
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	42	30	38	28
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		20		-8
In %				
Schadenquote	51,4	48,1	68,0	77,0
Kostenquote	27,6	31,2	27,2	31,4
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	79,0	79,3	95,2	108,4

Unter den sonstigen Versicherungen werden vom Geschäftsumfang her nicht gesondert auszuweisende Versicherungszweige zusammengefasst. Dieser Bereich wird durch die industriellen Risiken der Versicherungszweige Extended Coverage (EC) bestimmt. Weiterhin sind in den sonstigen Versicherungen auch die spartenübergreifenden Multi-Line- und Multi-Risk-Produkte enthalten.

Die gebuchten Bruttobeiträge der sonstigen Versicherungen sind im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 155 (138) Mio. EUR angestiegen. Der Anstieg der Beiträge umfasst nahezu alle Zweige. Nur der Versicherungszweig Extended Coverage hatte einen leichten Beitragsrückgang von 9 Mio. EUR zu verzeichnen. Die verdienten Nettobeiträge folgten im Wesentlichen der Bruttoentwicklung und beliefen sich auf 95 (89) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich insgesamt um 16 Mio. EUR auf 79 (95) Mio. EUR. Der Geschäftsjahresschadenaufwand sank um 11 Mio. EUR auf 115 (126) Mio. EUR. Außerdem konnten die sonstigen Zweige ein verbessertes Abwicklungsergebnis von 36 (31) Mio. EUR ausweisen. Die Bruttoschadenquote sank insgesamt um 16,6 Prozentpunkte auf 51,4 (68,0) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich um 23 Mio. EUR auf 46 (69) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote verringerte sich insgesamt um 28,9 Prozentpunkte auf 48,1 (77,0) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 42 (38) Mio. EUR und stiegen damit moderat an. Die Bruttokostenquote erhöhte sich leicht auf 27,6 (27,2) %. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb folgten der Bruttoentwicklung und erhöhten sich auf 30 (28) Mio. EUR. Die Nettokostenquote sank auf 31,2 (31,4) %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und lagen brutto bei 79,0 (95,2) % und netto bei 79,3 (108,4) %.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1 Mio. EUR (Zuführung von 1 Mio. EUR) ergab sich in den Zweigen der sonstigen Versicherungen insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 20 (-8) Mio. EUR.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

	2015	2015	2014	2014
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	1.245	404	1.157	356
Verdiente Beiträge	1.257	410	1.151	357
Aufwendungen für Versicherungsfälle	691	186	840	302
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	242	119	213	89
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		21		-6
In %				
Schadenquote	55,0	45,4	73,0	84,6
Kostenquote	19,3	29,1	18,5	24,9
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	74,3	74,5	91,5	109,5

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft handelt es sich überwiegend um den ausländischen Prämienanteil internationaler Programme, die die HDI Global SE für ihre Kunden im In- und Ausland führt oder allein zeichnet. Zedenten sind in diesen Fällen Auslandseinheiten der HDI Global SE und Tochtergesellschaften des Talanx-Konzerns, die im jeweiligen Land gemäß den Vorgaben der HDI Global SE Fronting-Policen ausgestellt haben, sowie unsere Tochtergesellschaft HDI Global Network AG (ehemals firmierend als HDI-Gerling Welt Service AG).

Weitere Quellen des indirekten Geschäfts sind Übernahmen von Captives deutscher und ausgewählter internationaler Großkunden sowie zentral in Hannover gezeichnete internationale Risiken ausländischer Großunternehmen.

Die Bruttobeitragseinnahmen des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts betragen im Geschäftsjahr 1.245 (1.157) Mio. EUR. Den wesentlichen Anteil daran hält die Sparte All-Risk-Versicherungen (inklusive Betriebsunterbrechung) mit 651 (578) Mio. EUR, gefolgt von Haftpflicht mit 345 (313) Mio. EUR und Technischen Versicherungen mit 118 (110) Mio. EUR. Das Beitragswachstum in den Zweigen der All-Risk-Versicherungen resultierte im Wesentlichen aus Wechselkursveränderungen, insbesondere zum USD und GBP, die sich positiv auf die Einnahmeseite auswirkten. Der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung ergab sich im Wesentlichen aus einer neuen Rückversicherungsbeziehung mit einer Tochtergesellschaft. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich auf 410 (357) Mio. EUR und folgten im Wesentlichen der Bruttoentwicklung.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich im Geschäftsjahr deutlich um 149 Mio. EUR auf 691 (840) Mio. EUR. Der Geschäftsjahresschadenaufwand erhöhte sich auf 903 (893) Mio. EUR. Hier kamen im Wesentlichen zwei gegenläufige Effekte zum Tragen. In der Sparte All-Risk-Versicherungen hat sich der Geschäftsjahresschadenaufwand infolge rückläufiger Großschäden stark verringert. Dies wurde durch einen signifikanten Anstieg des Geschäftsjahresschadenaufwands der Sparte Transportversicherung, der wesentlich durch das Kumulereignis „Tianjin“ geprägt war, überkompensiert. Außerdem konnte ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich höherer Abwicklungsgewinn in Höhe von 212 (52) Mio. EUR ausgewiesen werden. Im Vorjahr war das Abwicklungsergebnis der Sparte Haftpflichtversicherung wesentlich durch die Schadenabwicklung eines Großschadens, der sich negativ auf das Abwicklungsergebnis auswirkte, geprägt. Die Bruttoschadenquote verringerte sich um 18,0 Prozentpunkte auf 55,0 (73,0) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 116 Mio. EUR und beliefen sich auf 186 (302) Mio. EUR. Der Abwicklungsverlust der Rückversicherer war in der Sparte Haftpflichtversicherung deutlich geringer als in der Vorperiode. Im Vorjahr war die Abwicklung wesentlich durch Verluste aufgrund der Schadenabwicklung eines Großschadens geprägt. Die Nettoschadenquote sank deutlich auf 45,4 (84,6) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen brutto um 29 Mio. EUR auf 242 (213) Mio. EUR an. Die Bruttokostenquote erhöhte sich auf 19,3 (18,5) %. Die Nettoaufwendungen erhöhten sich auf 119 (89) Mio. EUR. Die Nettokostenquote stieg um 4,2 Prozentpunkte auf 29,1 (24,9) % an.

Insgesamt wurde im übernommenen Geschäft ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 21 (-6) Mio. EUR ausgewiesen. Hierin ist eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 92 Mio. EUR (im Vorjahr Entnahme von 20 Mio. EUR) enthalten.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft
All-Risk-Versicherungen

	2015	2015	2014	2014
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	651	208	578	207
Verdiente Beiträge	654	210	578	203
Aufwendungen für Versicherungsfälle	351	145	443	177
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	115	42	96	34
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		28		-4
In %				
Schadenquote	53,7	68,8	76,5	87,2
Kostenquote	17,6	20,1	16,7	16,6
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	71,3	88,9	93,2	103,8

In Rückdeckung übernommenes Geschäft
Haftpflichtversicherung

	2015	2015	2014	2014
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	345	83	313	67
Verdiente Beiträge	341	81	310	75
Aufwendungen für Versicherungsfälle	152	-3	289	88
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	65	40	54	26
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-23		-10
In %				
Schadenquote	44,6	-4,0	93,1	117,0
Kostenquote	19,1	49,2	17,5	34,8
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	63,7	45,2	110,6	151,8

Allgemeines Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 224 (254) Mio. EUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 17 (25) Mio. EUR gegenüber. Das laufende Ergebnis belief sich auf 207 (229) Mio. EUR. Das nachhaltig niedrige Zinsniveau – insbesondere im Euroraum –, führte zu weiteren Ertragsrückgängen bei den festverzinslichen Wertpapieren, da Portfolio-Optimierungen unter Berücksichtigung eines angemessenen Risikos keine adäquate Kompensation bieten können. Immobilien- und Beteiligungsergebnisse lagen im Geschäftsjahr 2015 ebenfalls leicht unter denen des Vorjahres. Aus dem Rentenspezialfonds Eurorent 3, dem größten Spezialfonds der HDI Global SE, wurden ordentliche und außerordentliche Erträge des abgelaufenen Geschäftsjahres ausgeschüttet.

Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 3,2 (3,6) %.

Im Berichtsjahr wurde ein Ergebnis aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 14 (82) Mio. EUR realisiert. Dieses Ergebnis setzt sich aus Gewinnen aus dem Abgang von festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 11 Mio. EUR, aus dem Aktienbereich in Höhe von 9 Mio. EUR und dem Immobilienbereich in Höhe von 2 Mio. EUR zusammen; dagegen wurden aus dem Abgang eines Rentenfonds Verluste in Höhe von 8 Mio. EUR realisiert. Im Vorjahr entstanden hohe Gewinne aus der Einbringung der Anteile an der HDI Versicherung AG, Wien, in die HDI Global Network AG (vormals: HDI-Gerling Welt Service AG), Hannover, im Wege einer Sacheinlage (im Rahmen einer Kapitalerhöhung der HDI Global Network AG) mit einem Gewinn in Höhe von 56 Mio. EUR. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen belief sich auf -27 (-39) Mio. EUR, wobei hier außerplanmäßige Abschreibungen von insgesamt 20 Mio. EUR auf Beteiligungen zu verzeichnen waren.

Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von -13 (43) Mio. EUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 194 (272) Mio. EUR und lag damit erwartungsgemäß unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt wurde für das Berichtsjahr eine Nettoverzinsung von 3,0 % (4,3) % erreicht.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis belief sich im Geschäftsjahr auf -43 (-46) Mio. EUR. Im Vorjahr war das Ergebnis von Erträgen aus der Anpassung der Berechnung der Pauschalwertberichtigung auf Rückversicherungsforderungen in Höhe von 11 Mio. EUR, Erträgen aus der Rücknahme einer Abschreibung auf sonstige Forderungen in Höhe von 12 Mio. EUR sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 24 Mio. EUR geprägt.

Im Geschäftsjahr wurden ein geringerer Zinsaufwand in Höhe von 15 Mio. EUR sowie ein verbessertes Währungsergebnis in Höhe von 18 (6) Mio. EUR ausgewiesen.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von -9 (-17) Mio. EUR beinhaltet im Wesentlichen die Anpassungsbuchungen der Pensionsrückstellungen aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von -8 Mio. EUR.

Gesamtergebnis der HDI Global SE

	2015	2014
Mio. EUR		
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	-76	-101
Kapitalanlageergebnis (inkl. techn. Zinsertrags)	194	272
Sonstiges Ergebnis	-43	-46
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	75	125
Außerordentliches Ergebnis	-9	-17
Steuern	39	46
An die Talanx AG abgeführtes Ergebnis	27	62

Im Geschäftsjahr konnte aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags ein Ergebnis in Höhe von 27 (62) Mio. EUR an die Muttergesellschaft der HDI Global SE, die Talanx AG, abgeführt werden.

Vermögens- und Finanzlage

Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) der HDI Global SE stieg 2015 um 40 Mio. EUR und betrug zum Jahresende 6.534 (6.494) Mio. EUR.

Festverzinsliche Wertpapiere, die im Direktbestand gehalten werden, bildeten zum Ende des Berichtsjahres einen Anteil von 60,9 (61,2) % der gesamten Kapitalanlagen; weitere wesentliche Anlageklassen stellten Rentenfonds mit 15,4 (15,3) % sowie Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen mit 15,8 (13,1) % dar. Investitionen erfolgten bei festverzinslichen Wertpapieren vor allem in Inhaberschuldverschreibungen guter Bonität. Die Qualität der festverzinslichen Wertpapiere blieb mit einem durchschnittlichen Rating von A (A) gegenüber dem Vorjahr konstant. Der Bestand an Rentenfonds wurde durch die Wiederanlage der Ausschüttung des Rentenspezialfonds Eurorent 3 gesteigert.

Der Bestand der Immobilien erhöhte sich um 12 Mio. EUR auf 100 (88) Mio. EUR vor allem wegen der Fertigstellung einer neuen Immobilie.

Die Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erhöhten sich im Berichtszeitraum stark und lagen zum Jahresende bei 1.033 (849) Mio. EUR, wobei gegenläufige Effekte zu verzeichnen waren. Die Buchwerte der Beteiligungsgesellschaften HDI AI EUR Beteiligungs-GmbH & Co. KG (vormals: HG-I AI Alternative Investments Beteiligungs-GmbH & Co. KG), Köln, und der HDI AI USD Beteiligungs-GmbH & Co. KG (vormals: HG-I AI USD Beteiligungs-GmbH & Co. KG), Köln, stiegen, bedingt durch die sukzessive Kapitalisierung durch die HDI Global SE, um insgesamt 216 Mio. EUR auf 479 Mio. EUR an. Über diese Gesellschaften werden vornehmlich die Kapitalanlagen in Beteiligungen sowie Infrastrukturinvestitionen gesteuert, die einen Schwerpunkt der Kapitalanlageinvestitionen bildeten. Die bisher unter der HDI Global SE aufgehängte Tochter HDI-Gerling Assurances S.A. Luxemburg wurde im Geschäftsjahr 2015 veräußert. Diese Umstrukturierung minderte die Position der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 6 Mio. EUR. Des Weiteren entstand auf strategischen Beteiligungen im abgelaufenen Geschäftsjahr Wertberichtigungsbedarf in Höhe von 20 Mio. EUR.

Die Aktienbestände wurden im Jahresverlauf durch Einbringung in einen gemischten Spezialfonds um 127 Mio. EUR gesenkt.

Die Termingeldbestände gingen leicht zurück und betrugen zum Jahresende 171 (189) Mio. EUR.

Der Währungseffekt, der sich aus der Umrechnung der in Fremdwährung geführten Bestände ergab, erhöhte die Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag um 142 Mio. EUR. Davon entfiel auf den USD als wesentlichen Treiber ein Betrag in Höhe von 107 Mio. EUR. Aufgrund des Währungseffektes stiegen jedoch auch die in Fremdwährung bilanzierten versicherungstechnischen Nettorückstellungen zum Stichtag an.

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 7.003 (7.061) Mio. EUR. Der Rückgang resultierte maßgeblich aus der Bestands- und Währungsentwicklung, das Zinsniveau wirkte leicht gegenläufig.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 125 Mio. EUR. Es ist eingeteilt in 125.000 auf den Namen lautende Stückaktien.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei den 200 Mio. EUR an nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um zwei Nachrangdarlehen. Darlehensgeber ist einmal die HDI Versicherung AG, Hannover, mit einem Darlehensbetrag in Höhe von 20 Mio. EUR und zum anderen die HDI Lebensversicherung AG, Köln, mit einem Darlehensbetrag in Höhe von 180 Mio. EUR. Beide Darlehen sehen eine Festzinsperiode bis zum 12. August 2021 mit einem Kupon von 4,25 % vor. Im Anschluss daran erfolgt eine variable Verzinsung zum sogenannten Drei-Monats-Euribor zuzüglich einer Marge von 7,17 %. Die Nachrangdarlehen können erstmals vom Schuldner zum 12. August 2021 vorzeitig gekündigt werden.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind um 171 Mio. EUR auf 5.772 (5.601) Mio. EUR gestiegen. In diesem Posten ist vorwiegend die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 4.744 (4.603) Mio. EUR enthalten. Unsere Gesellschaft ist international tätig und bilanziert daher versicherungstechnische Verbindlichkeiten in Fremdwährungen. Der Einfluss von Wechselkursbewegungen auf den zum 1. Januar des Geschäftsjahres ausgewiesenen Stand der Schadenrückstellungen aufgrund der Umrechnung der Fremdwährungsreserven zu Stichtagskursen betrug rund 258 Mio. EUR, um die die Schadenrückstellungen höher auszuweisen waren. Entsprechend der Entwicklung der versicherungstechnischen Passiva in Fremdwährung wird eine laufende kongruente Bedeckung in Fremdwährung auf der Aktivseite betrieben.

Finanzlage

Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, ist nach der laufenden Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet.

Ferner besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Talanx AG.

Weitere Posten der Bilanz

Die Zusammensetzung der genannten sowie weiterer Posten der Bilanz ist im Anhang dieses Berichts erläutert.

Personal- und Sozialbericht

Ziel der Personalarbeit der HDI Global SE ist, den gegenwärtigen und zukünftigen Erfolg des Unternehmens, auch und gerade in einem herausfordernden Marktumfeld, zu gewährleisten. Alle personalpolitischen Maßnahmen werden hierzu an den strategischen Zielen der HDI Global SE und des Talanx-Konzerns ausgerichtet. Eine hohe Professionalität, ein überdurchschnittliches Engagement, Kreativität und Flexibilität sind hier die zentralen Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Wettbewerb um herausragenden Nachwuchs und qualifizierte Fachexperten, ebenso wie bei der strategischen Förderung und erfolgreichen Bindung von Mitarbeitern, werden Personalprozesse und -dienstleistungen stetig weiterentwickelt sowie effektiver und effizienter gestaltet. Personalbetreuung, Personalmarketing, Berufserstausbildung und Personalentwicklung sind dabei elementare Bestandteile der Personalarbeit.

Ausbildung eigener Mitarbeiter

Um Talente zu finden und frühzeitig an das Unternehmen zu binden, setzt die HDI Global SE nach wie vor auf die Entwicklung eigener Nachwuchskräfte durch eine klassische berufliche Erstausbildung oder ein duales Studium. Eine flankierende Maßnahme bildet das einjährige Trainee-Programm der Industrieversicherung. Je nach Anforderung werden die Trainees dabei entweder als Underwriter für die Bereiche Haftpflicht, Kraftfahrt, Transport, Technische Versicherungen und Sachversicherung, als Account-Manager oder als Maklerbetreuer im Vertrieb in den inländischen Niederlassungen eingesetzt. Das Trainee-Programm ist in verschiedene Abschnitte unterteilt, die aus Fach- und Methodentrainings bestehen und jeweils mit Praxisphasen abgeschlossen werden.

Personalmarketing

Das Personalmarketing ist darauf ausgerichtet, qualifizierte und leistungsbereite Mitarbeiter auf HDI Global SE aufmerksam zu machen und das Unternehmen als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren. Für den Industrieversicherer stehen neben den klassischen Berufen der Versicherungswirtschaft mit rechtlicher und betriebswirtschaftlicher Prägung Menschen mit Kenntnissen in einem der MINT-Fächer mit einer Qualifikation in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft oder Technik im Fokus. Um diese Zielgruppen unmittelbar zu erreichen, wird unter anderem auf eine gezielte Präsenz bei relevanten Karrieremessen und Veranstaltungen im universitären Umfeld gesetzt. Die Fachbereiche haben so die Möglichkeit, sich vor Ort vorzustellen und mit den Teilnehmern direkt ins Gespräch zu kommen. Redaktionelle Beiträge, Erfahrungsberichte und Interviews mit Mitarbeitern der Industrieversicherung bringen dem Zielpublikum in

Hochschul- und Karrieremagazinen die verschiedenen Berufsfelder und Karriereaussichten näher.

Entwicklung und Entsendung

Die etablierten Einarbeitungs- und Potenzial-Entwicklungsprogramme, nicht zuletzt das Management-Development-Programm für Führungskräfte aus den nationalen und internationalen Einheiten, haben für die Entwicklung und Bindung von Potenzialträgern nach wie vor eine hohe Bedeutung. Um der weiteren Internationalisierung und der notwendigen Mobilität unserer Mitarbeiter zu entsprechen, wurde neben den bestehenden Angeboten zur beruflichen und persönlichen Entwicklung insbesondere die Vielfalt interkultureller Trainings ausgebaut. Hospitationen und Entsendungen zwischen ausländischen Niederlassungen und der Zentrale wurden intensiviert. Grundlage für alle Entsendungen war dabei eine vom Vorstand des Konzerns verabschiedete Richtlinie. Sie gewährleistet eine optimale Gestaltung von Auslandseinsätzen und ermöglicht, noch spezifischer auf die individuellen Belange der Mitarbeiter einzugehen. Aus Unternehmenssicht wird durch die zwischen wenigen Monaten und mehreren Jahren dauernden Entsendungen die HDI Global SE im In- und Ausland weitreichender vernetzt. Know-how und Expertise der industriellen Versicherung finden über Geschäftsgebiete hinweg einheitliche Anwendung.

Diversity Management

Ziel der HDI Global SE im Rahmen des Diversity Managements ist, Personalprozesse und Personalpolitik so auszurichten, dass einerseits die Belegschaft die demografische Vielfalt des Geschäftsumfeldes widerspiegelt und andererseits alle Mitarbeiter Wertschätzung erfahren und motiviert sind, ihr Potential zum Nutzen der Organisation einzubringen. Konkret wird zum Beispiel die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch lebensphasengerechte Arbeitszeitlösungen ermöglicht. Der Arbeitgeber unterstützt zudem die Betreuung des Nachwuchses und damit die Rückkehr aus der Elternzeit ins Unternehmen durch einen steuerfreien Kinderbetreuungszuschuss.

Die HDI Global SE bekennt sich zur Chancengleichheit und möchte die Besetzung von Frauen in Führungspositionen weiter ausbauen. Als eine der Maßnahmen des Diversity Managements werden im Rahmen eines Mentoringprogramms Frauen bei der Entwicklung in weitergehende Führungspositionen unterstützt. In den weiteren Entwicklungsprogrammen für angehende oder bereits aktive Führungskräfte ist in den letzten Jahren eine steigende Anzahl weiblicher Potenzialträger zu verzeichnen. Um einem weiblichen Fachkräftemangel vorzubeugen, wird bereits bei der Einstellung von Auszubildenden auf eine ausgewogene Verteilung geachtet. Mit dem Netzwerk Frauen@Talanx schließlich soll der informelle Austausch von weib-

lichen Fach- und Führungskräften aller hierarchischen Ebenen gefördert werden.

Vergütung

Die HDI Global SE bietet ihren Mitarbeitern attraktive Vergütungsmodelle und beabsichtigt, diese noch stärker mit einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung zu verbinden. Für leitende Angestellte setzt sich die Vergütung heute bereits aus einem festen sowie einem variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Teil zusammen. Die Aufteilung ergibt sich durch die Verantwortungs- bzw. Funktionsstufe einer Stelle, die durch eine unternehmenseinheitliche Stellenbewertungssystematik ermittelt wird. Die Höhe der variablen Vergütung selbst wird dabei gesteuert durch die Erreichung von persönlichen und von Unternehmenszielen.

Mitarbeiterkennzahlen

Die HDI Global SE beschäftigte im Berichtsjahr 2.563 (2.395) Mitarbeiter. Das durchschnittliche Lebensalter der Mitarbeiter lag bei 44,5 (44,4) Jahren, die Betriebszugehörigkeit bei durchschnittlich 16,0 (15,9) Jahren. Die Teilzeitquote belief sich auf 13,0 % (12,9 %).

Der Vorstand der HDI Global SE bedankt sich bei allen Mitarbeitern für ihr persönliches Engagement und ihren Beitrag zum guten Ergebnis des Unternehmens. Der Dank gilt ebenfalls allen Sozialpartnern für ihre konstruktive Zusammenarbeit.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

HDI Global SE

Die HDI Global SE hat sich in den vergangenen Jahren immer stärker zu einem globalen Anbieter von Versicherungslösungen für Industrie- und Konzernkunden entwickelt. Aktuell wird mehr als die Hälfte des Prämienvolumens im Ausland erwirtschaftet, Europa ist dabei der Kernmarkt. Der wachsenden internationalen Bedeutung wurde nun Rechnung getragen, indem Firmierung und Gesellschaftsform geändert wurden. Mit Beschlüssen von Vorstand und Aufsichtsrat wurde der Wechsel der Gesellschaftsform von einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht (AG) in eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE) unter der neuen Firma HDI Global SE angestrebt und im Januar 2016 umgesetzt. Das Unternehmen tritt nunmehr weltweit mit der Marke HDI auf.

HDI Risk Consulting GmbH (HRC)

Das HDI-Gerling Risk-Engineering-Netzwerk war bisher durch eine Vielzahl von Unternehmensidentitäten in den weltweiten Märkten bekannt. Mit Wirkung zum 3. August 2015 wurde die ehemalige HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH in HDI Risk Consulting GmbH umfirmiert. Die Zusammenlegung aller risikotechnischen und schadenverhütenden Aktivitäten unter der Marke HRC unterstützt das Ziel, den Kunden weltweit qualifizierte und einheitliche Dienstleistungen spartenübergreifend im Bereich Risk Consulting anzubieten. Durch die Spezialisten der HDI Risk Consulting GmbH haben Unternehmen wesentliche Mehrwerte in Sachen Schadenprävention. Gemeinsam mit etwa 180 Ingenieuren und Naturwissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen entwickelt die Tochtergesellschaft der HDI Global SE spezielle Instrumente zur Risikobewertung sowie geeignete Schutzkonzepte zur Risikominimierung. Das Risk-Engineering-Netzwerk ist international in 21 Ländern in den Bereichen Feuer, Kraftfahrt, Technische Versicherungen und Transport vertreten.

one.BIZ

Im September 2015 hat der Vorstand der HDI Global SE den Startschuss für das Programm one.BIZ gegeben. one.BIZ ist ein zentraler Grundpfeiler für den Wachstumskurs der HDI Global SE. Mit dem Zielbild von weltweit harmonisierten, optimierten Prozessen und IT-Systemen wird das Programm eine Grundvoraussetzung schaffen, die Marktposition weiter auszubauen. Wichtige Ziele von one.BIZ sind die Stärkung der Wettbewerbsposition im internationalen Markt, die Verbesserung von Reaktionszeiten, eine rasche Angebots-

erstellung für Internationale Programme und die weitere Förderung der globalen Kollaboration.

Service Exzellenz

Genau wie die Kunden für Industrieversicherungslösungen befindet sich auch die HDI Global SE in einem stetigen Leistungswettbewerb. Neben der ausgezeichneten finanziellen Stabilität und der fachlichen Expertise ist exzellenter Service ein zentraler Wettbewerbsfaktor für die HDI Global SE. Erklärtes Ziel ist es, den bestmöglichen Service für die Kunden zu erreichen.

Hierzu wurden im Rahmen des Programms Service Exzellenz verschiedene Projekte erfolgreich umgesetzt. Mittlerweile setzt die HDI Global SE beispielsweise flächendeckend Service Level Agreements ein. Dafür wurden und werden die Geschäftsprozesse rund um Vertrieb, Underwriting, Betrieb und Schaden transparenter gestaltet und fortwährend optimiert. Die HDI Global SE hat nicht das Selbstverständnis, sich auf dem bisher Geleisteten auszuruhen, sondern lässt die gesamte Organisation am kontinuierlichen Verbesserungsprozess partizipieren. Hieraus sind bereits Ideen wie Social und External Collaboration entstanden, die aktuell konsequent weiterverfolgt werden.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat die HDI Global SE das globale Netzwerk stetig ausgebaut. Aktuell werden in 37 Ländern über Auslandsniederlassungen, Tochter- und Schwestergesellschaften sowie Joint Ventures Internationale Versicherungsprogramme bereitgestellt. In weiteren rund 100 Ländern zeigt die HDI Global SE Präsenz in Zusammenarbeit mit langjährigen, praxisbewährten Netzwerkpartnern.

Vor dem Hintergrund zunehmender, länderspezifisch differenzierter regulatorischer Anforderungen aufseiten der Versicherungsnehmer hat die HDI Global SE reagiert und ihre internationalen Aktivitäten entsprechend neu formiert. Die Kunden können für diese Compliance-Fragestellungen sowie für sämtliche Aspekte des Versicherungsschutzes auf ihren festen Ansprechpartner bei HDI Global SE zugreifen. Im Schadenfall profitieren sie von einem professionellen Schadenmanagement und können – wie im Heimatmarkt – auf eine umfassende sicherheitstechnische Unterstützung bauen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die HDI Global SE bewertet den Geschäftsverlauf des Berichtsjahres vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds als stabil: Das versicherungstechnische Ergebnis blieb aufgrund der hohen Belastung aus Großschäden hinter den Erwartungen zurück, dennoch profitierte es davon, dass insbesondere im Auslandsgeschäft eine erfreuliche Beitragssteigerung erzielt werden konnte. Das Kapitalanlageergebnis war insbesondere durch die anhaltende Niedrigzinsphase beeinflusst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der HDI Global SE unverändert positiv.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Nach dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst war der Aufsichtsrat der Gesellschaft verpflichtet, bis zum 30. September 2015 festzulegen, welcher Anteil von Frauen im Aufsichtsrat und im Vorstand der Gesellschaft in der Zeit bis zum 30. Juni 2017 angestrebt wird. Nach eingehender Beratung hat der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der laufenden Aufsichtsratsmandate sowie der Vorstandsmandate und -dienstverträge beschlossen, innerhalb des genannten Zeitraums – ohne Präjudiz für mögliche anlassbezogene anderweitige Entscheidungen zu gegebener Zeit – von einem Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft von voraussichtlich weiterhin null und im Aufsichtsrat der Gesellschaft von weiterhin 17 % auszugehen. Ferner war nach dem vorgenannten Gesetz der Vorstand verpflichtet, den Anteil von Frauen in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes festzulegen. Für die erste Führungsebene wurde eine Quote von 12,0 % beschlossen, in der zweiten Führungsebene eine Quote von 10,9 %.

Nachtragsbericht

Die HDI Global SE (ehemals HDI-Gerling Industrie Versicherung AG) mit Sitz in Hannover, HRB 60320, wurde gemäß dem Umwandlungsplan vom 24. September 2015 in eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE) mit der Firma „HDI Global SE“ umgewandelt. Der Formwechsel ist am 8. Januar 2016 mit Eintragung der HDI Global SE ins Handelsregister wirksam geworden. Die entsprechende Änderung der Satzung wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigt.

Der Formwechsel erfolgte identitätswahrend; die ehemalige HDI-Gerling Industrie Versicherung AG besteht also in der Rechtsform der SE weiter. Alle Rechte und Pflichten der ehemaligen HDI-Gerling Industrie Versicherung AG aus Vertragsverhältnissen – auch Versicherungsverträgen – oder ähnlichen Rechtspositionen mit Dritten bleiben als Rechte und Pflichten der HDI Global SE bestehen.

Gründung von Niederlassungen

Die Umstrukturierung der niederländischen Tochtergesellschaft HDI-Gerling Verzekeringen N.V., Rotterdam, erforderte die Neugründung einer Niederlassung der HDI Global SE in Dänemark, die das Geschäft des bisherigen Standorts der HDI-Gerling Verzekeringen N.V. in Dänemark weiterführen wird. Die Niederlassung mit Sitz in Kopenhagen hat die Geschäftstätigkeit am 1. Januar 2016 aufgenommen. Für 2016 erwartet die Gesellschaft ein Bruttoprämienvolumen von ca. 31 Mio. EUR. Das stärkste Prämienvolumen wird mit den 20 Mitarbeitern der Niederlassung in den Versicherungssparten Haftpflicht und Sachversicherung erwartet. Durch die direkte Angliederung an die HDI Global SE soll der skandinavische Versicherungsmarkt verstärkt erschlossen werden.

Die HDI Global SE gründet derzeit eine neue Niederlassung in Labuan. Labuan gehört als Offshore-Finanzplatz zum Bundesterritorium Malaysias und wird somit für HDI Global SE als Standort im malaysischen Industrieversicherungsmarkt dienen. Die Geschäftsaufnahme ist im laufenden Geschäftsjahr in der ersten Hälfte des zweiten Quartals geplant. Für das erste Jahr erwartet die Gesellschaft ein Bruttoprämienvolumen von ca. 2 Mio. EUR.

Risikobericht

Risikocontrolling im Wandel

Die HDI Global SE bietet ihren Versicherungsnehmern umfassenden Versicherungsschutz, sodass die Übernahme von Risiken den Kern ihres Geschäfts darstellt. Zu deren Beherrschung ist ein ausgeprägtes Risikobewusstsein unabdingbare Voraussetzung. Hierfür hat das Unternehmen bereits in der Vergangenheit vielfältige Verfahren und Instrumente entwickelt, die nicht nur zur Identifikation, Bewertung und Bewältigung von Risiken, sondern auch zur Wahrnehmung von Chancen eingesetzt werden. Das Risikomanagement der Gesellschaft legt den Fokus auf die negativen Zufallsabweichungen, das heißt die Risiken.

Der Antrag des HDI V.a.G. zur Nutzung eines internen Gruppenmodells wurde von der BaFin genehmigt. Im Rahmen dieses Gruppenantrags erfolgte auch die Genehmigung eines internen Modells für die HDI Global SE auf Einzelgesellschaftsebene durch die BaFin. Somit wird ab 2016 bei der HDI Global SE ein internes Modell zur Berechnung des Risikokapitals für regulatorische Zwecke verwendet (wobei das operationelle Risiko mit der Standardformel berechnet wird).

Die Überwachungsmechanismen und Entscheidungsprozesse der HDI Global SE sind eingebettet in die Standards des Talanx-Konzerns.

Aufbauorganisation des Risikomanagements

Der aufbauorganisatorische Rahmen des Risikomanagements der Gesellschaft ist in einem Rollenkonzept festgelegt, das die Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten festhält und abgrenzt. Im Rahmen der Funktionstrennung werden ferner risikosteuernde und -überwachende Funktionen unterschieden.

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Einführung und Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems sowie die Risikostrategie. Unterstützt wird er vom Risikokomitee. Zu den wesentlichen Aufgaben des Risikokomitees gehören beispielsweise die Koordination von Risikosteuerungsmaßnahmen, die Analyse von Risikopositionen unter besonderer Beachtung der vom Vorstand ver-

abschiedeten Risikostrategie sowie die regelmäßige Berichterstattung der Risikopositionen.

Zu den Aufgaben des Leiters Risikomanagement gehört u. a. die Koordination der Aktivitäten des unabhängigen Risikocontrollings.

Tätigkeitsschwerpunkte des unabhängigen Risikocontrollings liegen u. a. in der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene inklusive der Validierung der von den Risikoverantwortlichen vorgenommenen Risikobewertungen. Auch die Vorbereitung der Risikoberichterstattung inklusive der Aussagen zur Auslastung bestehender Limite und Schwellenwerte sowie die regelmäßige quantitative Risikotragfähigkeitsbetrachtung gehören zu seinen Aufgabenbereichen.

Das Risikomanagement-System wird regelmäßig von der Internen Revision der Talanx AG geprüft.

Risikocontrollingprozess

Auf der Basis der risikostrategischen Ziele des Unternehmens, die im Einklang mit denen der Talanx AG sowie mit den Zielen der eigenen Geschäftsstrategie stehen, wird die Risikotragfähigkeit regelmäßig unterjährig überprüft und dem Vorstand berichtet. Diese quantitativen Betrachtungen werden im Rahmen eines konsistenten Limit- und Schwellenwertsystems auf Gesellschaftsebene operationalisiert. Es erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Limitauslastungen. Dem Konzentrationsrisiko wird u. a. über geeignete Limite und Schwellenwerte Rechnung getragen.

Im Rahmen des qualitativen Risikokontrollprozesses legt die HDI Global SE den Fokus auf wesentliche Risiken. Diese von den Risikoverantwortlichen benannten Einzelrisiken werden grundsätzlich zu einem Bericht über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung aggregiert. Die regelmäßig mit den Geschäftsbereichen und Zentralfunktionen stattfindenden Risikogespräche bauen auf einer systemgestützten Risikoidentifikation auf.

Die Ergebnisse von qualitativer und quantitativer Betrachtungsweise der Risikolage bilden die Grundlage eines internen Risikoberichts, der regelmäßig von der HDI Global SE erstellt wird. Somit ist jederzeit ein Überblick über die Risikosituation des Unternehmens gewährleistet. Die nach Solvency II geforderten Risikokategorien werden von der HDI Global SE vollumfänglich abgedeckt. Sie ermöglichen die Überleitung auf die Risikokategorien des Deutschen Rechnungslegungs-Standards DRS 20, die im Folgenden erläutert werden.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken resultieren vor allem aus dem Prämien-/Schadenrisiko sowie dem Reserverisiko.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet in der Schaden-/Unfallversicherung das Risiko, aus den im voraus festgesetzten Prämien in der Zukunft Entschädigungen leisten zu müssen, deren Umfang aufgrund der eingeschränkten Vorhersehbarkeit bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko). Zur Begrenzung dieses Risikos setzt die HDI Global SE bei der Tarifierung insbesondere versicherungsmathematische Modelle ein, überwacht regelmäßig den Schadenverlauf und nimmt Rückversicherungsschutz.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu bezahlen. Um dieses Risiko zu reduzieren, werden regelmäßig und zeitpunktbezogen die Höhe der Rückstellungen überprüft und die Abwicklungsergebnisse überwacht. Außerdem wird eine sogenannte Spätschadenrückstellung für Schäden gebildet, die vermutlich eingetreten, aber noch nicht gemeldet worden sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquote f.e.R.:

Schadenquote für eigene Rechnung

Schadenaufwendungen in % der verdienten Prämie*	
2015	79,1
2014	83,3
2013	85,7
2012	79,3
2011	97,2
2010	75,2
2009	79,5
2008	68,3
2007	80,5

**Die Darstellung dieser Kennzahlen erfolgt aus Vergleichbarkeitsgründen erst ab 2007. In diesem Jahr ist der neue Rechtsträger, bestehend aus den Vorgängergesellschaften des HDI- und des Gerling-Konzerns, entstanden*

Insbesondere begegnet die HDI Global SE im Rahmen der aus versicherungstechnischen Risiken möglichen Auswirkungen eines zeitgleichen Eintritts von Naturkatastrophen dadurch, dass sie durch adäquaten Rückversicherungsschutz Spitzenbelastungen absichert. Weiterhin werden zur Steuerung und Reduzierung der Risiken vor allem Schadenanalysen, Naturkatastrophenmodellierungen, selektives Underwriting und die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs herangezogen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Abwicklungsquote f.e.R.*

Abwicklungsergebnis

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung*	
2015	9,0
2014	11,4
2013	10,7
2012	7,9
2011	7,7
2010	7,7
2009	4,5
2008	8,1
2007	9,8

*Die Darstellung dieser Kennzahlen erfolgt aus Vergleichbarkeitsgründen erst ab 2007. In diesem Jahr ist der neue Rechtsträger, bestehend aus den Vorgängergesellschaften des HDI- und des Gerling-Konzerns, entstanden

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die HDI Global SE reduziert das Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Rückversicherern durch segmentweit gültige Vorgaben und Richtlinien. Die Rückversicherungspartner werden durch fachmännisch besetzte Sicherungskomitees sorgfältig ausgewählt und fortlaufend auf ihre Bonität überprüft. Die konsistente und einheitliche Verwendung von stichtagsbezogenen Ratinginformationen wird über ein konzernweit zugängliches Ratinginformationssystem sichergestellt. Zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Ausfallrisiken aus dem Rückversicherungsgeschäft werden im Bedarfsfall geeignete Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen bzw. andere vertragliche Verpflichtungen dieser Rückversicherungspartner ergriffen. Die Steuerung der vertraglichen Rückversicherungsabgaben erfolgt insbesondere bei unserem konzern eigenen Rückversicherungsmakler über operative Sicherungs- und Platzierungsrichtlinien.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Zudem werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt. Gegen mögliche Verzögerungen oder Ausfälle der Prämienzahlungen im Direkt- wie im Vermittlerinkasso wird vor allem ein stringentes Erinnerungs- und Mahnverfahren betrieben und die Entwicklung von offenen Forderungen in Bezug auf Höhe und Alter intensiv verfolgt.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zum Bilanzstichtag 209,2 Mio. EUR ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurücklag. Das entspricht 33,8 % der Bruttoforderungen. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre

musste die HDI Global SE 1,7 (3,0) % der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag wertberichtigen.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherern nach Ratingklassen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Forderungen gegenüber Rückversicherern nach Ratingklassen

Mio. EUR, %		
≥ AA	247,4	47,6
A	140,4	27,0
BBB	1,2	0,2
NON	131,0	25,2
davon Captives	43,0	
Summe	520,0	100,0

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken umfassen insbesondere das Markt-, das Bonitäts- sowie das Liquiditätsrisiko.

Das Marktrisiko entsteht aus dem potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen und kann auf Veränderungen von Zinsen, Aktien- und Wechselkursen zurückgeführt werden. Das Bonitätsrisiko bezeichnet die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners. Das Liquiditätsrisiko besteht darin, Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Die Messung, Kontrolle und Steuerung der Risiken basiert im Hinblick auf Marktpreisrisiken auf Stresstests, Modified Duration und Convexity sowie auf einem implementierten Asset-Liability-Management-Modell. Im laufenden Prozess wird der dann tatsächlich eingetretenen Kapitalmarktentwicklung Rechnung getragen.

Kreditrisiken werden mithilfe eines Systems von Ratingklassen in den speziellen Anlagerichtlinien gesteuert. Kreditrisiken bei Hypotheken und Grundschulden sowie bei Immobilien werden in den speziellen Anlagerichtlinien beschränkt. Dem Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko wird durch ausreichende Fungibilität und Diversifikation der Anlagen Rechnung getragen.

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für Versicherungswesen (R 3/1999 und R 3/2000), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (R 4/2011 [VA]) und der internen Richtlinien der Gesell-

schaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie zum Beispiel Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden müssen.

Ziele der Risikosteuerung

Mit der Risikosteuerung soll erreicht werden, dass die Kapitalanlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität in einem angemessenen Verhältnis unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung Berücksichtigung finden. Damit soll die Gesamtrisikosituation des Unternehmens berücksichtigt werden. Diese ist insbesondere gekennzeichnet durch die übernommenen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft, die bestehende Struktur der Kapitalanlagen, die Eigenmittel und sonstige finanzielle Reserven des Unternehmens.

In die Risikosteuerung werden die Ergebnisse der unterjährigen Liquiditätsplanung und des Controllings einbezogen und es wird dem Aspekt des Zeithorizontes Rechnung getragen.

Steuerung des Kapitalanlageportfolios

Für die Kapitalanlage gelten detaillierte Richtlinien, deren Einhaltung neben der Befolgung gesetzlicher Vorgaben wie Anlageverordnung und Rundschreiben laufend überwacht wird. Diese Anlage Richtlinien dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie unter Berücksichtigung des betriebenen Versicherungsgeschäfts und des Zeithorizontes sowie als Nachweis gegenüber Externen (BaFin, Wirtschaftsprüfer usw.). Die Überwachung der in diesen Richtlinien aufgeführten Quoten und Limite obliegt dem Risikocontrolling sowie dem Finanzvorstand. Alle wesentlichen Änderungen der Kapitalanlagerichtlinien, der Anlagen selbst und der Kapitalanlagepolitik sind von dem Gesamtvorstand des Unternehmens zu genehmigen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis zu bringen.

Risikomessung und -kontrolle

Das Risiko im Rentenbestand wird durch die Ermittlung des Zinsrisikos anhand von Szenarioanalysen überwacht. Auch die Einhaltung des vom Finanzvorstand vorgegebenen Limits in Bezug auf die Duration des Rentenportfolios wird kontrolliert. Zur weiteren Überwachung der Marktwertentwicklung der zinssensitiven Produkte werden die Konvexitätslimite der Rentenprodukte täglich beobachtet. Bei börsennotierten Aktien ermittelt das Risikocontrolling das Aktienrisiko anhand von Szenarioanalysen und Stresstests, die entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften mindestens monatlich durchgeführt werden.

Szenarien Zeitwertentwicklung Wertpapiere

Bestandsveränderungen auf Marktwertbasis in Mio. EUR	
Portfolio	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	
Aktienkurse -20 %	-38,7
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen	
Renditeanstieg +100 Basispunkte	-209,4
Renditerückgang -100 Basispunkte	+223,2

Im Rahmen des Währungsrisikos wird überwacht, ob eine kongruente Währungsbedeckung gegeben ist. Zusätzlich erfolgt eine Kontrolle in Bezug auf die darüber hinaus vom Finanzvorstand bestimmten Limite für Währungsexposures.

Die zu überwachenden Adressenausfallrisiken umfassen Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Die Kontrolle der Adressenausfallrisiken erfolgt anhand der durch den Finanzvorstand vorgegebenen Kontrahentenlisten sowie durch die Überwachung der pro Ratingklasse definierten Limite.

In Mio. EUR, %		
Inhaberschuldverschreibungen:		
Rating AAA	928	35,2
Rating AA	541	20,5
Rating A	779	29,5
Rating BBB	328	12,4
Rating < BBB	63	2,4
Gesamt	2.640	100,0
Namenschuldverschreibungen/ Schuldscheindarlehen:		
Rating AAA	565	47,7
Rating AA	282	23,8
Rating A	217	18,3
Rating BBB	76	6,4
Rating < BBB	25	2,1
n. r.	21	1,7
Gesamt	1.185	100,0
Rentenfonds:		
Rating AAA	172	18,0
Rating AA	32	3,3
Rating A	274	28,6
Rating BBB	429	45,0
Rating < BBB	48	5,1
Gesamt	956	100,0
Ausleihungen:		
Rating A	104	46,2
Rating BBB	78	34,3
Rating < BBB	39	17,3
n. r.	5	2,2
Gesamt	226	100,0
Gesamt:		
Rating AAA	1.665	33,3
Rating AA	856	17,1
Rating A	1.374	27,4
Rating BBB	911	18,2
Rating < BBB	176	3,5
n. r.	26	0,5
Gesamt	5.007	100,0

Durch das anhaltend niedrige Zinsniveau besteht ein erhöhtes Wiederanlagerisiko in festverzinslichen Wertpapieren. Die Kapazitäten am Markt für attraktive Neuanlagen sind entsprechend begrenzt.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, den finanziellen Verpflichtungen, insbesondere aus Versicherungsverträgen, nicht nachkommen zu können, wenn Kapitalanlagen nicht liquide sind. Dem Risiko wird durch ausreichende Fungibilität und Diversifikation der Anlagen Rechnung getragen. Durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme stellt die Gesellschaft jederzeit ausreichende Liquidität sicher.

Zur Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt eine vierteljährliche Überprüfung und Berichterstattung der Liquiditätskennzahlen. Im Rahmen der vorgehaltenen Liquidität wird die Einhaltung der vom Finanzvorstand vorgegebenen Mindest- und Höchstlimite beachtet.

Sämtliche Überschreitungen der Risikolimits werden dem Finanzvorstand und dem Portfolio-Management unverzüglich angezeigt.

Operationelle Risiken

Zu den operationellen Risiken gehören betriebliche und rechtliche Risiken. Diese lassen sich in der internen Risikokategorisierung den folgenden Untergruppen der operationellen Risiken zuordnen: IT-, Prozess-, rechtliche und sonstige operationelle Risiken.

Ein typisches IT-Risiko wird in dem Ausfall der EDV-Systeme gesehen. Diese Gefahr wird u. a. durch ein Backup-Rechenzentrum, das im Rahmen eines Dienstleistungsabkommens über die Talanx Systeme AG zur Verfügung gestellt wird, sowie durch Notfallpläne begrenzt.

Prozessrisiken wird im Rahmen des internen Steuerungs- und Kontrollsystems begegnet. Aufbauend auf strukturierten Prozessdokumentationen werden in Risikokontroll-Assessments wesentliche Risiken und Kontrollen identifiziert, bewertet und wenn erforderlich Handlungsbedarf abgeleitet. Dies kann im konkreten Fall bedeuten, dass bestehende Kontrollen angepasst und/oder neue/zusätzliche Verbesserungsmaßnahmen vom Risikoverantwortlichen eingeleitet werden.

Rechtliche Risiken können aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Dem Umgang mit diesen Fragestellungen wird organisatorisch durch entsprechende aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen, z. B. Kompetenzrahmen zwischen den Fachbereichen der HDI Global SE und der zentralen Rechtsabteilung in der Talanx AG, Rechnung getragen.

Vor dem Hintergrund des komplexen Geschäfts der HDI Global SE, bei dem unter anderem die Kundenorientierung eine bedeutende Rolle spielt, wird u. a. den qualitativen Aspekten der Personalarbeit sowie den Aus- und Fortbildungsprogrammen für Fach- und Führungskräfte ein hoher Stellenwert eingeräumt. Sonstigen operationellen Risiken, die z. B. in einer möglicherweise eingeschränkten Verfügbarkeit von Personal liegen könnten, soll hiermit begegnet werden.

Sonstige Risiken

Sonstige Risiken können strategische und Reputationsrisiken sowie sogenannte Emerging Risks sein. Dem grundsätzlichen strategischen Risiko eines Ratingverlusts wird u. a. durch eine kontinuierliche Überwachung der Kapitaladäquanz bzw. der Risikotragfähigkeit sowie durch regelmäßige Plan- und Forecast-Betrachtungen begegnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt sind zurzeit keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der HDI Global SE gefährden könnten. Die Solvabilitätsanforderungen werden von der Gesellschaft übertroffen.

Prognose- und Chancenbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In den kommenden Quartalen dürfte sich die heterogene Entwicklung der Weltwirtschaft fortsetzen. Die USA befinden sich auf einem stabilen Wachstumspfad. Die solide konjunkturelle Entwicklung zeigt sich insbesondere am sehr robusten Arbeitsmarkt und am Immobilienmarkt. Dieser und die besseren Arbeitsmarktbedingungen sollten dem Konsum der privaten Haushalte nachhaltig weiter Auftrieb verleihen. Einhergehend mit gestiegenen Vermögenswerten und geringen Inflationsraten hat das verfügbare Einkommen der US-Haushalte deutlich zugenommen und die Aufwendungen für den Schuldendienst sind spürbar gesunken. Der private Verbrauch sollte in den kommenden Quartalen der zentrale Wachstumstreiber in den USA bleiben.

Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone sollte sich in den kommenden Quartalen fortsetzen. Neben der weiterhin sehr expansiven Geldpolitik der EZB dürfte sich auch der niedrige Kurs des Euro weiter unterstützend auswirken. Die zuletzt positive Arbeitsmarktdynamik sollte weiter bestehen und in Verbindung mit der geringen Teuerung die Realeinkommen erhöhen und so zu mehr Konsum führen. Ebenfalls unterstützend auf den privaten Konsum sollten sich in den nächsten Monaten die niedrigen Rohstoffpreise auswirken. In den Schwellenländern hat sich die zuletzt negative Dynamik weiter beschleunigt. Wir sehen sie vor strukturellen und zyklischen Herausforderungen. Allerdings dürften die Wachstumsraten auch zukünftig sehr heterogen ausfallen. Die strukturellen Probleme in China, u. a. die hohe Verschuldung, sollten negative Auswirkungen auf die Konjunktur haben.

Die heterogene wirtschaftliche Entwicklung zwischen der entwickelten Welt und den Schwellenländern führt zunehmend zu einer Asynchronität von Konjunktur- und damit einhergehend Inflations- und Zinszyklen. In den USA dürfte über eine Lohn-Preis-Spirale Inflation entstehen, die eine kontinuierliche „Normalisierung“ der Geldpolitik erforderlich macht. Der geldpolitische Kurs der EZB dürfte hingegen aufgrund niedriger Inflationsraten, teilweise hoher Arbeitslosigkeit und heterogener, mitunter sehr moderater Wachstumsraten sehr expansiv bleiben. Die Inflationsraten im Euroraum dürften in den kommenden Monaten weiter sehr niedrig bleiben.

Kapitalmärkte

Niedrige Inflationserwartungen, anhaltende geopolitische Risiken und die im Dezember 2015 nochmals forcierte expansive Geldpolitik der EZB lassen mittelfristig weiter ein niedriges Zinsumfeld erwarten. Ein Ende dieser expansiven Geldpolitik ist im Berichtsjahr nicht zu erwarten. Im vierten Quartal verzeichneten Bundesanleihen

mit Laufzeiten bis ca. acht Jahre neue historische Tiefstände. In den USA hat die US-Notenbank Federal Reserve im Dezember 2015 die Leitzinsen angehoben. Die Federal Reserve hält bis Ende 2016 ein Zinsniveau von 1,375 % für angemessen, was drei bis vier weitere Zinsschritte für 2016 erwarten lässt.

Rechtlicher und politischer Druck auf die Ratingagenturen lässt auch künftig vorsichtige Ratingaktionen und im Zweifel eher niedrigere Ratingeinstufungen erwarten. Die Griechenland-Thematik könnte trotz der im Juli 2015 erreichten Einigung auch im Berichtsjahr wieder akut werden, wie auch die Wachstumsschwäche in China mit negativen Auswirkungen auf die Schwellenländer. Im vierten Quartal 2015 zeigten sich deutliche Aktivitäten im Primärmarkt, insbesondere nachrangige Bankenanleihen stehen im Fokus der Emittenten. Wir gehen davon aus, dass das Neuemissionsvolumen im Jahr 2016 gegenüber 2015 stabil bleibt.

Aktuell verzeichnen die Aktienmärkte in den USA und Europa relativ hohe Bewertungsniveaus. Das Gewinnwachstum dürfte in Europa noch Nachholpotenzial haben. Gleichzeitig sind die geringen Rohstoffpreise hier wahrscheinlich noch nicht vollständig eingepreist, was zusätzlich zu steigenden Gewinnen führen könnte. Insgesamt erwarten wir für die globalen Aktienmärkte eine neutrale bis unterdurchschnittliche Wertentwicklung bis zum Jahresende.

Internationale Versicherungsmärkte

In der internationalen Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir für 2016 ein geringfügiges reales Wachstum der Prämieinnahmen. Während für die entwickelten Märkte von einer leichten Verlangsamung des Prämienwachstums auszugehen ist, rechnen wir für die Schwellenländer mit einer deutlichen Steigerung. Angesichts von zu erwartenden leicht nachgebenden Prämien in entwickelten Märkten und einer sich lediglich geringfügig verbessernden konjunkturellen Entwicklung gehen wir davon aus, dass sich die Profitabilität 2016 etwas verschlechtern wird.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Für das Jahr 2016 rechnen wir in der Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland mit steigenden Prämieinnahmen. Das Beitragswachstum dürfte sich gegenüber dem Niveau des Berichtsjahres jedoch weiter abschwächen. Diese Einschätzung spiegelt die erwartete Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung, dem wesentlichen Treiber für die positive Beitragsentwicklung in den letzten Jahren, wider.

HDI Global SE

Die HDI Global SE zählt in Deutschland und europaweit zu den marktführenden Industrieversicherern. Steigende Prämieinnahmen und ein zunehmendes Auslandsgeschäft untermauern die starke Position im internationalen Wettbewerb. Die Industriekunden in Deutschland und im Ausland profitieren von jahrzehntelanger Erfahrung in der Risikobewertung und im Risk Management, denn komplexe Risiken in Industrie und Mittelstand erfordern einen speziellen Schutz. Mit individuell zugeschnittenen Deckungskonzepten werden umfassende Versicherungslösungen realisiert und bieten damit die komplette Produktpalette zur Absicherung von unternehmerischen Risiken. Ebenso wichtig: Aufgrund langjähriger Erfahrung verfügt HDI Global SE über ein professionelles Schadenmanagement, das im Schadenfall weltweit schnellste Hilfe leisten kann.

Den Bedürfnissen der Kunden folgend, hat die Gesellschaft das globale Netzwerk umfassend ausgebaut. HDI Global SE kann in 37 Ländern über Erstversicherungseinheiten des Talanx Konzerns sowie in weiteren rund 100 Ländern durch Netzwerkpartner industriellen Kunden und Konzernen Versicherungslösungen nach internationalen Standards bieten.

Im Geschäftsjahr 2016 soll das Industriegeschäft in Europa sowie in Lateinamerika, Südostasien und der Arabischen Halbinsel weiter ausgebaut werden.

Zusätzlich rechnen wir mit einem organischen Wachstum, das angesichts unserer schon jetzt hohen inländischen Marktdurchdringung vornehmlich in unseren ausländischen Niederlassungen generiert werden soll.

Trotz des weiterhin harten Konkurrenzkampfes im Industrieversicherungsmarkt wird davon ausgegangen, dass sich der unveränderte und teils aggressive Wettbewerb bei Preisen und Bedingungen fortsetzen wird und somit Prämienanpassungen nur in geringem Umfang durchsetzbar sein dürften.

Die Innovationsfähigkeit und Serviceorientierung gewinnt in der Versicherungsbranche zunehmend an Bedeutung. Doch neben dem Ausbau der bestehenden Stärken des Direktvertriebs durch hohe Kundennähe und fachliche wie persönliche Kompetenz wird kontinuierlich an der Verbesserung der internen Abläufe, Systeme und Prozesse gearbeitet. Hierdurch erwarten wir einen leichten Anstieg der Kostenquote.

Nach dem von einer Vielzahl von Feuergroßschäden geprägten Schadenaufwand in 2015 erwarten wir für das kommende Jahr eine signifikant verbesserte Schadensituation.

Wir gehen davon aus, dass sich die Spannungen an den Kapitalmärkten 2016 fortsetzen und das sehr niedrige Zinsniveau insgesamt kaum verändern werden. Dies wird weiterhin die Verzinsung der Neuanlagen beeinflussen. Wir erwarten daher ein Kapitalanlageergebnis auf dem Niveau von 2015. Das andauernde Niedrigzinsumfeld zwingt uns zudem zu einer weiteren Verbesserung der Versicherungstechnik.

Zusammenfassend erwarten wir im Jahr 2016 einen deutlichen Anstieg des Ergebnisses, insbesondere durch eine verbesserte Versicherungstechnik.

Umfang des Geschäftsbetriebs

Das Geschäft wird über folgende Niederlassungen betrieben:

Inland:

Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Hamburg, Hannover, Leipzig, Mainz, München, Nürnberg, Stuttgart.

Ausland:

Athen, Brüssel, Dublin, Hongkong, Kopenhagen (ab 1.1.2016), London, Madrid, Mailand, Manama, Oslo, Paris, Rotterdam, Singapur, Sydney, Tokio, Toronto, Zürich.

Unfallversicherung

Luftfahrtunfallversicherung,
Probandenversicherung,
Einzel-Vollunfallversicherung,
Einzel-Teilunfallversicherung,
Gruppen-Unfallversicherung,
Kraftfahrtunfallversicherung,
Heilkostenversicherung im Rahmen der Auslandsreiseversicherung,
sonstige Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Betriebs- und Berufsschadenhaftpflichtversicherung,
Gewässerschadenhaftpflichtversicherung,
Betriebs- und Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung,
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Organpersonen (individuell),
Feuerhaftpflichtversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung,
Umwelt-Haftpflichtversicherung,
Raumfahrt Haftpflichtversicherung,
Pharma-, Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung,
Sporthaftpflichtversicherung,
sonstige allgemeine Haftpflichtversicherungen

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollversicherung,
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuer-Industrieversicherung,
landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung,
sonstige Feuerversicherung,
Maschinenversicherung,
Elektronikversicherung,
Montageversicherung,
Bauleistungsversicherung,
Baubestandsversicherung,
TV-Betriebsunterbrechungsversicherung,
übrige Technische Versicherung,
Extended-Coverage (EC)-Sachversicherung,
EC-Betriebsunterbrechungsversicherung,
Einbruchdiebstahl-Versicherung,
Leitungswasser-Versicherung,
Glasversicherung,
Sturmversicherung,
Einheitsversicherung,
sonstige Sachschadenversicherung (Kraftfahrt),
sonstige Sachschadenversicherung (Transport),
Garantieversicherung für Kfz

Transport- und Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung,
Luftfahrt-Kriegs-Kaskoversicherung,
Raumfahrt-Kaskoversicherung,
Warenversicherung,
See-Kaskoversicherung,
Verkehrshaftungsversicherung,
Fluss-Kaskoversicherung,
Terrorrisiken Transport,
Transportgüter-Versicherung,
Valoren-Versicherung,
Kaskoversicherung,
übrige Transportversicherung,
übrige Luftfahrt- und Raumfahrt-Versicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung,
Ausfuhrkredit

Sonstige Versicherungen

Maschinengarantieversicherung,
sonstige Vermögensschadenversicherung
(Garantieversicherung für Kfz),
sonstige Vermögensschadenversicherung (Luftfahrt),
sonstige Vermögensschadenversicherung (Transport),

sonstige Vermögensschadenversicherung (Lösegeld),
sonstige Vermögensschadenversicherung,
(Sanierungs-Beratungs-Versicherung),
sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung,
sonstige gemischte Versicherung,
sonstige Sachschaden-Versicherung (Ausstellung, Jagd- und Sport-
waffen, Kraftfahrtgepäck, Musikinstrumente, Fotoapparate, Kühl-
güter, Atomanlagen-Sach, Automaten),
sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung
(Filmausfall, Betriebsschließung),
sonstige Vermögensschäden (Lizenzverlust, Mietverlust),
sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fasseckage),
Vertrauensschaden (Computermissbrauch),
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung,
Leitungswasserversicherung,
Glasversicherung,
Sturmversicherung,
Einheitsversicherung,
übrige Schadenversicherung

All-Risk-Versicherungen

All-Risk-Sachversicherung,
All-Risk-Betriebsunterbrechungsversicherung,
Multi-Line-Versicherung,
Multi-Risk-Versicherung

Rückdeckung gewährt die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG in den Versicherungsweigen:

Unfallversicherung,
Haftpflichtversicherung,
Kraftfahrtversicherung,
Luftfahrtversicherung,
Rechtsschutzversicherung,
Feuer-Industrieversicherung (einschließlich Terrorrisiken TV),
Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung,
Kreditversicherung,
sonstige gemischte Versicherung,
Vertrauensschadenversicherung,
Technische Versicherungen

Darüber hinaus übernimmt die HDI Global SE im indirekten Ge-
schäft auch die Versicherung von Haftpflichtrisiken aus Atomanla-
gen-, Pharma- und Terrorrisiken.

Bilanz zum 31.Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.519	16.769
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	100.088	88.202
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.184.479	1.005.959
III. Sonstige Kapitalanlagen	5.249.584	5.400.004
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	66.158	67.444
	6.600.309	6.561.609
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	296.241	282.097
2. Versicherungsvermittler	314.245	265.205
	610.486	547.302
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 94.834 TEUR (i. V. 128.154 TEUR)	515.657	422.111
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 60.159 TEUR (i. V. 48.371 TEUR)	231.947	244.190
	1.358.090	1.213.603
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	9.416	8.697
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	263.228	210.622
III. Andere Vermögensgegenstände	102	102
	272.746	219.421
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	65.307	73.519
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2.416	8.947
	67.723	82.466
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	3.853	114
Summe der Aktiva	8.319.240	8.093.982

Passiva	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	125.000	125.000
II. Kapitalrücklage	281.536	281.536
	406.536	406.536
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		
	200.000	200.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragüberträge		
1. Bruttobetrag	850.950	808.429
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	419.239	409.548
	431.711	398.881
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	10.257.014	9.588.470
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.512.648	4.985.515
	4.744.366	4.602.955
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	8.410	6.609
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.405	1.226
	7.005	5.383
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
	551.188	559.578
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	38.941	35.975
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.500	1.624
	37.441	34.351
	5.771.711	5.601.148
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	365.582	339.842
II. Steuerrückstellungen	49.472	54.842
III. Sonstige Rückstellungen	77.185	69.538
	492.239	464.222
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		
	72.189	101.800
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	79.543	66.831
2. Versicherungsvermittlern	195.185	165.198
	274.728	232.029
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 168.014 TEUR (i. V. 157.170 TEUR)		
	833.344	609.493
III. Sonstige Verbindlichkeiten: davon aus Steuern: 60.470 TEUR (i. V. 39.673 TEUR) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.800 TEUR (i. V. 2.046 TEUR) davon an verbundene Unternehmen: 73.382 TEUR (i. V. 234.808 TEUR)		
	1.376.183	1.319.765
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
	382	511
Summe der Passiva	8.319.240	8.093.982

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2015 unter Passiva C. II. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt 25.763.189 EUR. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten C. II. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG (in der bis zum 31.12.2015 gültigen Fassung) erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

I. Versicherungstechnische Rechnung	2015	2014
TEUR		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.979.765	3.787.021
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.185.884	2.163.842
	1.793.881	1.623.179
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-8.963	-31.410
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-342	-10.500
	-8.621	-20.910
	1.785.260	1.602.269
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	346	384
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	4.662	5.983
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	2.821.300	2.563.082
bb) Anteil der Rückversicherer	1.447.948	1.304.425
	1.373.352	1.258.657
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	412.355	322.206
bb) Anteil der Rückversicherer	374.255	245.606
	38.100	76.600
	1.411.452	1.335.257
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	1.980	645
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	4.015	970
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	768.677	701.435
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	313.344	306.013
	455.333	395.422
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	1.654	170
9. Zwischensumme	-84.166	-123.828
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	8.390	22.661
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-75.776	-101.167

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2015	2014
TEUR		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	17.950	36.186
– davon aus verbundenen Unternehmen: 15.090 TEUR (i. V. 33.324 TEUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
– davon aus verbundenen Unternehmen: 8.825 TEUR (i. V. 13.955 TEUR)		
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	11.209	15.431
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	180.140	193.897
c) Erträge aus Zuschreibungen	525	7.044
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	30.710	88.523
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	15.222	8.907
	255.756	349.988
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	13.012	12.550
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	31.556	58.037
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	16.798	6.455
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	1	102
	61.367	77.144
	194.389	272.844
3. Technischer Zinsertrag	315	384
	194.074	272.460
4. Sonstige Erträge	79.650	80.130
5. Sonstige Aufwendungen	122.841	126.236
	-43.191	-46.106
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	75.107	125.187
7. Außerordentliche Erträge	0	7.662
8. Außerordentliche Aufwendungen	8.800	24.767
9. Außerordentliches Ergebnis	-8.800	-17.105
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32.044	37.494
11. Sonstige Steuern	7.204	8.103
	39.248	45.597
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	27.059	62.485
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes und des Versicherungsaufsichtsgesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in ihrer zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt worden. Ausnahme sind die Domänen hdi-global.com und hdiglobal.com. Diese wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert und werden nicht abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke und Gebäude wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Grundstücke werden das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wird der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Das Ertragswertverfahren gilt als allgemein anerkannte Methode im Sinne von § 55 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Gemäß § 55 Absatz 3 RechVersV werden spätestens alle fünf Jahre aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt. Diese Werte werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Für die in jüngerer Zeit erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten gemäß § 255 Absatz 1 HGB abzüglich eventueller Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gemäß § 341b Absatz 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 Satz 4 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte entsprechend § 56 RechVersV. Als Zeitwert wurde standardmäßig der Barwert der künftigen finanziellen Überschüsse (Ertragswert) angesetzt. Eine Gesellschaft, deren Zeitwert im Wesentlichen aus der Summe der Ertragswerte ihrer Tochtergesellschaften besteht, wurde entsprechend mit einem Sum-of-the-Parts-Ansatz bewertet. Bei einer ausländischen Beteiligung in der Aufbauphase, deren Ertragsplanung noch nicht ausreichend stabilisiert ist, wurde anstelle des Ertragswertes ein Multiple des Eigenkapitals angesetzt. Bei Gesellschaften in der Aufbauphase, deren Ertragsplanung noch nicht ausreichend stabilisiert ist, wird anstelle des Ertragswertes aus vergleichbaren Marktdaten ein Zeitwert abgeleitet. Wenn kurz- bis mittelfristig nicht mehr von der Fortsetzung des Geschäftsbetriebs als rechtlich selbstständige Einheit auszugehen war, wurde ein Substanzwert, der die Entwicklungsperspektive der Gesellschaft angemessen berücksichtigt, herangezogen. In Einzelfällen wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken und Gebäuden bestehen, wurden die Verkehrswerte der Grundstücke und Gebäude berücksichtigt. Für Gesellschaften, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgte die Be-

wertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden (Net Asset Value der gehaltenen Investments). Bei Vorliegen einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurde eine Abschreibung vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden bei den als Darlehen gestalteten Ausleihungen mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem Nominalwert und bei allen anderen Ausleihungen mit den Anschaffungskosten aktiviert, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen werden mithilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spread-Aufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie zum Beispiel Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt. Die Zeitwertermittlung bei Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheinforderungen beruht auf eigenen Berechnungen der Gesellschaft nach finanzmathematischen Methoden.

Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Marktwert bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem dauernden Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Eine Einschätzung bezüglich der Dauerhaftigkeit von Wertminderungen wurde je Einzelfall vorgenommen.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgte grundsätzlich auf der Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden an Finanzmärkten etablierte Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen wurden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgte für Aktien und Aktienfonds, die wie Anlagevermögen behandelt wurden, mittels des EPS-Verfahrens (EPS = Earnings per Share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüber liegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %.

Renten und Rentenfonds wurden auf Basis eines Nominalwertverfahrens bewertet, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen waren. Für gemischte Fonds erfolgte die Bewertung für die einzelnen Bestandteile nach beiden Verfahren jeweils entsprechend.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen inklusive Refinanzierungsdarlehen, Hypotheken und übrige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei wurden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt und der Differenzbetrag bis zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Für das Inlandsgeschäft wurde im Berichtsjahr eine Pauschalwertberichtigung für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern in Höhe von 1 % berechnet. Für das Auslandsgeschäft wurde für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern eine Pauschalwertberichtigung anhand der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Für die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern wurde dem allgemeinen Ausfallrisiko durch Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Abrechnungsforderungen und sonstige Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen aktiviert. Dem allgemeinen Ausfallrisiko in den Abrechnungsforderungen wurde durch Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Aufgrund des vor dem Bilanzstichtag erfolgenden Kostenschlusses wurden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfielen, unter den sonstigen Forderungen erfasst. Dieser Position stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den sonstigen Rückstellungen gezeigt wurden.

Die Berechnung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgte nach Maßgaben des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (SEStEG). Da die Referenzrendite in diesem Jahr negativ war, wurde für Zwecke der Ermittlung des Körperschaftsteuerguthabens von einem Rechnungszinssatz von 0,0 % ausgegangen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 EUR sind sofort abzugsfähige Betriebsausgaben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 EUR werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Für einen Teil der Vorräte ist ein Festwert angesetzt worden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die in die aktive Rechnungsabgrenzung einzubeziehenden Positionen wurden zum Nennwert angesetzt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ stellt den übersteigenden Betrag dar, der nach einzelvertraglicher Saldierung der Altersversorgungsverpflichtungen mit den diese bedeckenden Vermögensgegenständen (im Wesentlichen Rückdeckungslebensversicherungen) verbleibt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots gemäß § 253 Absatz 5 HGB wurden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Wertaufholung eingetreten ist. Die Zuschreibungen wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennbetrag bilanziert.

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Bruttozahlen wurde eine vollständige periodenkonforme Bilanzierung der Bruttodaten vorgenommen. Dieses gilt auch für alle folgenden Jahre. Um den Berichtszeitraum angemessen darzustellen, wurde für die Ermittlung der Rückversicherungsanteile folgendes Näherungsverfahren angewandt:

Bei der Ermittlung der vertragsmäßigen Anteile der Rückversicherer an allen Bruttopositionen wurde mit einem Zeitversatz von einem Monat gearbeitet. Für elf Monate wurde auf Basis der gebuchten Bruttodaten gerechnet und für einen Monat erfolgte eine Schätzung der Rückversicherungsanteile. Für die Ermittlung der Schätzung wurde auf folgendes Verfahren zurückgegriffen:

Die versicherungstechnischen und für die Rückversicherung relevanten Bruttopositionen wurden für die ausländischen Niederlassungen um die Anteile der lokal verwalteten Rückversicherung gekürzt, da diese analog der Bruttowerte bis Ultimo gebucht werden. Auf die so ermittelten Anteile und den gesamten Inlandsbestand wurde eine Standard-Rückversicherungsordnung angewandt, die eine durchschnittliche Rückversicherungsbewertung darstellt. Besonderheiten, z. B. bei nichtproportionaler Rückversicherung ein Schadeneintritt oberhalb der Priorität, wurden individuell berücksichtigt.

Das angewandte Verfahren unterliegt regelmäßigen fachlichen Kontrollen und führt in Summe nicht zu einer wesentlichen Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden, unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Vorgehensweisen, wie folgt ermittelt:

Die Beitragsüberträge wurden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 sowohl für das selbst abgeschlossene Geschäft als auch für das in Rückdeckung übernommene Geschäft – soweit dazu von den Vorversicherern keine Angaben gemacht wurden – nach dem 1/360-System bzw. taggenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile sind den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt. Im Beteiligungsgeschäft wurden die Angaben der führenden Versicherungsunternehmen übernommen. Lagen diese Angaben zum Bilanzstichtag noch nicht vor, wurden die Rückstellungen je Geschäftsverbindung aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung wurde für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht. In den Versicherungsarten See- und Fluss-Kasko erfolgte eine Pauschalbewertung der Rückstellungen für Entschädigungen für Geschäftsjahresschäden aufgrund der Erfahrungen aus Vorjahren.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordene Versicherungsfälle wurden entsprechende Spätschadenrückstellungen gebildet. Die Ermittlung dieser Spätschadenrückstellungen erfolgte in Abhängigkeit von der Herkunft des Versicherungsgeschäfts sowie den Besonderheiten der Sparten durch verschiedene Methoden. Im Zweig Kraftfahrzeug-Haftpflicht erfolgte die Ermittlung nach dem Chain-Ladder-Verfahren. In den übrigen Zweigen erfolgte die Ermittlung anhand der erwarteten

Schadenaufwendungen. Dabei wurde sich an einem Drei- bis Fünfjahresdurchschnitt unter Berücksichtigung von Besonderheiten orientiert.

Darüber hinaus werden hier die gemäß § 65 VAG berechnete Renten-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Für die Berechnung der Rückstellungen für Regulierungskosten wurde eine zweistufige Verfahrensmethode gewählt. Ausgangspunkt ist hierbei die Ermittlung der Schadenregulierungskostenrückstellungen nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 pro HGB-Zweig auf Basis der Vorjahreswerte. Die so berechneten Rückstellungen für Schadenregulierungskosten wurden anschließend zu den Restrückstellungen für Entschädigungen ins Verhältnis gesetzt. Der daraus resultierende Prozentsatz dient als Faktor für die relevante Berechnungsmethode des aktuellen Bilanzjahres, bei der die Faktoren dann auf die aktuellen Restrückstellungen für Entschädigungen angewendet wurden. Für Schäden, bei denen sich abzeichnete, dass die so berechnete Rückstellung nicht ausreichend ist, wurde diese um eine zusätzliche Einzelfallschätzung erhöht.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR Frauen und Männer. Der Rechnungszins lag unverändert bei 1,25 %.

Forderungen aus Regressen, Provenus und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen sind als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entspricht den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung wurden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungsverordnung (BerVersV) angewendet.

Die Berechnung der Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen und Terrorrisiken erfolgte gemäß § 30 Absatz 2 bzw. 2a RechVersV. Die Großrisikenrückstellung für Pharmarisiken ist gemäß § 30 Absatz 1 RechVersV gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt:

Die Stornorückstellung wurde errechnet, indem die Jahresbeiträge mit dem durchschnittlichen Verhältnis von Beiträgen zu Stornorückstellungen der letzten drei Jahre multipliziert wurden. Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofferhilfe e. V. wurde gemäß Mitteilung des Vereins gebildet. Die Rückstellung für Rückzahlungsverpflichtungen aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde je Vertrag ermittelt.

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für drohende Verluste aus selbst abgeschlossenem oder in Rückdeckung übernommenem Versicherungsgeschäft gemäß § 31 Absatz 1 Nr. 2 RechVersV wird als negativer Saldo zwischen den zu erwartenden Erträgen für die Verträge, für die zum Bilanzierungsstichtag eine rechtliche Verpflichtung besteht, und den zu erwartenden Aufwendungen gebildet. Die Erträge umfassen den zu erwartenden Beitrag sowie Verzinsungseffekte. Die Aufwendungen umfassen die Schadenaufwendungen und die Verwaltungskosten. Die Aufwandspositionen werden vergangenheitsbasiert abgeleitet und gegebenenfalls bereinigt, sofern die Prognose der künftigen Entwicklung durch Effekte in zurückliegenden Schadenjahren verzerrt würde.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich die von den Vorversicherern aufgegebenen Rückstellungen passiviert, soweit nicht eigene bessere Erkenntnisse vorlagen. Soweit zum Zeitpunkt der Bilanzerstel-

lung die Angaben noch nicht vorlagen, wurden die Schadenrückstellungen unter Zugrundelegung der letztjährigen Angaben geschätzt.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Absatz 1 und 2 HGB mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Erwägung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Dieser Ansatz erfordert die Berücksichtigung von Gehalts- und Rententrends sowie von Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Es wurden die Ausscheideordnungen der Aktiven zugrunde gelegt. Dabei lagen die Richttafeln 2005 G von Professor Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Für die Abzinsung des Gesamtbetrags auf den Bilanzstichtag wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der anzuwendende Rechnungszins wird von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelt und bekannt gegeben.

Für wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Wertpapiers.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeit wurden alle Mitarbeiter der Gesellschaft berücksichtigt, die die Altersteilzeit in Anspruch genommen haben bzw. die voraussichtlich die Altersteilzeitregelung in Anspruch nehmen werden (Anwartschaft). Die Berechnungen erfolgten unter Anwendung der Richttafeln 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck. Es wurde die Ausscheideordnung der Aktiven zugrunde gelegt. Dabei wurde unter der Annahme einer mittleren Restlaufzeit von drei Jahren ein Rechnungszins von 2,17 % angesetzt. Der ermittelte Betrag wurde gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB mit dem Zeitwert der zu ihrer Erfüllung bestimmten, dem Zugriff aller anderen Gläubiger entzogenen Aktiva saldiert. Der saldierte Betrag entspricht dem Bilanzausweis.

Die Jubiläumsrückstellungen sind nach der Betriebszugehörigkeit und den bestehenden Anspruchsvoraussetzungen unter Berücksichtigung des Anwachsens der entsprechenden Anwartschaften gebildet worden.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre, der von der Deutschen Bundesbank in Übereinstimmung mit der RückAbzinsV ermittelt und bekannt gegeben wurde, abgezinst.

Depotverbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Währungsumrechnung

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Umrechnung zum Bilanzstichtag für Posten der Bilanz zum Stichtagskurs (Devisenkassamittelkurs) und für Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Der Umrechnungskurs für die Bestände ist der Mittelkurs, bei monatlicher Bewertung der jeweilige Stichtagskurs zum Monatsende. Der Umrechnungskurs für die monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimo-

kurs des Vormonats. Diese Posten werden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergab sich faktisch eine Umrechnung nach Durchschnittskursen.

Um Währungsrisiken möglichst gering zu halten, erfolgt weitestgehend eine kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen. Für wesentliche Fremdwährungen sind die sich aus der Umbewertung ergebenden Gewinne nach Verrechnung mit unterjährigen Verlusten als nicht realisiert einer Rückstellung für Währungsrisiken zugewiesen worden. Die Rückstellung wird quartalsweise überprüft.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Vorschriften der RechVersV ermittelt.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2015

Aktiva in TEUR	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.769	6.022
B. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	88.202	22.076
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	721.283	210.292
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	157.223	300
3. Beteiligungen	127.452	1.848
4. Summe B. II.	1.005.958	212.440
B. III. Sonstige Kapitalanlagen**		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.230.874	284.922
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.430.972	510.962
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.497	120
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	867.999	81.571
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	651.358	15.382
c) Übrige Ausleihungen	21.000	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	196.305	31.404.728
6. Andere Kapitalanlagen	–	2
6. Summe B. III.	5.400.005	32.297.685
Insgesamt	6.510.934	32.538.223

*Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens genutzten eigenen Grundstücke betrug 42.907 (44.706) TEUR

**Angabe nach § 277 Absatz 3 HGB

Auf Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wurden im Geschäftsjahr außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 24.650 TEUR vorgenommen.

Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 341b Absatz 2 HGB Kapitalanlagen mit Buchwerten in Höhe von 3.527.375 TEUR dem Anlagevermögen zuzuordnen.

§ 285 Nr. 18 HGB

Bei folgenden zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen lagen die Zeitwerte unter den Buchwerten:

Kapitalanlagen mit stillen Lasten

TEUR	Buchwerte	Zeitwerte
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	88.809	83.119
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	390.387	383.712
Gesamt	479.196	466.831

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Absatz 2 HGB durch die Widmung als Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 12,4 (9,2) Mio. EUR vermieden. Es handelt sich unserer Einschätzung nach um vorübergehende Wertminderungen.

Abgänge	Zuschreibungen	Währungskurs- schwankungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
–	–	84	6.356	16.519	–
5.762	–	–	4.428	100.088*	147.054
14.450	–	5.886	–	923.011	1.056.590
3.076	–	-2.630	–	151.817	152.031
–	–	–	19.649	109.651	115.800
17.526	–	3.256	19.649	1.184.479	1.324.421
276.197	–	13.449	–	1.253.048	1.315.062
387.730	525	87.854	2.477	2.640.106	2.788.975
1.070	–	–	–	547	594
268.975	–	6.122	–	686.717	738.711
177.240	–	13.586	5.000	498.086	516.886
21.000	–	–	–	–	–
31.439.777	–	9.824	–	171.080	171.003
2	–	–	–	–	–
32.571.991	525	130.835	7.477	5.249.584	5.531.231
32.595.279	525	134.175	37.910	6.550.670	7.002.706

Aktien oder Anteile an Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Bilanzwert 31.12.2015	Zeitwert 31.12.2015	Ausschüttung 2015
Rentenfonds			
EURO-RENT 3 Master	934.829	987.044	40.000
BlueBay Emerg Mrkt. Inv. Grade Corp. Bond FD. I***	30.000	26.399	1.491
Ampega CrossoverPlus Rentenfonds I (a)	3.500	3.581	122
Zwischensumme Rentenfonds	968.329	1.017.024	41.613
Mischfonds			
HDI Global Equities	190.235	202.361	0
Zwischensumme Mischfonds	190.235	202.361	0
Gesamt	1.158.564	1.219.385	41.613

***Abschreibungen nach § 253 Absatz 3 Satz 4 HGB wurden bei den stille Lasten aufweisenden Spezialfonds nicht vorgenommen, da es sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen handelt

Für im Anlagevermögen gehaltene Aktienfonds ist der beizulegende Wert jeder einzelnen Aktie des Bestands mittels eines EPS-Verfahrens („Earnings per Share“) ermittelt worden. Sofern keine EPS-Werte vorliegen, wird auf die Zeitwerte (max. 120 %) zurückgegriffen.

Für im Anlagevermögen gehaltene Rentenfonds berechnet sich der beizulegende Wert des Fondsanteils aus der Summe seiner Konstituenten (Renten, Cash, Zinsabgrenzungen, Forderungen/Verbindlichkeiten, Derivate etc.).

Der beizulegende Wert jedes einzelnen Rententitels des Bestands entspricht dem Nominalwert je Rententitel oder dem niedrigeren Marktwert, sofern ein Kreditereignis vorliegt oder der Marktwert kleiner 50 % des Nominals ist.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Anteil ¹⁾		Eigenkapital in Tausend	Ergebnis in Tausend
	in %	Währung		
Gerling Norge A/S, Oslo*	100,00	NOK	376	108
HDI-Gerling Services N.V., Brüssel*	100,00	EUR	226	4
HDI AI USD Beteiligungs-GmbH & Co. KG (vormals: HDI AI USD Beteiligungs-GmbH & Co. KG), Köln	100,00	EUR	90.306	1.795
HDI AI EUR Beteiligungs-GmbH & Co. KG (vormals: HG-I Alternative Investments Beteiligungs-GmbH & Co. KG), Köln	100,00	EUR	389.390	13.444
HDI Schadenregulierung GmbH (vormals: HDI-Gerling Schadenregulierung GmbH), Hannover ²⁾	100,00	EUR	25	-1
HDI Risk Consulting GmbH (vormals: HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH), Hannover ²⁾	100,00	EUR	1.626	416
HDI-Gerling Verzekeringen N.V., Rotterdam*	100,00	EUR	140.027	2.828
HDI Global Network AG (vormals: HDI-Gerling Welt Service AG), Hannover ²⁾	100,00	EUR	184.924	14.793
Institutional Venture and Equity Capital GmbH, Köln	23,80	EUR	97.852	24.093
Magma HDI General Insurance Ltd., Kalkutta**	25,50	INR	1.811.396	-225.273
Nassau Assekuranzkontor GmbH, Köln ²⁾	100,00	EUR	25	13
Petro Vietnam Insurance Holdings, Hanoi*	31,82	VND	6.032.701.058	244.364.549
Riethorst Grundstücksgesellschaft AG & Co. KG, Hannover	50,00	EUR	159.325	5.274

*Werte zum 31.12.2014

**Werte zum 31.3.2015

1) Die Anteilsquote ergibt sich aus der Addition aller direkt und indirekt gehaltenen Anteile

2) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

C. III. Sonstige Forderungen

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Schadenzahlungen/Mitversicherung/Schadenfremdanteile	82.097	70.810
Forderungen an verbundene Unternehmen*	60.159	48.371
Forderungen aus zeitlichen Buchungsunterschieden	31.510	29.230
Forderungen an Steuerbehörden	23.582	30.355
Noch nicht zugeordnete Zahlungen	23.080	47.109
Forderungen aus Grundstücksnebenkosten	2.288	1.715
Kostenbuchungen nach Kostenschluss**	2.212	2.588
Forderungen aus Kauttionen und Bürgschaften	1.747	2.780
Zinsforderungen	1.004	1
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	834	1.358
Verschiedenes	3.434	9.873
Insgesamt	231.947	244.190

*Hierin sind sonstige Forderungen aus Beteiligungserträgen von 10,6 Mio. EUR enthalten. Ferner sind Forderungen gegenüber der HDI Global Network AG (vormals: HDI-Gerling Welt Service AG) in Höhe von 14.793 TEUR, gegenüber der Nassau Assekuranzkontor GmbH in Höhe von 13 TEUR und gegenüber der HDI Risk Consulting GmbH (vormals: HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH) in Höhe von 416 TEUR aus Gewinnabführungen enthalten

**Kostenbuchungen, die nach dem Kostenschluss (10. Dezember 2015) erfolgten, wurden als sonstige Forderungen erfasst. In der Folgeperiode wurde das Abgrenzungskonto aufwandswirksam entlastet

D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	8.697	7.901
Zugänge	2.925	2.756
Abgänge	794	162
Abschreibungen	1.567	1.923
Währungskursschwankungen	155	125
Stand am Ende des Geschäftsjahres	9.416	8.697

E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Zinsen	65.286	73.498
Mieten	21	21
Summe	65.307	73.519

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2.416 (8.947) TEUR handelt es sich um Verwaltungskosten.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 125.000 TEUR ist voll eingezahlt und eingeteilt in 125.000 auf den Namen lautende Aktien zu je 1.000 EUR. Alleinige Aktionärin ist die Talanx AG.

A. II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt 281.536 TEUR. Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Absatz 2 AktG („gesetzlicher Reservefonds“) durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Es handelt sich um zwei Nachrangdarlehen. Darlehensgeber ist einmal die HDI Versicherung AG mit einem Darlehensbetrag in Höhe von 20.000 TEUR und zum anderen die HDI Lebensversicherung AG mit einem Darlehensbetrag in Höhe von 180.000 TEUR. Beide Darlehen sehen eine Festzinsperiode bis zum 12. August 2021 mit einem Kupon von 4,25 % vor. Im Anschluss daran erfolgt eine variable Verzinsung zum sogenannten Drei-Monats-Euribor zuzüglich einer Marge von 7,17 %. Die Nachrangdarlehen können erstmals vom Schuldner zum 12. August 2021 vorzeitig gekündigt werden.

C. Versicherungstechnische Brutorückstellungen insgesamt

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	197.999	179.171
Haftpflichtversicherung	5.115.804	4.793.744
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	612.348	642.960
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	78.057	77.045
Feuer- und Sachversicherung	1.065.686	1.100.084
davon:		
a) Feuerversicherung	478.659	521.865
b) Technische Versicherung	525.121	498.945
c) Sonstige Sachversicherung	61.906	79.274
Transport- und Luftfahrtversicherung	649.194	540.254
All-Risk-Versicherungen	649.042	503.917
Rechtsschutzversicherung	94.530	78.118
Sonstige Versicherungen	118.841	138.328
Gesamt	8.581.501	8.053.621
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.125.002	2.945.440
Gesamtes Versicherungsgeschäft	11.706.503	10.999.061

Davon:

a) Brutorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle: 10.257.014 (9.588.470) TEUR.

b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen: 551.188 (559.578) TEUR.

C. II. 1. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	140.873	124.852
Haftpflichtversicherung	4.861.259	4.534.055
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	542.578	528.933
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	62.207	68.318
Feuer- und Sachversicherung	870.328	913.268
davon:		
a) Feuerversicherung	439.814	469.676
b) Technische Versicherungen	377.002	372.316
c) Sonstige Sachversicherung	53.512	71.276
Transport- und Luftfahrtversicherung	592.255	448.938
All-Risk-Versicherungen	544.598	405.438
Rechtsschutzversicherung	90.607	74.224
Sonstige Versicherungen	109.154	129.592
Gesamt	7.813.859	7.227.618
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.443.155	2.360.852
Gesamtes Versicherungsgeschäft	10.257.014	9.588.470

C. III. 1. Bruttorückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die im Geschäftsjahr ausgewiesene Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 8.410 (6.609) TEUR betrifft ausschließlich erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

C. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	25.800	25.881
Haftpflichtversicherung	55.959	68.351
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	54.634	100.754
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	6.759	–
Feuer- und Sachversicherung	16.157	28.641
davon:		
a) Feuerversicherung	16.157	28.641
Transport- und Luftfahrtversicherung	18.758	53.991
Rechtsschutzversicherung	–	1.101
Sonstige Versicherungen	–	150
Gesamt	178.067	278.869
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	373.121	280.709
Gesamtes Versicherungsgeschäft	551.188	559.578

D. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit ihrem Erfüllungsbetrag, der Gehalts-, Renten- und Fluktuationsentwicklungen berücksichtigt, bewertet und auf den Bilanzstichtag abgezinst. Als Trend bei den Gehaltssteigerungen wurden 2,50 % und bei den Rentensteigerungen 1,86 % angenommen. Die angenommenen Fluktuationswahrscheinlichkeiten sind unten stehender Tabelle zu entnehmen.

Fluktuationswahrscheinlichkeiten in %

Alter	Männer	Frauen
20	37,0	21,2
25	12,3	9,3
30	8,9	8,4
35	7,0	7,4
40	5,8	5,1
45	5,1	4,6
50	4,3	4,6
55	3,2	5,1
Ab 60	0,0	0,0

Unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren wurden die Pensionsrückstellungen mit einem Zinssatz von 3,89 % abgezinst. Im Bilanzjahr 2010 wurde das Wahlrecht des Artikels 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen, den erforderlichen Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen und jeweils als außerordentlichen Aufwand zu erfassen. Diese Form der Ansammlung wurde im Berichtsjahr fortgeführt.

Pensionsrückstellung

TEUR	
Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2014	339.842
Inanspruchnahme	2.291
Übertragungen	705
Zuführung	14.909
Aufzinsung/Zinssatzänderung	18.527
Saldierung (fortgeführt)	-6.110
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2015	365.582

Der Erfüllungsbetrag der arbeitgeberfinanzierten Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2015 betrug 410.158 TEUR. Der Zeitwert der zu ihrer Bedeckung gehaltenen Fonds betrug 49.204 TEUR zum 31. Dezember 2015. Ihre fortgeführten Anschaffungskosten betragen 49.297 TEUR. Der Erfüllungsbetrag der arbeitnehmerfinanzierten Pensionsrückstellung betrug 10.401 TEUR. Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen von 9.625 TEUR handelt es sich um Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, die in Höhe von 9.514 TEUR mit den Verpflichtungen saldiert wurden. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert im Sinne des § 255 Absatz 4 Satz 3 HGB entsprechen dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages zuzüglich Überschuss. Im Berichtsjahr wurden Erträge aus Deckungsvermögen für Pensionsverpflichtungen von 283 TEUR mit Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen von 334 TEUR saldiert.

Der in der Bilanz nicht ausgewiesene Betrag der Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus der Anwendung des Wahlrechtes gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB beträgt 57.091 TEUR.

D. III. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Noch zu zahlende Vergütungen	23.233	19.843
Zinsen für Mehrsteuern aus der Betriebsprüfung	11.090	8.660
Altersteilzeit*	7.270	8.390
Beratungskosten	5.482	2.662
Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	5.444	4.544
Währungsrisiken	5.000	5.000
Jubiläumsaufwendungen	4.164	4.089
Währungsdifferenzen	3.197	596
Rückstellungen für Kosten	2.422	2.366
Jahresabschlusskosten	2.366	2.380
Verwaltungskosten der ausländischen Niederlassungen	1.716	2.094
Ausstehende Gebäuderechnungen	1.639	1.700
Verschiedenes	4.162	7.215
Gesamt	77.185	69.539

**Der Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitrückstellung betrug 12.033 TEUR. Der Zeitwert der zu deren Bedeckung gehaltenen Fonds betrug 4.763 TEUR zum 31. Dezember 2015. Die fortgeführten Anschaffungskosten betragen 4.843 TEUR*

F. III. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen*	70.107	231.524
Noch nicht zugeordnete Verbindlichkeiten	79.718	116.421
Verbindlichkeiten aus Führungsfremdgeschäft	42.077	59.657
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	60.470	39.673
Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks	4.820	4.854
Zinsverbindlichkeiten aus Hybridkapital**	3.275	3.284
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	1.800	2.046
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.242	1.726
Verschiedenes	3.602	19.058
Gesamt	268.111	478.243

**Hierin enthalten ist eine Verbindlichkeit aus Gewinnabführung in Höhe von 27.059 (62.485) TEUR gegenüber der Talanx AG*

***Davon entfallen 328 TEUR auf die HDI Versicherung AG und 2.947 TEUR auf die HDI Lebensversicherung AG*

Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren sind nicht vorhanden.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
Mieten und Mietnebenkosten	–	39
Sonstige	382	472
Gesamt	382	511

Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

TEUR	2015	2014
Unfallversicherung	114.883	107.565
Haftpflichtversicherung	842.030	822.073
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	238.196	248.972
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	139.460	142.259
Feuer- und Sachversicherung	517.183	495.293
davon:		
a) Feuerversicherung	188.463	186.662
b) Technische Versicherungen	265.167	253.461
c) Sonstige Sachversicherung	63.553	55.170
Transport- und Luftfahrtversicherung	302.260	290.845
All-Risk-Versicherungen	489.566	440.327
Rechtsschutzversicherung	20.311	19.119
Sonstige Versicherungen	71.129	64.059
Gesamt	2.735.018	2.630.512
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.244.747	1.156.508
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.979.765	3.787.020

Herkunft der gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

TEUR	2015	2014
a) Inland	1.553.479	1.570.997
b) Übrige Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft sowie andere Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum	884.661	775.009
c) Drittländer	296.878	284.506
Gesamt	2.735.018	2.630.512

I. 1. Verdiente Bruttobeiträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015	2014
TEUR		
Unfallversicherung	116.817	106.414
Haftpflichtversicherung	838.162	804.723
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	236.394	248.903
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	139.240	140.991
Feuer- und Sachversicherung	501.080	499.019
davon:		
a) Feuerversicherung	189.859	192.750
b) Technische Versicherungen	247.917	247.958
c) Sonstige Sachversicherung	63.304	58.311
Transport- und Luftfahrtversicherung	305.005	289.737
All-Risk-Versicherungen	486.736	433.180
Rechtsschutzversicherung	19.842	18.775
Sonstige Versicherungen	70.124	63.015
Gesamt	2.713.400	2.604.757
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.257.402	1.150.854
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.970.802	3.755.611

I. 1. Verdiente Nettobeiträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015	2014
TEUR		
Unfallversicherung	85.954	76.638
Haftpflichtversicherung	336.757	212.323
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	211.595	223.202
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	124.282	125.789
Feuer- und Sachversicherung	213.146	219.407
davon:		
a) Feuerversicherung	69.110	68.555
b) Technische Versicherungen	118.653	125.068
c) Sonstige Sachversicherung	25.383	25.784
Transport- und Luftfahrtversicherung	211.286	206.037
All-Risk-Versicherungen	122.547	117.721
Rechtsschutzversicherung	16.821	16.554
Sonstige Versicherungen	52.907	47.112
Gesamt	1.375.295	1.244.783
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	409.965	357.485
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.785.260	1.602.268

I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung berechnet. Der technische Zinsertrag beträgt 1,25 % des Mittelwertes aus Anfangs- und Endbestand der Rückstellung.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015	2014
TEUR		
Unfallversicherung	79.100	58.371
Haftpflichtversicherung	791.945	662.475
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	196.395	212.241
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	118.603	130.160
Feuer- und Sachversicherung	467.677	521.886
davon:		
a) Feuerversicherung	310.309	371.737
b) Technische Versicherungen	143.601	135.408
c) Sonstige Sachversicherung	13.767	14.741
Transport- und Luftfahrtversicherung	396.275	183.099
All-Risk-Versicherungen	427.683	196.225
Rechtsschutzversicherung	32.464	14.331
Sonstige Versicherungen	32.559	66.137
Gesamt	2.542.701	2.044.925
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	690.954	840.363
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.233.655	2.885.288

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015	2014
TEUR		
Unfallversicherung	25.873	23.346
Haftpflichtversicherung	148.606	138.741
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	41.678	39.404
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	25.003	24.663
Feuer- und Sachversicherung	110.866	112.368
davon:		
a) Feuerversicherung	38.857	41.572
b) Technische Versicherungen	56.757	57.019
c) Sonstige Sachversicherung	15.252	13.777
Transport- und Luftfahrtversicherung	66.893	63.223
All-Risk-Versicherungen	79.866	62.476
Rechtsschutzversicherung	4.950	5.080
Sonstige Versicherungen	22.689	19.272
Gesamt	526.424	488.573
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	242.253	212.862
Gesamtes Versicherungsgeschäft	768.677	701.435

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 101.985 (104.203) TEUR auf Abschlussaufwendungen und 666.692 (597.232) TEUR auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015	2014
TEUR		
Unfallversicherung	-8.350	-13.085
Haftpflichtversicherung	54.541	-19.348
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-3.447	-8.019
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-1.965	-5.327
Feuer- und Sachversicherung	44.468	70.655
davon:		
a) Feuerversicherung	103.373	122.784
b) Technische Versicherungen	-36.446	-28.602
c) Sonstige Sachversicherung	-22.459	-23.527
Transport- und Luftfahrtversicherung	107.316	-44.406
All-Risk-Versicherungen	-33.141	-155.468
Rechtsschutzversicherung	8.562	-248
Sonstige Versicherungen	1.370	9.470
Gesamt	169.354	-165.776
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-219.349	-131.523
Gesamtes Versicherungsgeschäft*	-49.995	-297.299

– = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

* Im Rückversicherungssaldo sind nicht liquide Wiederauffüllungsprämien in Höhe von insgesamt 444 (342) Mio. EUR enthalten. Davon entfallen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 388 (327) Mio. EUR und auf das in Rückdeckung übernommene Geschäft 56 (15) Mio. EUR

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015	2014
TEUR		
Unfallversicherung	3.880	4.369
Haftpflichtversicherung	-36.181	-32.854
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	41.095	2.291
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-12.976	-19.140
Feuer- und Sachversicherung	-29.094	-48.450
davon:		
a) Feuerversicherung	-50.508	-81.739
b) Technische Versicherungen	9.701	26.951
c) Sonstige Sachversicherung	11.713	6.338
Transport- und Luftfahrtversicherung	-16.767	-8.785
All-Risk-Versicherungen	-54.238	21.289
Rechtsschutzversicherung	-8.564	-1.995
Sonstige Versicherungen	16.350	-11.944
Gesamt	-96.495	-95.219
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	20.719	-5.948
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-75.776	-101.167

Abwicklungsergebnis

Im Geschäftsjahr erzielte die HDI Global SE einen Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung in Höhe von 422.557 (512.500) TEUR. Die Angaben zu den Abwicklungsergebnissen der einzelnen Sparten werden im Lagebericht in der Ertragslage erläutert.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2015	2014
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	242.644	221.257
2. Löhne und Gehälter	198.520	178.870
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	34.885	29.721
4. Aufwendungen für Altersversorgung	22.030	17.557
5. Aufwendungen insgesamt	498.079	447.405

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015	2014
Stück		
Unfallversicherung*	49.561	48.924
Haftpflichtversicherung	60.538	29.047
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*	608.446	647.065
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung*	359.491	400.389
Feuer- und Sachversicherung	41.569	40.824
davon:		
a) Feuerversicherung	10.107	10.409
b) Technische Versicherungen	22.812	21.966
c) Sonstige Sachversicherung	8.650	8.449
Transport- und Luftfahrtversicherung	17.150	18.334
All-Risk-Versicherungen	13.343	10.482
Rechtsschutzversicherung	6.639	6.616
Sonstige Versicherungen	22.862	16.825
Gesamt	1.179.599	1.218.506
Summe aller Verträge	789.958	789.176
Veränderung durch Berücksichtigung der Wagnisse in der Kraftfahrtversicherung	389.641	429.330
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.179.599	1.218.506

* In der Unfallversicherung und in der Kraftfahrzeugversicherung ist hier die Anzahl der Wagnisse berücksichtigt

II. 4. Sonstige Erträge

	2015	2014
TEUR		
Währungskursgewinne	40.123	17.356
Erträge aus Dienstleistungen	21.934	19.127
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	6.178	4.210
Erträge aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen	2.765	12.153
Erträge aus Vermittlung und Bestandsbetreuung	2.564	2.218
Zinsen und ähnliche Erträge	929	1.494
Erträge aus Plan Assets für Pensionsverpflichtungen	847	5.575
Erträge aus Zuschreibung sonstiger Forderungen	–	11.877
Verschiedenes	4.310	6.120
Gesamt	79.650	80.130

II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2015	2014
TEUR		
Währungskursverluste	21.882	11.839
Aufwendungen für Dienstleistungen	19.827	18.738
Zinszuführung Pensionsrückstellung	18.361	19.645
Zinsaufwendungen*	15.321	23.698
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	14.882	16.950
Abschreibungen auf Forderungen	12.280	9.005
Übrige Aufwendungen aus der Kostenträgerrechnung	7.171	6.634
Projektkosten für die Migration der ausländischen Niederlassungen	5.991	3.118
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	4.070	2.752
Aufwendungen aus Rückstellungen für Währungskursrisiken	–	5.000
Verschiedenes	3.056	8.857
Gesamt	122.841	126.236

* Darin sind Aufwendungen für Aufzinsung in Höhe von 443 TEUR enthalten

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von -8.800 TEUR beinhaltet im Wesentlichen die Anpassungsbuchungen der Pensionsrückstellungen aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von 8.268 TEUR.

II. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 32.044 TEUR belasten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

II. 11. Sonstige Steuern

Der sonstige Steueraufwand in Höhe von 7.204 TEUR beinhaltet im Wesentlichen einen Steueraufwand der ausländischen Niederlassungen in Höhe von 6.546 TEUR.

Da es sich um eine Organgesellschaft handelt, werden latente Steuern auf Bewertungsunterschiede des inländischen Stammhauses auf Ebene des Organträgers ausgewiesen, sodass auf Ebene der Gesellschaft lediglich Abweichungen zwischen den handelsrechtlichen und lokalen steuerrechtlichen Wertansätzen der ausländischen Niederlassungen zu berücksichtigen sind.

Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuerbeträge wurden die voraussichtlichen künftigen Steuerbelastungen und Steuerentlastungen saldiert. Hierzu wurden passive latente Steuern (insbesondere aus sonstigen Forderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) mit aktiven latenten Steuern (insbesondere auf die handels- und steuerlich voneinander abweichenden Wertansätze der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, der Schwankungsrückstellung und der anderen Verbindlichkeiten sowie auf den aktiven Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung/der Saldierung Aktivwert Pensionsrückstellungen) aller ausländischen Niederlassungen verrechnet. Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgte mit dem jeweiligen lokalen Steuersatz. In Ausübung des Wahlrechts des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wurde der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

	2015	2014
Anzahl		
Vollzeitkräfte	2.230	2.093
Teilzeitkräfte	333	302
Gesamt	2.563	2.395

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf den Seiten 26 und 27 dieses Berichts.

Bezüge der Organe und Beiräte

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 4.712 (4.284) TEUR. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 71 (76) TEUR und die des Beirats 699 (798) TEUR. Die Bezüge ehemaliger Vorstände und ihrer Hinterbliebenen betragen 4.733 (4.729) TEUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 57.696 (57.012) TEUR zurückgestellt.

Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung hat unsere Gesellschaft zur Anpassung zukünftiger Liquiditätsströme in den Vorjahren Vorkäufe mit einem Abrechnungsbetrag von insgesamt 3.000 TEUR getätigt. Es wurde ein Schuldscheindarlehen mit Wertstellung im Januar 2016 geordert, das im Jahr 2025 fällig wird. Der beizulegende Zeitwert des Vorkaufs betrug am Bilanzstichtag 22 TEUR.

Gattung	Nominal		Buchwert	Zeitwert
	Währung	in Tausend	in Tausend	in Tausend
Vorkauf	EUR	3.000	0 1)	22
OTC-Option	EUR	-9.180	0 1)	0

1) Nominal entspricht Anzahl Kontrakte, multipliziert mit dem Wert eines Kontraktes

Wichtige Verträge

Mit der Talanx AG als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Des Weiteren bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge zwischen der HDI Global SE als herrschendem Unternehmen und der Nassau Assekuranzkontor GmbH, der HDI Schadenregulierung GmbH (ehemals firmierend als HDI-Gerling Schadenregulierung GmbH), der HDI Risk Consulting GmbH (ehemals firmierend als HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH) und der HDI Global Network AG (ehemals firmierend als HDI-Gerling Welt Service AG) als beherrschten Unternehmen.

Beteiligungen an der Gesellschaft

Alleinige Aktionärin der HDI Global SE ist die Talanx AG, die über 100 % des Grundkapitals verfügt. Die Talanx AG hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG (nun firmierend als HDI Global SE), Hannover, (Mitteilung gemäß § 20 Absatz 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG (nun firmierend als HDI Global SE) (Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 1 und 3 AktG) gehört.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die HDI Global SE ist Mitglied der Verkehrsopferhilfe e. V., Hamburg. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, zu eventuellen Leistungen des Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den von den Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beizutragen.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat die HDI Global SE für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder ausfällt, dessen Verpflichtung im Rahmen ihrer quotalen Beteiligung zu übernehmen. Die gleiche Verpflichtung besteht aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung mit der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hinsichtlich des Ausfalls eines ihrer Mitglieder.

Der Bilanzwert der verpfändeten, zur Sicherung übertragenen oder hinterlegten Vermögensgegenstände beträgt 68.957 (53.972) TEUR.

Die Talanx AG, Hannover, hat im Innenverhältnis und im Außenverhältnis die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft für die Altersvorsorge von ehemaligen Mitarbeitern übernommen. Aus diesem Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 56.295 TEUR betrug.

Resultierend aus den im Jahre 2007 vollzogenen Abspaltungen verschiedener Teilbetriebe von der HDI Global SE auf die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG bzw. die HDI Direkt Versicherung AG (heute firmierend unter HDI Versicherung AG) haftet die HDI Global SE als übertragender Rechtsträger gemäß § 133 UmwG für die vor dem Wirksamwerden der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten mit der HDI Versicherung AG (als Rechtsnachfolger der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG) als Gesamtschuldner. Für die den übernehmenden Rechtsträgern zugewiesenen Verbindlichkeiten haftet die HDI Global SE lediglich über einen Zeitraum von fünf bzw. für Versorgungsverpflichtungen aufgrund des Betriebsrentengesetzes von zehn Jahren. Resultierend aus den in den Jahren 2007 und 2008 vollzogenen Abspaltungen verschiedener Beteiligungen von der HDI Global SE auf die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG bzw. die HDI Service AG (heute firmierend unter Talanx Service AG) bzw. die HDI-Gerling International Holding AG (heute firmierend unter Talanx International AG) haftet die HDI Global SE als übertragender Rechtsträger gemäß § 133 UmwG für die vor dem Wirksamwerden der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten der HDI Global SE mit der HDI Versicherung AG (als

Rechtsnachfolger der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG) bzw. der Talanx Service AG bzw. der Talanx International AG jeweils als Gesamtschuldner. Resultierend aus der im Jahre 2010 vollzogenen Abspaltung eines Teilbetriebs von der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG auf die HDI Global SE haftet die HDI Global SE als übernehmender Rechtsträger für die vor dem Wirksamwerden der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG (heute ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG) mit dieser als Gesamtschuldner. Für die beim übertragenden Rechtsträger verbliebenen Verbindlichkeiten haftet die HDI Global SE lediglich über einen Zeitraum von fünf bzw. für Versorgungsverpflichtungen aufgrund des Betriebsrentengesetzes von zehn Jahren. Resultierend aus der im Jahre 2010 vollzogenen Abspaltung verschiedener Beteiligungen von der HDI-Gerling International Holding AG (heute firmierend unter Talanx International AG) auf die HDI Global SE haftet die HDI Global SE als übernehmender Rechtsträger gemäß § 133 UmwG für die vor dem Wirksamwerden der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten der Talanx International AG mit dieser Gesellschaft als Gesamtschuldner über einen Zeitraum von fünf bzw. für Versorgungsverpflichtungen aufgrund des Betriebsrentengesetzes von zehn Jahren. Der Gesamtbetrag dieser Verpflichtungen beträgt 34.018 TEUR.

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen i. S. v. Artikel 28 Absatz 1 EGHGB beläuft sich auf 870 TEUR.

Die Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse e. V., Köln, anteilig für eventuelle Fehlbeträge.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 4.151 TEUR aus Avalkrediten. Ferner bestehen Letters of Credit bei verschiedenen Banken in Höhe von insgesamt 558.555 TEUR.

Nach Einschätzung des Vorstands unserer Gesellschaft ist die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, als unwahrscheinlich zu betrachten.

Einzahlungsverpflichtungen bestehen gegenüber der HDI AI EUR Beteiligungs-GmbH und Co. KG (ehemals HG-I Alternative Investments Beteiligungs-GmbH & Co. KG) in Höhe von 151.490 TEUR, gegenüber der Equity Partners III GmbH & Co. KG in Höhe von 1.575 TEUR, gegenüber der Equity Partners IV GmbH & Co. KG in Höhe von 2.200 TEUR und gegenüber der HDI AI USD Beteiligungs-GmbH & Co. KG (ehemals HG-I AI USD Beteiligungs-GmbH & Co. KG) in Höhe von 157.225 TEUR. Des Weiteren bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber der Ares Capital Europe II (E), L.P. in Höhe von 1.520 TEUR, der EQT Credit II (No. 1) L.P. in Höhe von 2.978 TEUR, NRD Citygate Bremen (Nachrang) MC in Höhe von 9.500 TEUR und der Fortuna Dong (Gode Wind 1 NSV) in Höhe von 29.111 TEUR.

Sonstige Vertragsverpflichtungen bestehen gegenüber der Voith GmbH, Heidenheim, in Höhe von 3.000 TEUR und Lang & Cie. Achtzehnte Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Frankfurt a. M., in Höhe von 51.735 TEUR.

Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, weitere Wechselverbindlichkeiten oder Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestehen nicht.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält umfängliche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Talanx-Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt bzw. erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahe stehende Unternehmen.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Gesamthonorare des Abschlussprüfers

Die Vergütung des Abschlussprüfers ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – anteilig in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. und der Talanx AG enthalten.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB, der auf der Grundlage von § 315a Absatz 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Hannover, den 4. März 2016

Der Vorstand

Dr. Hinsch

Dr. ten Eicken

Harting

Dr. Puls

Dr. Sigulla

Wohlthat

Wollschläger

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI Global SE, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 9. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jungsthöfel
Wirtschaftsprüfer

Voß
Wirtschaftsprüfer

Adressen

HDI Global SE
HDI-Platz 1
30659 Hannover
Telefon: +49 511 645-0
Telefax: +49 511 645-4545

Standorte Inland

HDI Global SE
Niederlassung Berlin
Theodor-Heuss-Platz 7,
Eingang Pommernallee 1
14052 Berlin
Telefon: +49 30 3204-0
Telefax: +49 30 3204-137

HDI Global SE
Niederlassung Dortmund
Märkische Straße 23–33
44141 Dortmund
Telefon: +49 231 5481-0
Telefax: +49 231 5481-137

HDI Global SE
Niederlassung Düsseldorf
Am Schönenkamp 45
40599 Düsseldorf
Telefon: +49 211 7482-0
Telefax: +49 211 7482-460

HDI Global SE
Niederlassung Essen
Huyssenallee 100
45128 Essen
Telefon: +49 201 823-0
Telefax: +49 201 823-2900

HDI Global SE
Niederlassung Hamburg
Überseering 10a
22297 Hamburg
Telefon: +49 40 36150-0
Telefax: +49 40 36150-295

HDI Global SE
Niederlassung Hannover
Riethorst 4
30659 Hannover
Telefon: +49 511 6263-0
Telefax: +49 511 6263-430

HDI Global SE
Niederlassung Leipzig
Eisenbahnstraße 1–3
04315 Leipzig
Telefon: +49 341 6972-0
Telefax: +49 341 6972-100

HDI Global SE
Niederlassung Mainz
Hegelstraße 61
55122 Mainz
Telefon: +49 6131 388-0
Telefax: +49 6131 388-114

HDI Global SE
Niederlassung München
Ganghoferstraße 37–39
80339 München
Telefon: +49 89 9243-0
Telefax: +49 89 9243-319

HDI Global SE
Niederlassung Nürnberg
Dürrenhofstraße 6
90402 Nürnberg
Telefon: +49 911 2012-0
Telefax: +49 911 2012-266

HDI Global SE
Niederlassung Stuttgart
Heilbronner Straße 158
70191 Stuttgart
Telefon: +49 711 9550-0
Telefax: +49 711 9550-300

Standorte Ausland**Argentinien**

HDI Seguros S.A.
Tte. Gral. D. Perón 650 5P
(C1038AAN) Buenos Aires
Telefon: +54 11 5300 3300
Telefax: +54 11 5811 0677

Australien

HDI Global SE
Exchange House, Level 12
10 Bridge Street
Sydney NSW 2000
Telefon: +61 2 8274-4200
Telefax: +61 2 8274-4299

Büro Melbourne

Level 49
360 Elizabeth Street
Melbourne VIC 3000
Telefon: +61 3 8686 1150

Bahrain

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Bahrain Branch
Building 31, 161, Al Zamil Tower
Government Avenue
P.O. Box No. 65331
Manama
Telefon: +973 1720 2900
Telefax: +973 1720 2929

Belgien

HDI Global SE
Branch for Belgium
Avenue de Tervuren 273 B1
1150 Brüssel
Telefon: +32 2 7730-811
Telefax: +32 2 7730-950

Büro Antwerpen

Britselei 15/4
2000 Antwerpen
Telefon: +32 3 260 64 20
Telefax: +32 3 260 64 69

Brasilien

HDI-Gerling Seguros Industriais S.A.
Avenida Eng. Luís Carlos Berrini
901-3º andar
Brooklin Novo
04781-000 São Paulo-SP
Telefon: +55 11 5508 1300

Chile

HDI Seguros S.A.
Av. Alonso de Cordova 5151 oficina 1801
Las Condes/Santiago
Telefon: +56 2 271 546 52

China

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Hong Kong Branch
Room 5202, Central Plaza
18 Harbour Road
Wanchai, Hongkong
Telefon: +852 25 98-8338
Telefax: +852 25 98-8838

Dänemark

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Denmark Branch
Indiakaj 6, 1. Sal
2100 Kopenhagen
Telefon: +45 3336-9595

Frankreich

HDI Global SE
Direction pour la France
Tour Opus 12 – La Défense 9
77 Esplanade du Général de Gaulle
92914 Paris La Défense Cedex
Telefon: +33 1 44 0556-00
Telefax: +33 1 44 0556-66

Griechenland

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Hellas Branch
11 Omirou & 1 Vissarionos Street
10672 Athen
Telefon: +30 210 7259-181
Telefax: +30 210 7259-177

Großbritannien

HDI Global SE
10 Fenchurch Street
London EC3M 3BE
Telefon: +44 20 7696-8099

Büro Birmingham

Colmore Plaza
20 Colmore Plaza
Queensway
Birmingham B4 6AT
Telefon: +44 20 7696 8346

Büro Manchester

4th Floor, Lowry House
17 Marble Street
Manchester M2 3AW
Telefon: +44 20 7696 8516

Indien

Magma HDI General Insurance Company
Limited
Block 3B, 2nd Floor, B201 202
Ecospace Business Park
Ambuja Realty Campus, Action Area II
New Town, Kolkata – 700156
Telefon: +91 33 4408 7800
(Joint Venture)

Irland

HDI Global SE
Merrion Hall
Strand Road
Sandymount
Dublin D04 P6C4
Telefon: +353 1 299-4622

Italien

HDI Global SE
Rappresentanza Generale per l'Italia
Via Franco Russoli, 5
20143 Mailand
Telefon: +39 02 83113-400
Telefax: +39 02 83113-202

Japan

HDI Global SE
 Japan Branch
 Sanbancho KS Building 7F
 2 Banchi, Sanbancho, Chiyoda-ku
 Tokio 102-0075
 Telefon: +81 3 5214-1361
 Telefax: +81 3 5214-1365

Kanada

HDI Global SE
 Canada Branch
 181 University Avenue, Suite 1900
 Toronto, Ontario M5H 3M7
 Telefon: +1 416 368-5833
 Telefax: +1 416 368-7836

Mexiko

HDI-Gerling de México Seguros S.A.
 Av. Paseo de las Palmas N. 239-104
 Col. Lomas de Chapultepec
 11000 México, D.F.
 Telefon: +52 55 5202-7534
 Telefax: +52 55 5202-9679

Niederlande

HDI Global SE
 the Netherlands
 Westblaak 14
 3012 KL Rotterdam
 Telefon: +31 10 4036-100
 Telefax: +31 10 4036-275

HDI-Gerling Verzekeringen N.V.
 Westblaak 14
 3012 KL Rotterdam
 Telefon: +31 10 4036-100
 Telefax: +31 10 4036-275

Büro Amsterdam

Haaksbergweg 63
 1101 BR Amsterdam Zuidoost
 Telefon: +31 20 5650 655

Norwegen

HDI Global SE
 Filial Norge
 C. J. Hambros plass 2D
 0164 Oslo
 Telefon: +47 232 136-50
 Telefax: +47 232 136-51

Österreich

HDI Versicherung AG
 Edelsinnstraße 7-11
 1120 Wien
 Telefon: +43 50 905-0
 Telefax: +43 50 905 502-602

Polen

Towarzystwo Ubezpieczeń i Reasekuracji
 „WARTA“ S. A.
 ul. Chmielna 85/87
 00-805 Warschau
 Telefon: +48 22 534 1100
 Telefax: +48 22 534 1300

Russland

OOO Strakhovaya Kompaniya
 „HDI Strakhovanie“
 Obrucheva street 30/1, bld. 1
 Moskau, 117485
 Telefon: +7 495 967 9 257
 Telefax: +7 495 967 9 260

Schweiz

HDI Global SE
 Niederlassung Schweiz
 Dufourstrasse 46
 8008 Zürich
 Telefon: +41 44 265-4747
 Telefax: +41 44 265-4748

Büro Lausanne

Av. d'Ouchy 14
 1006 Lausanne
 Telefon: +41 21 614 34 10
 Telefax: +41 21 617 34 47

Singapur

HDI Global SE
 Singapore Branch
 23 Church Street #13-05/06
 Capital Square
 Singapur 049481
 Telefon: +65 6922 9522
 Telefax: +65 6536 8085

Slowakei

HDI Versicherung AG
 Slovakia Branch
 Obchodná 2
 811 06 Bratislava
 Telefon: +421 2 5 710 8611
 Telefax: +421 2 5 710 8618

Spanien

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
 Sucursal en España
 c/Luchana, 23-5°
 28010 Madrid
 Telefon: +34 91 444-2000
 Telefax: +34 91 444-2019

Delegación en Barcelona

Avda. Diagonal nº 640 2a
 08017 Barcelona
 Telefon: +34 93 272 10-00

Südafrika

HDI-Gerling Insurance of South Africa Ltd.
 P.O. Box 66
 Saxonwold
 2132 Johannesburg
 Telefon: +27 11 340-0100
 Telefax: +27 11 447-4981

Tschechische Republik

HDI Versicherung AG
 Czech Republic Branch
 Jugoslávská 29
 120 00 Prag 2
 Telefon: +420 2 2019 0210
 Telefax: +420 2 2019 0299

Türkei

HDI Sigorta A. Ş.
Büyükdere Caddesi
Tatlısu Mahallesi
Arif Ay Sokak
Binası No: 6
34774 Ümraniye/Istanbul
Telefon: +90 212 368-6000
Telefax: +90 212 368-6010

Ungarn

HDI Versicherung AG
Hungary Branch
Dohány u. 12-14
1074 Budapest
Telefon: +36 1 2482-820
Telefax: +36 1 2482-829

USA

HDI Global Insurance Company
161 North Clark Street, 48th Floor
Chicago, IL 60601
Telefon: +1 312 580-1900
Telefax: +1 312 580-0700

Büro Los Angeles

700 N. Brand Boulevard, #400
Glendale, CA 91203
Telefon: +1 818-637-6000
Telefax: +1 818-637-6015

Vietnam

PVI Insurance Corporation
PVI Tower
1 Pham Van Bach
Cau Giay District
Hanoi
Telefon: +84 43 733 5588
Telefax: +84 43 733 6284
(Minderheitsbeteiligung)

Impressum

HDI Global SE

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi.global

www.talanx.com

Group Communications

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

E-Mail gc@talanx.com



Talanx AG

Geschäftsbereich Industrieversicherung <i>Industrial Lines Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland <i>Retail Germany Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International <i>Retail International Division</i>	Geschäftsbereich Rückversicherung <i>Reinsurance Division</i> Schaden- Rück- versicherung <i>Non-Life Reinsurance</i> Personen- Rück- versicherung <i>Life and Health Reinsurance</i>	Konzernfunktionen <i>Corporate Operations</i>
HDI Global SE ¹⁾	Talanx Deutschland AG	Talanx International AG	Hannover Rück SE	Talanx Asset Management GmbH
HDI Versicherung AG (Austria)	HDI Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Argentina)	Hannover ReTakaful B.S.C. (c) (Bahrain)	Ampega Investment GmbH
HDI-Gerling Seguros Industriais S.A. (Brazil)	HDI Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. (Brazil)	Hannover Re (Bermuda) Ltd.	Talanx Immobilien Management GmbH
HDI Global Network AG ²⁾	Talanx Pensionsmanagement AG	HDI Seguros S.A. (Chile)	E+S Rückversicherung AG	Talanx Service AG
HDI-Gerling de México Seguros S.A.	HDI Pensionskasse AG	Magyar Posta Biztosító Zrt. (Hungary)	Hannover Re (Ireland) Plc	Talanx Systeme AG
HDI-Gerling Verzekeringen N.V. (Netherlands)	neue leben Lebensversicherung AG	Magyar Posta Életbiztosító Zrt. (Hungary)	Hannover Reinsurance Africa Limited	Talanx Reinsurance Broker GmbH
HDI-Gerling Insurance of South Africa Ltd.	neue leben Unfallversicherung AG	HDI Assicurazioni S.p.A. (Italy)	International Insurance Company of Hannover SE	Talanx Reinsurance (Ireland) Ltd.
HDI Global Insurance Company (USA)	PB Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. de C.V. (Mexico)	Hannover Life Re of Australasia Ltd	
	PB Versicherung AG	TUIR WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.	
	PB Pensionsfonds AG	TU na Życie WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Africa Limited	
	TARGO Lebensversicherung AG	TU Europa S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Company of America	
	TARGO Versicherung AG	TU na Życie Europa S.A. (Poland)		
		OOO Strakhovaya Kompaniya „CIV Life“ (Russia)		
		OOO Strakhovaya Kompaniya „HDI Strakhovanie“ (Russia)		
		HDI Sigorta A.Ş. (Turkey)		
		HDI Seguros S.A. (Uruguay)		

¹⁾ Vormals/formerly HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

²⁾ Vormals/formerly HDI-Gerling Welt Service AG

HDI Global SE

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi.global

www.talanx.com